



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Die Zukunft von CAT Tools

im Kontext der internationalen Übersetzungsindustrie“

Verfasser

Tsubasa Saito, BA

Angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, im Jänner 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 060 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Übersetzen Japanisch Deutsch Englisch

Betreuerin / Betreuer: Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mir während meines Studiums zur Seite standen und mich ermutigten nicht aufzugeben.

Allen voran danke ich meinen Eltern, Kazuyoshi und Kaoru, die mich nicht nur finanziell unterstützen, sondern mir auch bei der Bewältigung von so einigen Problemen geholfen haben und mich trotz aller Zweifel stets darin bestärkt haben auf dem richtigen Weg zu sein.

Außerdem danke ich meinem Großvater, ohne seine Unterstützung gäbe es diese Möglichkeit, in Österreich zu studieren, sehr wahrscheinlich nicht. Ich danke auch meinem Bruder Subaru, ohne ihn wäre ich auch nicht hier in Österreich.

Besonderer Dank gilt auch zwei sehr guten Freunden von mir, Michael und Jan, die mir während des Studiums immer geholfen haben. In Hinblick auf die Fertigstellung dieser Arbeit bedanke ich mich bei meinen Studienkolleginnen Marina und Magdalena, die die Arbeit abschließend noch einmal Korrektur gelesen und mir wertvolle Anregungen gegeben haben.

Auch all meinen Freunden möchte ich danken, denn sie waren es, die es immer wieder geschafft haben mich auf andere Gedanken zu bringen und mich in den stressigsten Momenten moralisch zu unterstützen.

Weiterer Dank gilt meinem Betreuer Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin, der die Entstehung dieser Arbeit begleitend unterstützt hat.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	1
Abkürzungsverzeichnis.....	6
1. Einleitung.....	8
1.1 Zielsetzung	9
1.2 Forschungsinteresse	9
1.3 Zielgruppe	9
1.4 Gliederung der Arbeit.....	10
1.5 Wichtige Hinweise	11
2. Definition der CAT-Tools.....	12
2.1 Zwei Arten von CAT-Tools	12
2.1.1 Englische Definitionen	12
2.1.2 Deutsche Definitionen	13
2.1.3 Abgrenzung von TM und MÜ Systemen.....	15
2.2 Gründe für die Anwendung der CAT Tools.....	16
2.2.1 Gesellschaftspolitischer Grund.....	16
2.2.2 Wirtschaftlicher Grund	17
2.2.3 Wissenschaftlicher Grund.....	17
2.2.4 Philosophischer Grund	17
3. Definition des Translation Memory.....	19
3.1 Benutzer des TMs.....	20
3.2 Variationen	21
3.2.1 SDL Trados.....	22
3.2.2 across	22
3.2.3 OmegaT	23
3.2.4 WordFisher	23
3.2.5 Déjà Vu	24

3.2.6 WORDFAST.....	24
3.2.7 Transit	25
3.3 Praktisches Beispiel der Anwendung des TMs	25
3.4 Anwendung des TMs.....	28
3.4.1 Steigerung der Arbeitseffizienz	28
3.4.2 Vereinheitlichung der Terminologie	29
3.5 Textsorten	30
3.6 Probleme des TMs.....	31
3.6.1 Allergie gegen Technologie	31
3.6.2 „Translationese“	34
3.6.3 Negativer Transfer	35
3.6.4 „Sentence Salad Effect“	35
3.6.5 „Peephole Translation“	36
3.7 Ursache und Verbesserungsmaßnahme	36
3.7.1 Probleme mit dem Auftraggeber.....	37
3.7.2 Probleme als Übersetzer	38
3.7.3 Probleme des Recyclings der Übersetzungen.....	39
3.7.4 Problem des Eigentumsrechts.....	40
3.7.5 Probleme bei der Anschaffung des TMs.....	41
4. Zukunft des TMs.....	43
4.1 Studio GroupShare	43
4.2 Funktion der drei Server.....	44
4.2.1 TM Server	44
4.2.2 Projekt Server	44
4.2.3 Multiterm Server.....	44
5. Definition der Maschinellen Übersetzung	46
5.1 Anwendung der Maschinellen Übersetzung.....	46

5.2 Benutzer der MT	47
5.3 Ideale Bereiche	48
5.4 Probleme zwischen Sprachen	49
5.4.1 Übersetzung vom Englischen ins Japanische	49
5.4.2 Übersetzung vom Japanischen ins Englische	50
5.5 Grenzen der MT	50
5.5.1 Die Ausführung ungenauer Aufträge	51
5.5.2 Von selbst lernen (im Gegensatz zu belehrt werden)	51
5.5.3 Allgemeinwissen anwenden	51
5.5.4 Probleme mit einer Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten	52
5.6 Anwendungszwecke der MT	52
5.7 Effektive Anwendungsweise der MT	53
5.7.1 Controlled Language	53
5.7.2 Vorbereitung	54
5.7.3 Einfügung	54
5.7.4 Eingeben der Satzmuster	54
5.7.5 Bestimmung der Satzteile	55
5.7.6 Nachbearbeitung	55
6. Zukunft der MT	56
7. Verbesserungsmaßnahme der CAT Tools	59
8. Zusammenfassung der CAT Tools	62
9. Übersetzungsindustrie	63
9.1 Japan, ein großes Land der Übersetzung	64
9.1.1 Japan führt ausländische Kultur ein	64
9.1.2 Japan lernt von der Reaktion der Ausländer	67
9.1.3 Übersetzungsblogs	68
9.2 Größe der Übersetzungsindustrie	69

9.2.1 Welt (Größe der Übersetzungsindustrie)	69
9.2.2 Japan (Größe der Übersetzungsindustrie).....	71
9.2.3 Österreich und Deutschland (Größe der Übersetzungsindustrie)	73
9.3 Übersetzungsbereiche.....	75
9.3.1 Welt (Übersetzungsbereiche).....	75
9.3.2 Japan (Übersetzungsbereiche)	76
9.3.3 Österreich und Deutschland (Übersetzungsbereiche).....	76
10. Wie sich die Übersetzungsindustrie ändert	78
10.1 Gerichtsübersetzungsindustrie	78
10.2 Technikübersetzungsindustrie	79
10.3 Patentübersetzungsindustrie	80
10.4 Übersetzungsindustrie im Bereich für Medizin	80
10.5 Übersetzungsindustrie im Bereich der Finanzierung und Finanzkommunikation	81
11. Verbreitung von CAT Tools.....	83
11.1 Verbreitung des TMs	83
11.1.1 Die Welt (Verbreitung des TMs).....	83
11.1.2 Japan (Verbreitung des TMs).....	85
11.2 Verbreitung der MT	85
11.2.1 Hintergrund der Verbreitung der MT	87
12. Die Wichtigkeit von CAT Tools im Kontext der internationalen Übersetzungsindustrie	89
13. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	90
Bibliografie	92
Abbildungsverzeichnis.....	100
Abstract (Deutsch)	102
Abstract (Englisch)	103
Lebenslauf.....	104

Abkürzungsverzeichnis

AAMT	Asia-Pacific Association for Machine Translation
AUSIT	Australian Institute of Interpreters and Translators
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CAT	Computer Aided (bzw. Assisted) Translation
EFS	Electronic Filing System
ESI	edge side includes
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
f	und folgende (eine Seite)
ff	und folgende (mehrere Seiten)
HAMT	Human-Aided Machine Translation
HT	Humanübersetzung
ICH	International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use
MAHT	Machine-Aided Human Translation
MT	Machine Translation
NAATI	National Accreditation Authority for Translators and Interpreters
Nr.	Nummer
o.J.	ohne Jahr
o.V.	ohne Verfasser

sic.	Steht genau so im Original
TM	Translation Memory
TOEFL	Test of English as a Foreign Language
URL	Uniform Ressource Locator
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
VN/UN	Vereinte Nationen
z.B.	zum Beispiel

1. Einleitung

Computer und Internet sind aus der heutigen Übersetzungstätigkeit nicht wegzudenken (vgl. Samuelsson-Brown 1996: 280). Im Rahmen der Globalisierung wächst der Markt für schriftliche Übersetzungen und Textbearbeitungen aller Art rasant an (vgl. Putz 2008: 144). Hingegen gibt es laut dem japanischen Übersetzer Yoichi Yamaoka im Bereich des Literaturübersetzens maximal einige hunderte aktive Übersetzer in Japan. Wenn man nun die Nebenerwerbsübersetzer weglassen und nur die hauptberuflichen zählen würde, so käme man bloß auf eine Zahl im zweistelligen Bereich (vgl. Yamaoka 2001: 203). Laut Yamaoka gibt es deswegen ein Überangebot an zu übersetzenden Texten, weil die Zahl der kompetenten Übersetzer zu gering ist (vgl. Yamaoka 2001: 171). Im heutigen Zeitalter der Globalisierung ermöglicht das Internet, die internationalen Kunden schnell und einfach zu erreichen. Daher gibt es einen Trend der Lokalisierung. Die Werbeanzeigen sollen die Produkte und eine begleitende Dokumentation in der Sprache des Zielmarktes präsentieren, um die Verkäufe und das Marketing effizienter zu machen (vgl. Bowker 2005: 13). Dieser Trend der Lokalisierung bewirkte einen bedeutenden Anstieg in der Menge der Dokumentationen, die übersetzt werden sollten (vgl. Bowker 2005: 13). Wenn man sich den Bericht des Arbeitsmarktservices (AMS) durchliest, der besagt, dass es im Bereich der Translationswissenschaft nicht genügend Jobangebote für Absolventen in dem Berufsfeld gibt (vgl. Putz 2008: 146), bemerkt man, dass eine Ungleichmäßigkeit der Nachfrage und des Angebotes nicht nur in Japan vorherrscht. Dadurch ergibt sich die Situation, dass eine große Menge von Aufträgen auf die wenigen kompetenten Übersetzer aufgeteilt werden und die Lieferfristen, die diese einhalten müssen, kürzer geworden sind (vgl. Bowker 2005: 13).

Durch die Verlagerung der Aufträge zu den professionellen Übersetzern kommt es zu der Problematik, dass innerhalb immer kürzerer Fristen immer größere Aufträge bewältigt werden müssen (vgl. Narita 1997: 68). Ein Lösungsvorschlag für dieses Problem sind automatische Übersetzungshilfsmittel (Computer Aided, bzw. Assisted, Translation Tools: CAT-Tools) (vgl. Taravella 2013: 62). Junko Uchida, eine japanische Übersetzerin, meint, dass sich die vor etwa 20 Jahren im Bereich der Geschäftsübersetzung erstmals eingesetzten CAT-Tools rasant verbreitet haben und mittlerweile unverzichtbar geworden sind (vgl. Uchida 2009: 1). Außerdem gibt es Auftraggeber, die Übersetzer, die CAT-Tools verwenden, bevorzugen, weil diese Auftraggeber den Vorteil der möglichst geringen Kosten trotz schneller Umschlagszeiten bereits erkannt haben (vgl. Bowker 2002: 122). Daraus lässt sich schließen, dass CAT-Tools für die heutigen Übersetzer unabdingbar geworden sind.

Laut Sin-wai, einem Professor der Chinese University of Hong Kong, ist heutzutage die Meinung oft verbreitet, dass Computer bald die Übersetzer ersetzen könnten (vgl. Sofer 2002: 129). Allerdings ergänzt er, dass die meisten derjenigen, die diese Meinung vertreten, sich im Übersetzungsbereich nicht auskennen (vgl. Sofer 2002: 129). Wenn hingegen die oben erwähnte Lage in Betracht gezogen wird, lässt sich bemerken, dass die Computer bei der Übersetzungsarbeit eine immer größere Rolle spielen. Die Computer haben die Übersetzer aber noch nicht ersetzt. Werden die Computer jedoch weiter entwickelt und verbessert, könnte es sein, dass die Übersetzer tatsächlich ihre Arbeit verlieren.

1.1 Zielsetzung

Die vorliegende Masterarbeit soll daher den Nutzen von CAT-Tools aufzeigen und die Möglichkeiten erforschen, wie sie sich in Zukunft verändern könnten und welche Veränderungen sie für die internationale Übersetzungsindustrie darstellen.

Zu diesem Zweck muss zuvor geklärt werden, was eigentlich CAT-Tools sind und welche Funktionen sie haben. Der aktuelle Zustand der internationalen Übersetzungsindustrie und deren vorhersehbarer Zukunft muss auch recherchiert werden, um zu sehen, welche Veränderungen CAT-Tools für die internationale Übersetzungsindustrie bringen können.

1.2 Forschungsinteresse

Diese Masterarbeit versucht folgende Forschungsfragen zu beantworten:

⇒ Wie könnten sich CAT-Tools in Zukunft verändern?

⇒ Welche Veränderung werden diese für die internationale Übersetzungsindustrie darstellen?

1.3 Zielgruppe

Die vorliegende Masterarbeit richtet sich grundsätzlich an professionelle Übersetzer, egal ob Freiberufler, Übersetzungsagenturen oder Sprachabteilungen innerhalb internationaler Konzerne, solange sie die CAT-Tools benutzen, für sie Interesse haben, oder daran denken sie

anzukaufen. Außerdem sollten nicht nur Forscher sondern Studierende, die CAT-Tools analysieren, diese Masterarbeit referenzieren.

1.4 Gliederung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit unterteilt sich in 13 Kapitel:

Im ersten Kapitel wird einleitend auf die Zielsetzung und Forschungsfrage der Masterarbeit eingegangen, sowie ein kurzer Überblick über den bisherigen Einfluss von CAT Tools auf die Übersetzungsindustrie gegeben, bevor im zweiten Kapitel die Definitionen der CAT-Tools geklärt werden.

Im dritten Kapitel wird eine Art von CAT Tools, das Translation Memory, welches in vielen Variationen existiert, definiert. Bei der Anwendung des TMs findet man selbstverständlich Vorteile und Nachteile beziehungsweise Probleme und diese werden auch vorgestellt. Im vierten Kapitel wird dann über die Zukunft des TMs diskutiert.

Im fünften Kapitel wird eine weitere Art von CAT-Tools, die Maschinelle Übersetzung, die eine lange Entwicklungsgeschichte hat, definiert.

Im siebten Kapitel werden die bisherigen Analysen über CAT Tools zusammengefasst, bevor im achten Kapitel der Zustand der internationalen Übersetzungsindustrie geklärt wird. Hier werden die Übersetzungsindustrien der gesamten Welt, des deutschsprachigen Raums (vor allem Österreich und Deutschland) und Japans verglichen.

Dem Ergebnis dieser Recherche über die Übersetzungsindustrie folgend, wird ihre Zukunft in den verschiedenen Bereichen im zehnten Kapitel analysiert und dann im elften Kapitel schließlich die Wichtigkeit von CAT Tools im Kontext der internationalen Übersetzungsindustrie geklärt.

Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse dieser Arbeit zusammengefasst, die zu der Folgerung führen, dass die Nachfrage nach CAT-Tools trotz bestehender Probleme auch weiterhin ansteigen wird und deshalb weitere Untersuchungen und Entwicklungen zu ihrer Verbesserung vonnöten sind.

1.5 Wichtige Hinweise

Zum besseren Verständnis des Gegenstandes und der entsprechenden Fachterminologie, wurden sowohl ein Abkürzungsverzeichnis als auch Abbildungen und Screenshots in der vorliegenden Arbeit verwendet. Die Screenshots wurden zum Teil selbst erstellt und teilweise aus der Sekundärliteratur übernommen. Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

„Aus Gründen der Lesbarkeit wurde häufig auf eine umfassende Doppelnennung von männlichen und weiblichen Formen verzichtet. Wird nur die grammatikalisch männliche Form verwendet, sind damit beide Geschlechter gemeint.“

Diese Arbeit erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2. Definition der CAT-Tools

CAT (Computer Aided Translation) wird als ein Modus Operandi der Übersetzung definiert, bei dem die Humanübersetzung (HT) durch Computeranwendung unterstützt wird. Eine Besonderheit von CAT ist, dass ein Humanübersetzer den Translationsprozess kontrolliert und die Technologie eher dazu da ist, den Auftrag zu erleichtern, als den Humanübersetzer zu ersetzen. (vgl. Baker 2009: 48)

2.1 Zwei Arten von CAT-Tools

Es gibt zwei Arten von CAT-Tools, die Maschinelle Übersetzung (MT) und Übersetzungsspeicher (auch Translation Memory: TM). Vor allem muss vorweg geklärt werden, dass der Unterschied zwischen MT, CAT und anderen Formen der interaktiven Übersetzung, die Maschinenarbeit und Humanarbeit kombinieren, bei der terminologischen Anwendung nicht eindeutig festgelegt ist (vgl. Taravella 2013: 66). Wenn man die unten angeführten Definitionen liest, bemerkt man, dass CAT-Tools auf Deutsch und Englisch anders definiert werden. Im Folgenden finden sich einige Definitionen und Erläuterungen des Begriffes *computerunterstützte Übersetzung*.

2.1.1 Englische Definitionen

computer-assisted translation (CAT): “A rather vague term which has been used to describe both (a) machine translation with human post-editing and/or pre-editing and (b) human translation with help of various computer software tools. Also called machine-assisted translation (MAT).” (Melby 1995: 240)

“Using a computer-assisted translation tool, abbreviated as CAT, is a process which includes the use of software to aid individuals in translating. In case of time constraints, a computer-assisted translation tool can effectively reduce the translation time, enabling the translator to translate content in a timely manner. [...] Computer-assisted translation is often also referred to as machine-assisted translation or machine-aided translation. Pangeanic uses several tools according to the format you need your translation in, from Excel, software (po

files), InDesign files for desktop publishing, xml-compliant formats, etc.”
(Pangeanic: 2014)

CAT – Computer-Assisted Translation. “Any use of computers during the translation process.” (Austermühl 2001: 178)

“At one extreme are wholly computerised systems with no human involved producing translations of a high quality: fully automatic high quality translation (FAHQT). At the other extreme is human translation involving no mechanical aids whatever as it has been practised for centuries. Between [sic] them come Human-Aided Machine Translation (HAMT) and Machine-Aided Human Translation (MAHT). Both encompass a range of system types and methods: not only are the acronyms and names confusing but it is sometimes difficult to categorise systems as one or the other, hence the term Computer-Aided Translation (or ‘Computer-Assisted Translation’) is often used to cover all types.” (Hutchins und Somers 1992: 147)

2.1.2 Deutsche Definitionen

„Unterstützt werden unsere Übersetzer durch die modernste Technik der CAT-Systeme. Es handelt sich dabei nicht um automatische maschinelle Übersetzungen, was irrtümlicherweise oft angenommen wird! CAT-Systeme (computer-assisted translation) helfen lediglich bei der Analyse der Texte. Spezielle Dateiformate können übersetzt und später in das Ursprungsformat rückkonvertiert, Rechtschreibung kann überprüft werden“. (dialogticket: 2014)

„Übersetzen mit Hilfe von Computerprogrammen, z.B. Translation Memory, Terminologieverwaltungs- und Lokalisierungs-Tools, die dazu dienen, die Arbeitslast des Übersetzers zu reduzieren und einen durchgängigen Stil sicherzustellen. Bereits übersetzte Satzpaare (Ausgangs- und Zielsprache) werden dabei in einer Datenbank gespeichert. Kommt beim Übersetzen ein Satz vor, der einem bereits früher übersetzten ähnlich oder mit ihm identisch ist, dann wird er als mögliche Übersetzung vorgeschlagen. Der Übersetzer hat

dann die Möglichkeit, den Satz anzunehmen, zu bearbeiten oder abzulehnen. Nicht zu verwechseln mit automatischer Übersetzung!“ (trans-k: 2014)

„Kern der meisten heute auf dem Markt befindlichen CAT-Systeme ist die Translation-Memory-Technologie. Translation Memories, kurz TMs, können gleichsam als die elektronische Erweiterung des Gedächtnisses des Übersetzers betrachtet werden, der nicht mehr selbst mühevoll in abgelegten bzw. gespeicherten Dokumenten nach Textpassagen oder Formulierungen suchen muss, sondern diese vom System automatisch angezeigt bekommt“. (Seewald-Heeg 2005: 1)

Auf diese Weise heißt die Computerunterstützte Übersetzung auf Deutsch nur TM, auf Englisch aber auch MT. Die japanische Definition davon enthält ebenfalls Aspekte der MT. John Hutchins von der University of East Anglia meint Folgendes:

“computer-based translation tools are traditionally referred to as systems for ‘machine aided human translation’ (MAHT), in order to distinguish them from MT systems with some kind of human assistance either before or after processing (pre- and post-editing), known often as ‘human-aided machine translation’ (HAMT)” (Hutchins 2009: 1)

Taravella hingegen sagt Folgendes: “It is especially difficult to distinguish between automatic translation systems that are human-aided (HAMT) and human translation systems that are computer-assisted (machine-aided human translation, or MAHT).” (Taravella 2013: 63)

Laut der Übersetzerin Bowker hängt der Unterschied zwischen MT und CAT davon ab, ob der Computer oder der Mensch mehr zum Übersetzungsprozess beigetragen hat:

„[I]n MT, the computer translates the text, though the machine output may later be edited by a human translator. In CAT, human translators are responsible for doing the translation, but they may make use of a variety of computerized tools to help them complete this task and increase their productivity“. (Bowker 2002: 4)

Demzufolge ist der Unterschied zwischen MT und CAT, wie auch Hutchins meint, vergleichbar mit dem Unterschied zwischen Human-Aided Machine Translation und Machine-Aided Human Translation. Außerdem gibt es einen großen Unterschied zwischen ihren Entwicklungen.

“Because some of the theoretical problems in machine translation and computer technology cannot be solved in the short term, the quality of translation is not likely to improve greatly in the near future. From this perspective, researchers have tried new ways to improve the quality of translation. These include translating memory (TM) and computer-assisted translation (CAT).” (Sin-wai 2004: 103)

In dieser Arbeit wird in Anlehnung an die englische und japanische Definition und nach Berücksichtigung der folgenden Ansichten die Auffassung vertreten, dass die MT in den CAT-Tools inkludiert sein sollte. Ist in der vorliegenden Arbeit also von CAT-Tools die Rede, ist auch immer die MT mit eingeschlossen.

“A competing term, Machine-aided Translation (MAT), is also in use, particularly within the software community involved in developing CAT applications.” (Baker 2009: 48)

Die von der Maschine angefertigte Übersetzung ist bei der Vorbereitung einer Rohübersetzung ein moderner Prozess (vgl. Narita 1997: 60)

“The automated translation feature can also be used during pre-translation.” (SDL Trados Studio 2011)

2.1.3 Abgrenzung von TM und MÜ Systemen

Wie bereits in diesem Kapitel in den Abschnitten 2.1.1 und 2.1.2 erwähnt, haben TM und MÜ Systeme zahlreiche Gemeinsamkeiten. Um die Abgrenzung von TM und MÜ Systemen klar zu machen, sollte eine Abbildung (siehe Abbildung 1) aus dem Buch von Reinke referenziert werden.

	MÜ-Systeme		TM-Systeme
	Regelbasiert (RBMT)	Beispielbasiert (EBMT)	
Input	–AS Segmente ¹⁵²		
Verarbeitungsprozeß	a) Direkter Ansatz: Ersetzen von AS Wörtern durch ZS Wörter unter Zuhilfenahme morphologischer, lexikalischer und ggf. einfacher syntaktischer Informationen b) Transfer-Ansatz: Verwendung von linguistischen Regelwerken (Grammatiken) und Systemwörterbüchern – Analyse: Erzeugt abstrakte AS Struktur – Transfer: Übertragung in abstrakte ZS Struktur – Synthese: Erzeugt ZS Oberfläche	– Ggf. Zerlegung der AS Segmente in kleinere Einheiten (' <i>chunking</i> ') – Zugriff auf AS/ZS-Satz- oder Fragmentpaare eines Übersetzungsspeichers und Ermitteln der 'ähnlichsten' AS Fragmente (' <i>matching</i> ') – Kombination der ZS Entsprechungen der gefundenen Fragmente mit dem Ziel einer möglichst optimalen Abdeckung des zu übersetzenden AS Segments (' <i>recombination</i> ') – Erzeugen der ZS Oberfläche aus den ausgewählten ZS Fragmenten (' <i>generation</i> ')	– Retrieval-Prozeß (AS Segmente als Suchanfrage) – Suchanfragen durch zu übersetzende AS Segmente vorgegeben ((teil-)automatisch) – Zugriff auf AS/ZS-Segmentpaare einer TM-Datenbank bzw. eines synchronisierten AS/ZS-Textpaares – Retrieval-Mechanismus ermittelt im TM die relevanten Datensätze auf der Basis der Suchanfrage
Output	–ZS _{MÜ} Segmente ¹⁵³		–Der Suchanfrage 'möglichst ähnliche' AS Segmente und deren ZS Entsprechungen
Evaluierung	–Bewertung der Übersetzungsqualität (interlingual); zentrale Begriffe: Fehleranalyse, Verständlichkeit		–Bewertung der Retrieval-Leistung (intralingual); zentrale Begriffe: Recall, Precision, Ranking der Suchergebnisse

Abbildung 1: Abgrenzung von TM- und MÜ-Systemen (Reinke 2004: 149f)

2.2 Gründe für die Anwendung der CAT Tools

(vgl. Ramlow 2008: 24ff)

Es gibt verschiedene Voraussetzungen für die Anwendung der CAT-Tools. Im Folgenden finden sich die von Ramlow vorgeschlagenen Gründe, warum man eine MT bzw. CAT-Tools benutzen sollte.

2.2.1 Gesellschaftspolitischer Grund

Sobald es in der Gesellschaft zur Anwendung von mehr als einer Sprache kommt, steigt der Bedarf für Übersetzungen. Eine Verkehrssprache (auch Lingua franca) wird oft als eine ideale Option dargestellt, aber es gibt gleichzeitig auch zahlreiche Nachteile, wie beispielsweise den Verlust der Diversität und Hegemonie einer einzigen Sprache bzw. Kultur. Folglich braucht es Übersetzungen in den Bereichen der Technologie, Industrie, Wissenschaft und Wirtschaft. Ungeachtet dessen, ist es ein grundsätzliches Recht aller Menschen, in ihrer eigenen Muttersprache zu sprechen.

Angesichts dieser Umstände, besteht ein steigender Bedarf an Übersetzungen. Hingegen steigt die Zahl der Übersetzer jedoch nicht an. Laut Ramlow (2009: 112) kann ein

professioneller Übersetzer an einem Tag nicht mehr als 1.500 Wörter übersetzen, weil er beim Übersetzen auch für die Recherche und Vor- sowie Nachbearbeitung enorm viel Zeit braucht. Daher spielt der Einsatz der CAT-Tools auch unter dem Aspekt der Zeitersparnis eine wichtige Rolle.

2.2.2 Wirtschaftlicher Grund

Aufgrund der Globalisierung ergibt sich die Notwendigkeit, Dokumente bzw. Werbungen zu übersetzen, weil die auf einer Fremdsprache verfassten Werbungen das Kaufinteresse der potenziellen Kunden nicht steigern würden.

Die „Time is money“ Theorie ist ein anderer Grund der wirtschaftlichen Basis. Wenn eine Übersetzung nicht pünktlich fertig abgeliefert wird, können die Produkte auch nicht pünktlich auf den Markt gebracht werden. Diese Art der Verspätung kostet sehr viel Geld. Die Einführung der CAT-Tools führt zu einer Zeitersparnis und deduktiv auch zu einer Geldeinsparung.

2.2.3 Wissenschaftlicher Grund

Die große Bedeutung der MT sowie TM basiert auf der Tatsache, dass sie in der Forschung nicht nur im Bereich der Translationswissenschaft, sondern auch der Informatik, künstlichen Intelligenz, Linguistik und Computerlinguistik angewendet werden. Beispielsweise ist die Nachahmung der geistigen menschlichen Fähigkeiten, wie Denk- und Lernfähigkeit, im Bereich der Humantranslation und CAT-Tools immer ein großes Diskussionsthema.

2.2.4 Philosophischer Grund

Die Computerunterstützte Übersetzung

„ist philosophisch bedeutend, weil sie den Versuch unternimmt, einen Prozess nachzuahmen, der die Fähigkeit des menschlichen Denkens voraussetzt, der nur aufgrund des sprachlichen Wissens, Weltwissens und Situationswissens der ÜbersetzerInnen gelingen kann. Somit liefert die MÜ [MT] Erkenntnisse

darüber, ob und inwieweit das Denken automatisiert werden kann.“ (Krenz & Ramlow 2008: 26)

3. Definition des Translation Memory

Bowker definiert TM-Tools folgendermaßen: „Translation memory tools are computer-aided tools, which means they are designed to help (rather than replace) human translators. [...] a TM is a database that contains texts that have already been translated by a human translator” (Bowker 2005: 13). Ihre Definition stimmt auch mit der Behauptung von Isabella und Bowker überein, wonach:

„existing translations contain more solutions to more translation problems than any other existing resource“ (Isabella 2003: 8)

„although they were conceived of as early as the 1970s (Melby 1995), such tools have only been widely commercially available since the late 1990.“ (Bowker 2005: 14)

Laut Macklovitch (University of Montreal) gibt es zwei Definitionen des TMs. Im weiteren Sinne „a translation memory (abbreviated henceforth as TM) is a particular type of translation support tool that maintains a database of source and target- language sentence pairs, and automatically retrieves the translation of those sentences in a new text which occur in the database“ (Macklovitch 2000: 1) und im engeren Sinne TM „fixes the sentence as the privileged processing unit of TM systems and presumes automatic look-up as the privileged processing mode.” (Macklovitch 2000: 1)

Außerdem meint Eibner, eine Dipl.-Wirtschaftsübersetzerin, dass die TM Systeme nach dem Grundprinzip der Wiederverwendung arbeiten und zwar:

„-Speicherung bereits übersetzter Sätze

-Während der Übersetzung, Vergleich des aktuellen Satzes mit bereits übersetzten Segmenten des vorhandenen Übersetzungsspeichers (TM)

-Erkennt das Programm eine Ähnlichkeit, schlägt es eine Übersetzung aus dem Speicher vor, die sofort übernommen werden kann.“

Der Zweck dieser Arbeit ist es, zu erläutern, wie TM bzw. MT den Markt beeinflusst haben. Deshalb werden auch zwei technische Erklärungen des TMs erwähnt:

“Translation memory software works by segmenting your source document, meaning that the program breaks your document up into smaller chunks,

normally sentences but sometimes paragraphs. Then, when a segment is ready to be translated, the program checks to see if you already translated a similar segment, and if it finds a match it suggests the match to you.” (McKay 2006: 80)

“Using SDL Trados Studio as an example, the translator would open the source file and applies the translation memory so that any “100% matches” (identical matches) or “fuzzy matches” (similar, but not identical matches) within the text are instantly extracted and placed within the target file. As the translator works through the source file, the “matches” suggested by the translation memory can be either accepted or overridden with new alternatives. If a translation unit is manually updated, then it is stored within the translation memory for future use as well as for repetition in the current text. In a similar way, all segments in the target file without a “match” are translated manually and automatically added to the translation memory.” (sdl.com. 2014)

3.1 Benutzer des TMs

Nach Eibner richten sich TM-Systeme „an professionelle Übersetzer, egal ob Freiberufler, Übersetzungsagentur oder Sprachabteilungen innerhalb internationaler Konzerne“. (Eibner 2012: 17)

Laut Massion (vgl. 2005: 260) benutzen die drei folgenden Gruppen tatsächlich ein TM:

1. Die einzelnen Übersetzer (Freiberufler oder Firmenangestellte)

„Freiberufler können z.B. eine Einzelplatzversion erwerben, die oftmals einen eingeschränkten Leistungsumfang zu wesentlich preiswerteren Konditionen beinhaltet“ (Eibner 2012: 18)

2. Die Übersetzungsdienstleister (beziehungsweise Übersetzungsagenturen)

„Übersetzungsagenturen haben die Möglichkeit, kostenintensivere Netzwerkversionen zu nutzen“ (Eibner 2012: 18)

3. Die Unternehmen (beziehungsweise internationale Konzerne)

„[F]ür internationale Konzerne können individuell angepasste Systemlösungen angeboten werden“ (Eibner 2012: 18)

Shimo, eine Übersetzerin, schickte im Juli 2007 mithilfe des Australian Institute of Interpreters and Translators (AUSIT) via E-Mail einen Fragebogen an 300 Mitglieder. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass 39,4% der Befragten ein TM besitzen. (vgl. Shimo 2008: 323) Aufgrund dieses Ergebnisses nimmt Shimo an, dass sich die befragten Übersetzer mit digitalen Medien auskennen. Laut den Forschungsergebnissen von Lagoudaki ist diese Annahme von Shimo richtig: „The majority of respondents (64%) reported a 'good' level of computer skills, whereas 30% reported an 'excellent' level and only 6% reported that they had an 'adequate' level of computer skills.“ (Lagoudaki 2006: 14)

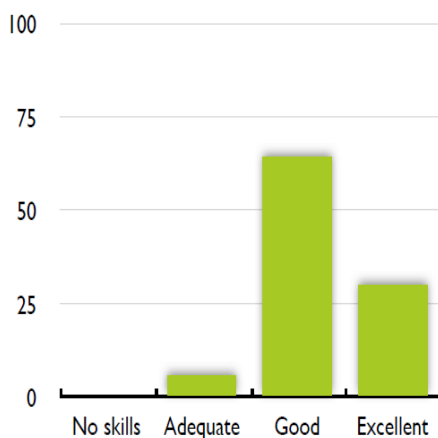


Abbildung 2: Computer usage competence (Lagoudaki 2006: 14)

3.2 Variationen

Es gibt mehrere Variationen des TMs, daher muss man darauf achten, für wen es bestimmt ist, was das Einsatzmodell ist, was die Ausgangssituation ist, welche Mengen und Formate bearbeitet werden sollen usw. (vgl. Massion 2005: 260)

Folgende TM Systeme werden unterschieden:

3.2.1 SDL Trados



www.sdl.com

www.translationzone.com

“SDL Trados is arguably the translation tool most widely used by freelance translators, particularly following Microsoft’s investment in the software,” (Samuelsson-Brown 2010: 85) “so you must also have a current version of MS Word to use Trados” (McKay 2006: 82).

Die Übersetzungsarbeit mit Trados ist sehr benutzerfreundlich, wenn MS-Word als Editor verwendet wird. Die wichtigsten Schritte hat man relativ leicht und schnell gelernt. Benutzerunfreundlich sind dagegen das Verfahren zum Extrahieren von Texten aus fremden Formaten (wie FrameMaker oder Indesign) und die Pflege der Datenbank. Hier gibt es Vereinfachungspotential. (vgl. Massion 2005: 254)

3.2.2 across



www.across.net

www.my-across.net

Das across-Entwickler-Team hat sich mit dem Thema Benutzerfreundlichkeit besonders intensiv und professionell beschäftigt. Es wurde Wert auf eine angenehme und ansprechende Oberfläche sowie auf eine schnelle und direkte Umsetzung einzelner Befehle gelegt. (vgl. Massion 2005: 245)

Laut Massion gibt es bei der Arbeit mit across ab und an kleinere technische Probleme, aber der Support von across ist schnell, reagiert auf alle Anfragen und schlägt Lösungen vor. Wer gerne am Laptop arbeitet, muss feststellen, dass across keinen Energie-Spar oder Standby Modus unterstützt. (vgl. Massion 2005: 247)

„Ein besonderes Konzept ist bei across die „Relais-Übersetzung“. Wenn ein Übersetzer aus einer anderen Sprache als die Ausgangssprache übersetzen soll,

kann eine Zwischensprache (z.B. Englisch) definiert werden, aus der die Übersetzung erfolgen muss.“ (Massion 2005: 91)

3.2.3 OmegaT



www.omegat.org

OmegaT ist eine freie und kostenlose Softwareanwendung mit Übersetzungsspeicher, geschrieben in Java und daher plattformunabhängig. Das System richtet sich an professionelle Übersetzer und läuft sowohl unter MS-Windows als auch unter Mac und GNU/Linux. (omegat.org 2014)

OmegaT bietet hinsichtlich der Qualitätsprüfung keine zufriedenstellenden Funktionen an und weist bezüglich der Terminologieprüfung noch Entwicklungslücken auf.

3.2.4 WordFisher

WordFisher for MS Word

www.wordfisher.com

WordFisher ist eine andere freie Softwareanwendung neben OmegaT, die aber optional viele gebührenpflichtige Funktionalitäten haben kann. (vgl. McKay 2006: 84) Als Hauptfunktionalitäten bietet WordFisher den Übersetzern eine simplifizierte TM-ähnliche Umwelt.

„Automatically creates a simple folder and file structure for managing the project. Indexes documents, and utilizes the indexes to synchronize source and target files, as well as to navigate in the project. Several search and replace functions have been added to enhance the translator's productivity. It can create

a bilingual table containing the matching sentence pairs from the source and target files. The translator can collect these tables for future reference and use them as his translation memory. These tables can later be read into any full-featured TM program.“ (wordfischer: 2014)

3.2.5 Déjà Vu



www.atril.com

Atril Déjà Vu ist unter europäischen Übersetzern und mittlerweile auch in den USA sehr bekannt. (vgl. McKay 2006: 83) Dieses TM System kann für Dokumentation, Online Hilfe, sowie Software-Ressourcendateien verwendet werden und hat Funktionen, wie die sogenannte DatabaseMaintenance Funktion, die die Datenbank des TMs warten. Beispielsweise zählt dazu das Importing, Exporting, Aligning und Editing, und die sogenannte Terminology Maintenance Funktion, welche die Datenbank der Terminologie warten. (vgl. Esselink 2000: 372)

3.2.6 WORDFAST



<http://www.wordfast.net/>

Wordfast ist keine selbstständige Anwendung, sondern eine Sammlung von Makros, die man aus einer gemeinsamen Oberfläche aufrufen kann. Die Arbeitsweise mit Wordfast ist ziemlich ähnlich wie die Arbeit von Trados und bietet auch keine Projektmanagement-Funktion an sich. Translation Memories können bis zu 500.000 Übersetzungseinheiten und mithilfe des kostenlosen online Servers sogar bis zu 5 Millionen Einheiten per Memory verwalten. Im Vergleich zu Trados hat Wordfast teilweise einfacherer und bessere Funktionen, beispielsweise ändert sich die Formatierung und die Schrift automatisch. Außerdem

unterstützt Wordfast alle Sprachen, die man im MS-Word benutzen kann. (vgl. Massion 2005: 39, 93, 258)

3.2.7 Transit



<http://www.star-ts.com/>

Transit arbeitet grundsätzlich ohne Memory-Datenbank, sondern verwendet Referenzdateien, die in der Ausgangs- und Zielsprache verfügbar sind und in einen temporären Speicher eingelesen werden. (vgl. Massion 2005: 38)

„Besondere Funktionen oder Features von Transit erleichtern die zielgerechte Prüfung. Der Reviewer kann beispielsweise mit Segmentattributen arbeiten. [...] Der Reviewer kann einen Korrekturausdruck erzeugen, in dem sich beide Sprachen befinden. Der Ausdruck erfolgt wie am Bildschirm, d.h. es werden auch Informationen wie Segmentstatus, Segmentnummer und Tags ausgedruckt, falls diese in der Bildschirmansicht erscheinen.“ (Massion 2005: 161)

3.3 Praktisches Beispiel der Anwendung des TMs

In diesem Beispiel wird SDL Trados herangezogen. Es soll die Unterschiede zwischen Trados und anderen TMs aufzeigen. (vgl. Nishigaki 2001: 174)

Schritt 1: Bereite einen Originaltext und Zieltext vor.

Originaltext 1: Hello. My name is Tsubasa Saito. I am from Japan.

Zieltext: Hallo. Mein Name ist Tsubasa Saito. Ich bin aus Japan.

Schritt 2: Originaltext und Zieltext in die Datenbank des TMs eingeben.

In Abbildung 3 sieht man den Bildschirm, der den Prozess der Digitalisierung zeigt. Das TM unterteilt sowohl den Originaltext als auch den Zieltext automatisch in einzelne Sätze und stellt den Zieltext neben den Originaltext, sodass man sie leicht vergleichen kann. Falls der Text so einfach wäre, wie „Hello. My name is Tsubasa Saito. I am from Japan.“, müsste der Übersetzer nicht in den Prozess eingreifen.



Abbildung 3: SDL Trados

Schritt 3: Bereite einen ähnlichen Originaltext wie in Schritt 1 vor.

Originaltext 2: Hello. My name is Rainhard Fendrich. I am from Austria.

Wie man in Abbildung 4 sieht, , werden, den Sätzen, die mit den in Schritt 2 schon eingetragenen Sätzen übereinstimmen, die bereits gespeicherten Übersetzungen zugeteilt, wenn man den Originaltext 2 in die datenbank eingibt. Die anderen Sätze werden nicht geändert. Der erste Satz „Hello“ stimmt vollkommen mit dem in Schritt 1 vorbereiteten Text überein, weshalb der in Schritt 1 vorbereitete Zieltext übernommen werden kann. Der zweite Satz „My name is Rainhard Fendrich“ wird nicht geändert und neben dem Originaltext gezeigt. Wenn man aber diesen Satz auswählt, wird der in der Datenbank gespeicherte Satz, der (dem Satz) ihm ähnlich ist, als eine Übersetzungsoption im Fenster darüber gezeigt (Abbildung 5). Man kann dann diesen Satz als Referenz benutzen. Die dadurch übersetzten Texte werden erneut in der Datenbank des TMs gespeichert.

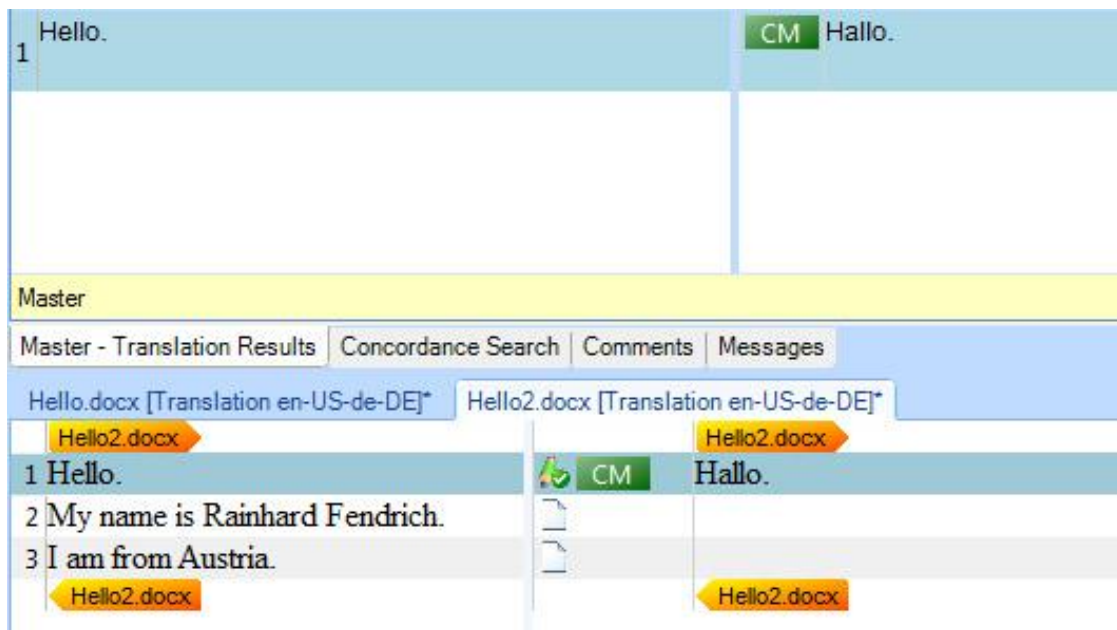


Abbildung 4: SDL Trados

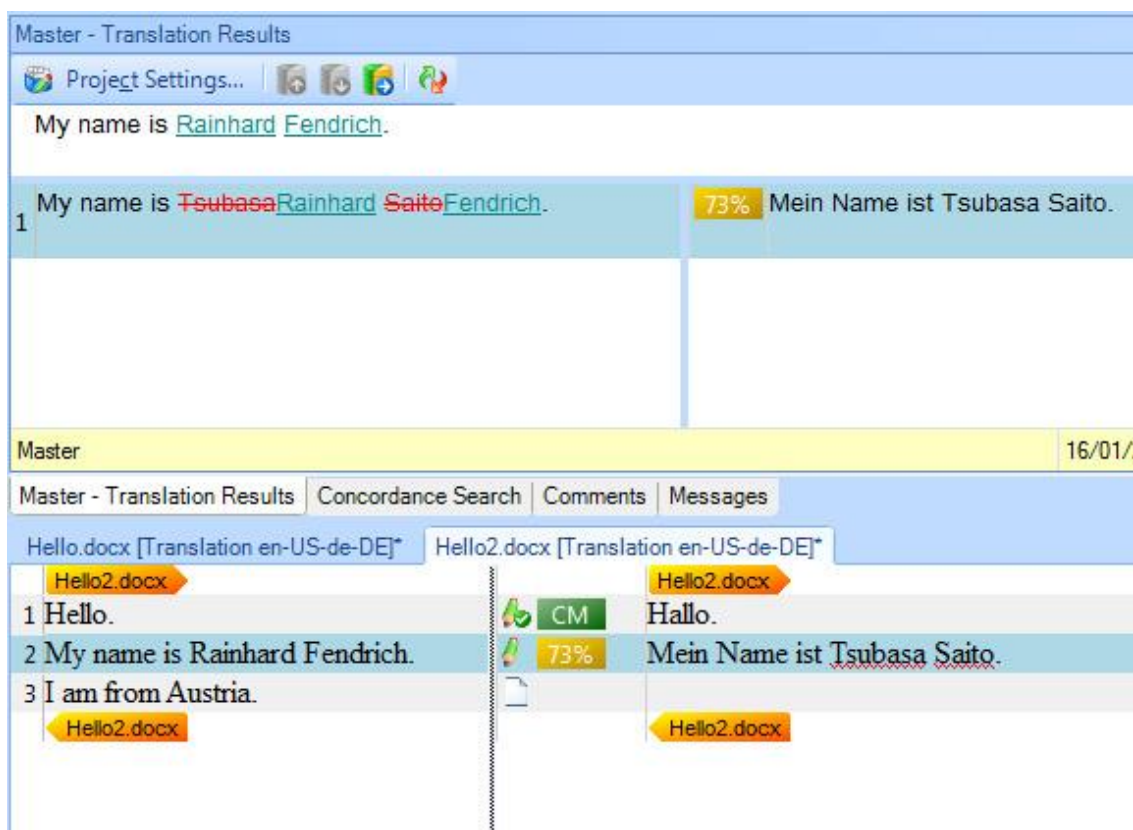


Abbildung 5: SDL Trados

3.4 Anwendung des TMs

Taravella geht davon aus, dass „Tools exist that partially automate the translation process, but the effects of those tools on individual translator’s productivity are still not clear.” (Taravella 2013: 63) Den Grund dafür erklärt Bowker folgendermaßen: „it is only recently that people are beginning to learn about the impact these tools can have on the speed and quality of translation.” (Bowker 2005: 15) Außerdem stellt Lewis zwei Vorteile des TMs fest, die in den folgenden Kapiteln erläutert werden. (vgl. Nishigaki und Lewis 2001: 173)

3.4.1 Steigerung der Arbeitseffizienz

Man kann durch den Vergleich bereits übersetzter Texte oder ähnlicher Textstellen Zeit und Kosten sparen. Diesem Punkt stimmt Uchida zu, da der größte Vorteil der TM-Tools die Steigerung der Arbeitseffizienz beim Übersetzen ist. Jeder übersetzte Satz wird als ein Paar mit dem Originaltext gespeichert und beim nächsten Übersetzen eines gleichen oder ähnlichen Satzes als Referenz gezeigt. (vgl. Uchida 2009: 274)

Bowker ist auch der Meinung, dass dadurch die Arbeitseffizienz gesteigert wird: „Translators who are able to reuse portions of a previous translation will be able to translate texts more quickly, and by increasing their productivity, they will, in principle, be able to earn more money.“ (Bowker 2002: 115)

Die Statistik von Sin-wai zeigt: „the rate of data overlapping in different subject fields ranges from 20 to 70 percent. That is to say, at least over 20 percent of the translator’s work is unnecessary repetition.” (Sin-wai 2004: 104) Daher kann man sagen, dass ein TM die Arbeit um 20% vermindert. Außerdem gibt Bowker an, dass „our experience has shown that anything from 10% to even as high as 70% can be leveraged from translation memories.” (Bowker 2005: 15)

Laut einer Umfrage der Japan Translation Federation arbeiten 21.4% der Übersetzer weniger als 15 Tage pro Monat, 22.2% zwischen 16 und 20 Tage, 34.9% zwischen 21 und 25 Tage, und 21.4% mehr als 26 Tage. (vgl. Kawamura 2014: 43)

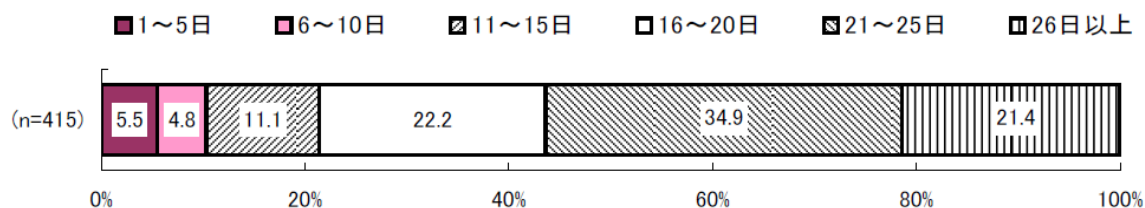


Abbildung 6: Arbeitstage von Übersetzern pro Monat (Kawamura 2014: 43)

Laut der selben Umfrage der Japan Translation Federation arbeiten 17% der Übersetzer weniger als 5 Stunden am Tag, 31.5% zwischen 5 und 7 Stunden, 35.3% zwischen 7 und 9 Stunden und 16.1% mehr als 9 Stunden. (vgl. Kawamura 2014: 43)

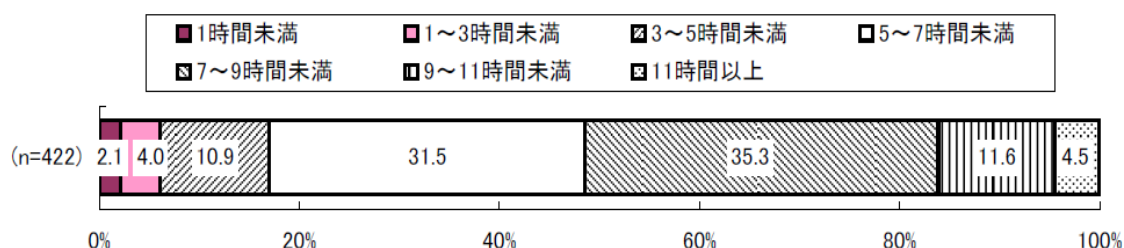


Abbildung 7: Arbeitsstunden von Übersetzern pro Tag (Kawamura 2014: 43)

3.4.2 Vereinheitlichung der Terminologie

Ein weiterer Vorteil ist die Vereinheitlichung sowohl der Terminologie als auch der Textsegmente. Bowker erklärt diesen Vorteil so, dass

„A translator who is working with a TM system is that it improves consistency throughout the text. [...] In addition, many TM systems can be networked, which means that several translators working on the same document or working for the same agency or client can share the same TMs, thereby maintaining consistency within the group.“ (Bowker 2002: 116)

Wenn dieser Vorteil effektiv genutzt wird, kann, wenn ein Übersetzer den übernommenen Auftrag aus unterschiedlichen Gründen nicht fertigstellen kann, ein anderer Übersetzer den

Auftrag in einem ähnlichen Übersetzungsstil weiterführen, weil er die Terminologie leichter vereinheitlichen kann. Dies ist durchführbar, wenn die ursprünglich angelegte Datenbank des TMs übernommen wird. (Nishigaki 2001: 177)

Weiters geht Pym davon aus, dass „[g]reater consistency at the level of terminology and phraseology fits in with everything we have placed under the rubric of ‘standardization’ “ (Pym 2008: 16).

Auftraggeber geben Übersetzern oftmals vorweg schon die Datenbank des TMs. In diesem Fall wird die Matchrate mit der Anzahl der Wörter für die Gebührenerhebung eingerechnet. (vgl. Uchida 2009: 281) Wenn eine Übersetzungsfirma beispielsweise einen Übersetzungsauftrag eines Dokuments bekommt, das oft aktualisiert wird, wie etwa eine Bedienungsanleitung, gibt die Übersetzungsfirma ab dem zweiten Mal dieses Dokument in die Datenbank ein, sodass sie die Anzahl der Sätze, die mit einem Satz aus dem nicht aktualisierten aber übersetzten Dokument ausrechnen kann. (vgl. Nishigaki 2001: 177) Anhand dieser Zahl wird über die Gesamtkosten des Auftrags entschieden. Aufgrund dessen glauben einige Auftraggeber, dass „translators should not be paid the full rate for reusing previous translations“ (Bowker 2002: 122) und ein Preisnachlass notwendig ist. Aber auch wenn die Sätze mit den Sätzen in der Datenbank vollkommen übereinstimmen sollten, „these segments still need to be proofread and analyzed in context before they are incorporated into the new translation.“ (Bowker 2002: 122) Außerdem tauchen oft zusätzliche Arbeitsschritte auf, wie Vorbearbeitung, Dateikonvertierung, Datenbankpflege usw., wenn man ein TM verwendet. “A translator who charges by the word may end up doing this type of work for free!” (Bowker 2002: 122) Auf diese Weise erzeugt das TM eine Unannehmlichkeit.

3.5 Textsorten

Die im vorangegangenen Kapitel angeführten Vorteile treffen nicht für alle Übersetzungsformen zu, sondern hängen sehr stark von der Textsorte ab. Die Anwendung des TMs ist sehr effektiv beim Übersetzen eines Textes mit eher leichten und sich oft wiederholenden Sätzen. Die repräsentativen Beispiele dafür sind Interfaces einer Software und Bedienungsanleitungen eines Computers. Laut der Studie „Translation Memories Survey 2006“ von Langoudaki sind diejenigen, die sich auf technische Texte spezialisieren, von denjenigen, die sich auf Finanz- und Marketing-Texte spezialisieren, gefolgt. Und diejenigen,

die mit gesetzlichen Texten tätig sind, benutzen auch sehr wahrscheinlich ein TM, allerdings seltener als die vorigen Gruppen. Ein Grund dafür ist, dass die Strukturen der Sätze in gesetzlichen Texten noch komplizierter sind und sich die Sätze normalerweise seltener wiederholen, obwohl die gesetzlichen Texte auch eine große Menge an Terminologie enthalten. (vgl. Lagoudaki 2006: 16) (vgl. Nishigaki 177)

Textsorten, wie beispielsweise Zeitschriften oder literarische Werke, enthalten einerseits lange Sätze und andererseits Sätze, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht wiederholen oder Wörter, die bewusst anders geschrieben sind. In solchen Fällen bewähren sich TMs nicht. Auch wenn ein TM eingesetzt werden würde, wäre das Ergebnis nicht zufriedenstellend, da die angefertigte Übersetzung zu mechanisch und nicht leserfreundlich wirken würde. (vgl. Nishigaki 177)

Lagoudaki fasst diesen Zusammenhang pragmatisch zusammen: „relationship between high levels of repetition and high TM use, with the TM use rate declining as the repetition levels decrease.” (Lagoudaki 2006: 16) (vgl. Nishigaki 177)

3.6 Probleme des TMs

Wie bereits erläutert hat die Anwendung von TMs zahlreiche Vorteile: „There have been numerous investigations reporting that TMs can help to improve productivity.” (Bowker 2005: 14) Im Gegensatz dazu meint Pym, Sprachwissenschaftler und Soziologe: „the use of translation memories is an aberration, a distortion of the true dynamics of translation.” (Pym 2008: 18) Bis heute wurden die Auswirkungen der Anwendung des TMs auf die fertige Übersetzung selten untersucht. (vgl. Bowker 2005: 14) In der vorliegenden Arbeit werden daher die Probleme des TMs erforscht und erläutert.

3.6.1 Allergie gegen Technologie

Die größte Gemeinsamkeit der TMs und MTs ist, dass die Benutzer der CAT- Tools sich mit Computern auskennen müssen. Wie bereits erwähnt, ist der Einsatz digitaler Medien aus der heutigen Übersetzungstätigkeit nicht wegzudenken. Aber nach der Forschungstätigkeit von Shimo an mehreren für Übersetzung relevanten Institutionen, wie NAATI (National Accreditation Authority for Translators and Interpreters) sowie AUSIT (Australian Institute of

Interpreters and Translators), wurde erkannt, dass viele Übersetzer den Computer nicht ausreichend nützen. Im Folgenden werden mögliche Gründe aufgelistet als Antwort auf die Frage, welche Teilfähigkeiten den Übersetzern fehlen. (vgl. Shimo 2008)

-Die Kompetenz, dem Auftraggeber passende Vorschläge zu den unterschiedlichen Aufgaben zu geben, je nachdem welche Kombination von Hardware und Software ideal wäre.

-Das Wissen über Operating Systems und welche Sprachen sie unterstützen.

-Die Erkenntnisse über die momentan verfügbare kostenlose bzw. handelsübliche Software und deren Vorteile bzw. Nachteile.

-Das Know-How über die Unterschiede zwischen PC und Macintosh.

Bereits anhand dieser kurzen Aufzählung zeigt sich, mit welchen Schwierigkeiten Übersetzer konfrontiert sind. Ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht, wurde in einer australischen Studie näher betrachtet. 300 Übersetzer in Victoria, Australien, bekamen einen Fragebogen und viele der Befragten schrieben, dass sie mit Microsoft Word ganz gut umgehen können. Jedoch gaben sie auch an, dass sie sich in PowerPoint und Excel nicht auskennen. Außerdem wurde auch bekannt, dass viele Übersetzer wenig bis keine Kenntnisse über Unicode und Adobe Acrobat haben, obwohl beide Programme im Qualitätsmanagement der Übersetzung oft benutzt werden.

Früher reichte es aus, dass man lediglich übersetzen konnte, um einen Übersetzungsauftrag zu bekommen. Die Arbeitsweise der Übersetzer hat sich in den letzten Jahren allerdings (grundlegend) geändert: Aufträge bekommen sie via E-Mail, und sie sollen jetzt Internet, elektronische Wörterbücher, TM-Tools, elektronische Korpora, die Software des Wortregisters (und so weiter) etc. benutzen, um die Leistung und die Qualität ihrer Arbeit zu steigern. (vgl. Jaatinen 2006: 1) Außerdem kommt es manchmal zu mehreren anderen Aufgaben neben dem Übersetzen, wie die Verarbeitung einer Applikation, die Einstellungen des TMs usw. Wenn dieses Basiswissen nicht vorhanden ist, weiß man nicht, welche Aufgabe man als Übersetzer zu erledigen hat oder ob man dafür eine Zusatzgebühr verlangen soll. Aufgrund von diesem Kompetenzmangel kann es sein, dass der Auftrag nicht angemessen erfüllt oder keine angemessene Übersetzungsgebühr verlangt wird.

Das Wissen über Computer und Internet wächst täglich und wird stets durch neues Wissen ersetzt. Technologiekenntnisse werden für Übersetzer daher immer notwendiger. Von dieser Perspektive aus halten Shimo und Jaatinen, Übersetzer und Trainer von CAT Tools, den Unterricht für wichtig, der den Übersetzungsstudierenden die nötigen Kompetenzen im Umgang mit Computer und Internet beibringen soll. Durch ihre Forschung stellt sich heraus, dass sowohl die Übersetzungsstudierenden als auch die Lehrenden das erforderliche Wissen über Computer und Internet haben sollten. Trotzdem gibt es nach wie vor Ängste und Vorurteile. Shimo nennt dieses Verhältnis „Allergie gegen Technologie“ und Jaatinen erklärt dies dadurch, dass die Computer- und Informationstechnologie in der Translationswissenschaft traditionell keine wichtige Rolle spielte. Einige Studenten und Lehrkräfte beeinträchtigte die Anwendung des Computers beim Übersetzen. Einige behaupteten sogar, dass sie unter Computerangst gelitten hätten. (Jaatinen 2006: 5)

„Allergie gegen Technologie“ wird man im Laufe des Lebens als beruflicher Übersetzer nolens volens überwinden (müssen). Es ist aber eine Tatsache, dass vielen Übersetzern wichtige Computerkenntnisse fehlen. Um diese Situation zu ändern, wird eine große Entwicklung des Curriculums „Technologie und Translation“ an Übersetzungsschulen und Hochschullehrgängen für Translationswissenschaft erwartet. Allerdings ist es nicht so, dass alle Studenten der Translationswissenschaft über ausreichende IT-Kenntnisse wie etwa im Umgang mit Wortverarbeitungs- oder Webbrowsing-Programmen verfügen, obwohl die Lehrkräfte wahrscheinlich der Meinung sind, dass es nicht ihre Aufgabe ist, diesen Studenten die grundlegenden Software-Anwendungen beizubringen. Die Lehrkräfte sollten daher darauf vorbereitet sein, dass die Studenten wahrscheinlich wesentliche konzeptionelle Probleme haben und ihnen auch auf niedrigem Niveau das nötige Know-How fehlt. (vgl. Baer 2003: 214)

Dabei ist es wichtig anzumerken, dass all diese Fähigkeiten voraussetzen, dass man fundamentale Übersetzungsfähigkeiten hat. Laut einer Recherche von Japan Translation Federation werden „Sprachfähigkeit und Ausdruckskraft“ noch immer am meisten (46%), danach „Genauigkeit“ (24.9%) und „Spezialwissen“ (15.9%) am dritthäufigsten von Übersetzern gefordert. (vgl. Kawamura 2014: 19)

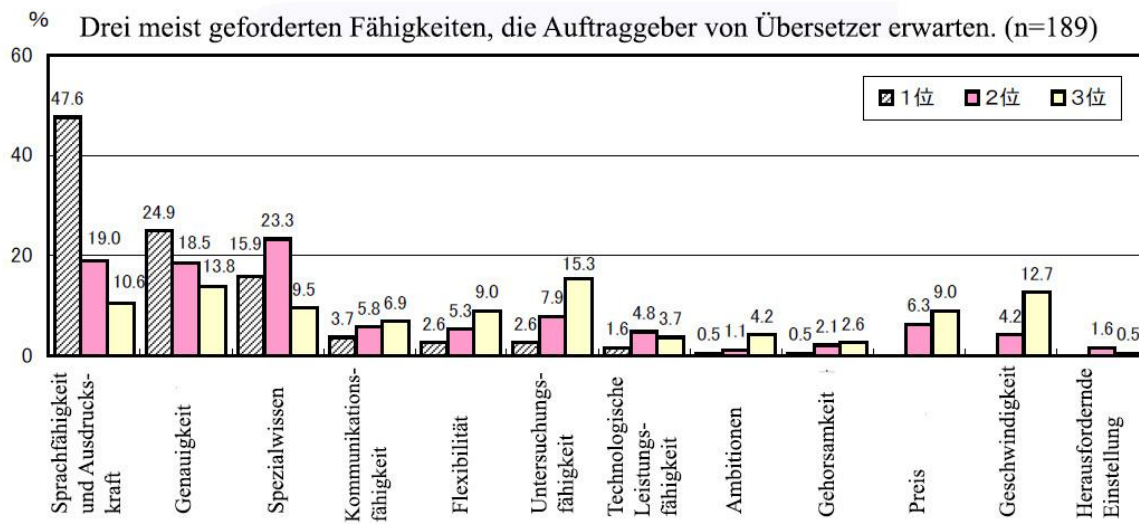


Abbildung 8: Die drei meist geforderten Fähigkeiten, die Auftraggeber von Übersetzern erwarten. (Kawamura 2014: 19)

3.6.2 „Translationese“

Wie in Kapitel 3.3 erklärt, wird bei der Anwendung von TMs, der in der Datenbank gespeicherte Zieltext im Fall eines 100%-Treffers direkt in einen neuen Zieltext übernommen. Deshalb können beim Übersetzen mit dem TM, das auf der Grundlage der Wiederverwertung basiert, mehrere ungewöhnliche Phänomene auftreten. (vgl. Yamada 2008: 192) Einerseits wird der ohne TM übersetzte Zieltext stärker vom Originaltext und nicht dem bereits übersetzten Zieltext beeinflusst. Hierbei können ungewohnte Formulierungen durch zu wörtliches Übersetzen entstehen. Diese sprachlich meist eigenartigen Formulierungen werden „Translationese“ genannt. (vgl. Yamada 2008: 192) Andererseits wird der mit TM übersetzte Zieltext vom Originaltext und auch vom schon übersetzten Zieltext beeinflusst. Dieser Umstand kann aber auch bei Übersetzungen ohne TM vorkommen. (vgl. Yamada 2008: 199)

Eine Lösungsmaßnahme für dieses Problem stellt Bowker in ihrer Arbeit vor: „Translators must be reminded that they are still responsible for double-checking the proposals put forward by the system, and for reading and revising individual as a whole (rather than just reading and revising individual sentences).“ (Bowker 2005: 19)

3.6.3 Negativer Transfer

Der Einfluss von den schon übersetzten Zieltexten kann als Recycling ein positiver Transfer sein. Aber nicht alle Texte sind für die Aufnahme in ein TM gleichermaßen geeignet. (vgl. Bowker 2005: 15) Wenn man diese Eigenschaft des TMs in Betracht zieht, kann es sein, dass ein Recycling eines in der Datenbank gespeicherten Textes ein negativer Transfer werden kann, z.B. wenn es in der Datenbank einen Übersetzungsfehler gibt, wird dieser Fehler (wahrscheinlich unbewusst) möglicherweise direkt in den neuen Zieltext übernommen. Selbst wenn es keine Übersetzungsfehler gibt, sondern viele qualitativ schlechte Übersetzungen in der Datenbank gespeichert wurden und ein Übersetzer diese „chunks“ benutzt, wird die Qualität der Übersetzung dementsprechend schlecht sein. (vgl. Yamada 2008: 200) Eine Begründung dafür ist in der Arbeit von Bowker (vgl. Bowker 2005: 14ff) zu finden. Die vom TM vorgeschlagenen „fuzzy matches“¹ werden oft überprüft, aber die „100% matches“ meistens nicht, weil davon ausgegangen wird, dass diese korrekt sind. Uchida schlussfolgert, dass man den schon übersetzten Text meistens nicht unbedingt korrigiert, solange es in dem Text keinen Übersetzungsfehler gibt, auch wenn man diesen Text liest und bemerkt, dass er nicht an den Kontext angepasst oder unverständlich ist. (vgl. Uchida 2009: 275) Dazu sagt Pym, dass „translators opted for the memory-based rendition even when it was clearly erroneous.“ (Pym 2008: 17) Im Folgenden finden sich Beispiele eines negativen Transfers.

3.6.4 „Sentence Salad Effect“

Wenn man den Kontext der in der Datenbank gespeicherten Texte (vgl. Bowker 2005: 15) nicht berücksichtigt und sie weiter verwendet, taucht ein sogenannter „Sentence Salad Effect“ auf. Laut Bowker „the sentence salad effect is exacerbated when the sentences in a TM come from a variety of different texts that have been translated by different translators. Each text and translator will have a different style, and when sentences from each are brought together, the resulting text will be a stylistic hodgepodge.“ (Bowker 2005: 15) Das heißt, dass durch den „Sentence Salad Effect“ der Zieltext an Konsistenz verliert. Die Schwierigkeit, dass der schon übersetzte Zieltext problematisch ist, ist anders als der Fall, in dem der Originaltext

1 “Most translation memory systems support fuzzy matching, where translations are also retrieved from memory where the match between the previously stored segment and the new source segment is below 100%.” (Esselink 2000: 364)

eine bzw. mehrere Übersetzungsfehler enthält und ist ein eigenartiger Fall, der nur bei der Anwendung des TMs eintritt. (vgl. Yamada 2008: 201) Das Problem mit der Konsistenz wird oft erst bei der Nachbearbeitung in Angriff bewältigt. (vgl. Uchida 2009: 276)

3.6.5 „Peephole Translation“

Wenn man die Übersetzungen in der Datenbank des TMs effektiv nutzt, kann man sagen, dass das Recycling gut funktioniert. Aber wenn man das Prinzip der Wiederverwendung der TMs (vgl. Yamada 2008: 204) bevorzugt, man die Abhängigkeit zum bestimmten Kontext ganz bewusst vermeidet und die in der Datenbank gespeicherten Texte auf diese Weise übersetzt wurden, um die Konsistenz zu wahren, hat das einen schlechten Einfluss auf die gesamte Qualität der Übersetzung, weil der Zusammenhang des Textes folglich schwach wird und auch seine Lesefreundlichkeit verloren geht. (vgl. Uchida 2009: 274) Dieser Vorgang wird „Peephole Translation“ genannt. (vgl. Bowker 2002: 117)

Weil die Datenbank des TMs oft von mehreren Übersetzern gemeinsam benutzt wird, auf die ein und dasselbe Übersetzungsprojekt aufgeteilt ist, werden unterschiedliche Fachausdrücke und Schreibstile in den Zieltext übernommen. Auf diese Weise wird das Problem des Zusammenhangs der in der Datenbank gespeicherten Übersetzungen noch größer. Diese problematischen Übersetzungen werden unabhängig vom Kontext einem weiteren Übersetzer angezeigt und vorzugsweise wiederverwendet. (vgl. Uchida 2009: 275)

3.7 Ursache und Verbesserungsmaßnahme

Die oben erwähnten Probleme, also der beim Recycling auftauchende negative Transfer, wurde 2008 auch von der Asia-Pacific Association for Machine Translation (AAMT) erforscht. Durch ihre Forschung wird klar, dass es äußerst viele Gründe für diese Problematik gibt, wie beispielsweise, dass ein TM den Kontext nicht anpassen kann (vgl. Uchida 2009: 273): „the sentences in a text generally depend on each other in various ways“ (Bowker 2005: 15) und „languages do not have a one-for-one correspondence or the same stylistic requirements.“ (Bowker 2005: 16) Um diesen Umstand zu verbessern, wäre der Vorschlag von Pym vorzuziehen, dass die übersetzten Texte durch den Vergleich mit den nicht

übersetzten Texten in der gleichen Sprache untersucht werden sollen, und zwar unabhängig vom Originaltext bzw. der Originalsprache. (vgl. Pym 2008: 14)

Außerdem betont Uchida, dass die Qualität des TMs vom Benutzer bzw. Übersetzer abhängig ist, weil vorausgesetzt wird, dass die in der Datenbank gespeicherten Übersetzungen korrekt sind, um eine hoch qualitative Übersetzung mit TM anzufertigen. (Uchida 2009: 4) Die in der Datenbank gespeicherten Übersetzungen, die die Übersetzer beeinflussen, werden von Menschen erstellt. Auch wenn man sich zu stark auf die in der Datenbank gespeicherten Wörter konzentriert, würde die Problematik der „Peephole Translation“ wieder auftauchen. Um das zu vermeiden, sollten sich Übersetzer nicht so intensiv an der Benutzung der TMs orientieren und versuchen, möglichst wenige bzw. nur unbedingt notwendige Wörter bzw. Sätze zu speichern. Kurz gesagt: „a smaller TM containing well-chosen texts can actually be more useful than a large TM containing a wide range of texts.“ (Bowker 2005: 19)

3.7.1 Probleme mit dem Auftraggeber

Trotz des bekannten Problems der Wiederholung bei der Verwendung von TMs gibt es doch andere Gründe dafür, das Recycling der in der Datenbank gespeicherten Übersetzungen zu bevorzugen. Da wären beispielsweise Vorgaben der Auftraggeber. Oft übernehmen Übersetzer Aufträge, die schon Vorübersetzungen anderer Übersetzer beinhalten. Sie werden versuchen, Schreibstil und Wortwahl der Vorgänger zu übernehmen. Hinzu kommt, wie Pym meint, die Situation der Übersetzer „as being subservient positions, with less power than their communication partners.“ (Pym 2008: 16) Übersetzer versuchen daher, Unannehmlichkeiten mit dem Auftraggeber zu vermeiden. Auch wenn sie einen Übersetzungsfehler gefunden hätten, würden sie ihn möglicherweise bewusst nicht korrigieren und einfach übernehmen.

Auch wenn es sich nicht direkt um Übersetzungsfehler handelt, ist die Situation ähnlich. Wenn das TM eine andere Übersetzung als die eigene zeigen würde, das heißt, der vorherige Übersetzer bzw. der Auftraggeber diesen Text vorschlägt, erfordert es großes Selbstbewusstsein, seine eigene Übersetzung zu verwenden. Auf diese Weise entsteht ein Teufelskreis: „when in doubt, trust whatever seems authoritative.“ (Pym 2008: 17) Pym schlägt vor, dass Übersetzern für dieses Risiko ein höheres Honorar ausbezahlt wird, sodass sie „may then have an interest in breaking all the maxims, norms, laws or universals that theorists throw at them.“ (Pym 2008: 19) Denn eigentlich geht es bei der Benutzung von

TMs, wie Bowker meint, darum, dass „the use of a TM can improve consistency, thereby improving the overall quality of the text, and they suggest that perhaps customers should pay extra for this improved quality.” (Bowker 2002: 122)

Dieses Problem ist noch nicht gesetzlich geregelt, was in Zukunft geschehen sollte. Allerdings ist bei der Festsetzung des Gesetzes flexibles Denken notwendig, das sowohl die Übersetzerseite als auch die Auftraggeberseite in Betracht zieht. Hideaki Maruoka, ein japanischer Übersetzer, äußerte sich in einem Twitter-Posting folgendermaßen: Ein Fehler war, dass man die Recyclingfunktion der TM-Tools als Rechtfertigung für die Preisermäßigung verwendet hat. Wenn man die TM-Tools als ein Quality Control Tool ansieht, das die Konsistenz hält, würde man nicht an eine Preisermäßigung denken. Auf dieser Basis lässt sich als professioneller Übersetzer mit Qualitätsanspruch kein Geschäft machen, da nur preisgünstige und somit auch unprofessionelle Übersetzungen in den Datenbanken abgespeichert werden würden. (vgl. Maruoka 2013)

3.7.2 Probleme als Übersetzer

Die Einflüsse des TMs auf Übersetzungen können die Professionalität der Übersetzer unterstützen, aber auch verschlechtern. Übersetzen ist ein Beruf, in dem die Erfahrung eine wichtige Rolle spielt. In der Welt des Literaturübersetzens wird man erst nach zehnjähriger Erfahrung als angehender Übersetzer wahrgenommen, nach 20 Jahren dann endlich ein angesehener Übersetzer (siehe Abbildung 9). Normalerweise kann man nicht wirklich qualitativ übersetzen, ohne zuvor viele Jahre lang tausende Seiten bzw. einige MB pro Jahr übersetzt zu haben, sagt Yamaoka. (vgl. Yamaoka 2001:228) In anderen Worten: Übersetzer werden erst durch langjährige Erfahrung zu Experten. Seine Behauptung wird durch den berühmten Schriftsteller und Übersetzer Haruki Murakami unterstützt, der im Nachwort seiner Übersetzung von „The Great Gatsby“ schreibt, dass er erst nach einer bestimmten Menge an Erfahrung ein gewisses, jedoch wirklich nur ein gewisses, Selbstvertrauen als Übersetzer bekommen hat. (vgl. Murakami 2006: 329) Die vom TM vorgeschlagenen Übersetzungen sind allerdings, falls die Datenbank vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurde, „quite independently of your personal experience or recollection“. (Pym 2008: 17)

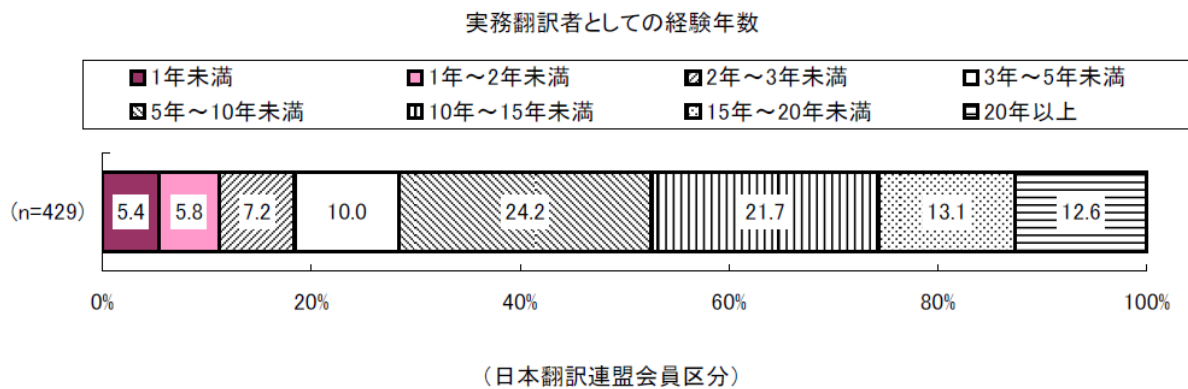


Abbildung 9: Berufserfahrung als Fachübersetzer in Jahren (Kawamura 2014: 30)

3.7.3 Probleme des Recyclings der Übersetzungen

Wenn man zur zentralen Frage zurückkommt und darüber nachdenkt, was Übersetzung ist, muss man die Berechtigung des TMs, das die Annehmlichkeit des Recyclings der Sätze nutzt, erneut erwägen. Yamaoka zeigt in seinem Buch zwei Übersetzungen eines Satzes aus Hegels „Phänomenologie des Geistes“ und bestätigt, dass die Übersetzung je nach Ziel und Denkweise vollkommen anders wird, auch wenn der Originaltext gleich ist. (vgl. Yamaoka 2001: 45) Er erwähnt dazu die Übereinstimmung der Erkenntnis beider Übersetzer, dass der Zieltext den Kontext verliert und als japanischer Text keine Form annimmt, wenn man die Tradition der Eins-zu-Eins-Übersetzung übernimmt. (vgl. Yamaoka 2001: 46) Dazu meint Murakami ausdrücklich, dass das Übersetzen hauptsächlich eine Arbeit ist, bei der die persönliche Einstellung zum Text eine wichtige Rolle spielt, und nicht nur die Bedeutung richtig sein muss. Murakami hat mit dieser Überzeugung das Buch „The Great Gatsby“ so übersetzt, dass er das Gedankenbild, das er bis zu jenem Zeitpunkt von diesem Roman persönlich hatte, präzierte und dessen Umriss, Nuance und Struktur mit möglichst konkreten und greifbaren Kontexten darstellte. (vgl. Murakami 2006: 332f)

Auch bei technischen Übersetzungen ist die Eins-zu-Eins-Übersetzung nicht immer passend. Im Folgenden finden sich einige von Uchida vorgeschlagene Beispiele der Übersetzungsvariablen (vgl. Uchida 2009: 280).

Kontext 1: Ein Flowchart eines Lösungsweges für die Fehlersuche. Für die Antwort zur Frage, ob das Problem gelöst ist.

<Original> Yes

<Original> No

<Übersetzung 1> はい

<Übersetzung 1> いいえ

Kontext 2: Eine Tabelle für die Anwendung eines Produktes auf die Antwort zur Frage, ob dieses Produkt eine Garantie hat.

<Original> Yes

<Original> No

<Übersetzung 1> 有

<Übersetzung 1> 無

Kontext 3: Eine Liste der Bedienungsanleitung. Für die Antwort zur Frage, ob sich die Garantiedauer verlängern lässt.

<Original> Yes

<Original> No

<Übersetzung 1> 可

<Übersetzung 1> 不可

3.7.4 Problem des Eigentumsrechts

Das Problem des Eigentumsrechts ist in diesem Kontext auch zu bedenken. Um die Übersetzungswörter zu vereinheitlichen bereiten die Firmen ihr eigenes TM vor und geben dem Übersetzer mit dem Auftrag des Übersetzens diese Datenbank. Zu diesem Zeitpunkt entsteht die oben erwähnte Situation, dass die in der Datenbank gespeicherten Übersetzungen „quite independently of your personal experience or recollection“ (Pym 2008: 17) sind. Allerdings ist ein größeres Problem, dass diese TMs bzw. Datenbanken nach der Anfertigung der Übersetzung wieder zurückgenommen werden. Hiermit wird auch die Leistung der Übersetzer weggenommen, „since they have done the work, they should own it, claiming that the TM would not even exist if they had not gone to the trouble of creating it.“ (Bowker 2002: 122) Einerseits ist dieser Argumentation zuzustimmen, weil man viel Zeit und Mühe investieren muss, um eine neue Datenbank anzulegen. Weiters dauert es lange genug, bis die Übersetzer den tatsächlichen Vorteil der Software spüren. (vgl. Somers 2003: 33) Andererseits ist die Forderung der Auftraggeber zu verstehen, da sie ihr geistiges Eigentum

schützen wollen und deshalb den Übersetzer die Datenbank für ihre Konkurrenten nicht benutzen lassen, da die Auftraggeber schließlich für die Übersetzungsarbeit bezahlt haben. (vgl. Bowker 2002: 122) Auf jeden Fall gibt es noch keine gesetzliche Regelung bezüglich des Eigentumsrechts der TM-Datenbanken. (vgl. Bowker 2002: 122)

3.7.5 Probleme bei der Anschaffung des TMs

Sofer, ein Übersetzer, warnt in seinem Buch, dass „one should be careful not to invest in this kind of software unless one has a clear ongoing use for it.“ (Sofer 2002: 130) Es ist von Bedeutung, dass man bei der Anschaffung eines TMs ein klares Ziel hat. Im Folgenden finden sich drei Punkte, über die ein Übersetzer vor der Anschaffung eines TMs Bescheid wissen sollte.

1. Wirtschaftlich gesehen sind TMs ziemlich problematisch für private Übersetzer oder kleine Übersetzungsfirmen, weil „many TM systems sell for several thousand dollars“ (Bowker 2002: 125). Und zwar bieten nur drei Anbieter „eine in der Funktionalität eingeschränkte kostenlose Version für externe Freiberufler: Déjà Vu, Transit und SDLX.“ (Massion 2005: 17)² Außerdem werden die Benutzer oft dazu aufgefordert, mit Monitoren der Größe 17- oder 19-Inch zu arbeiten, um das TM optimal anwenden zu können, was wiederum den Einsatz ungewöhnlich großer und somit auch teurer Bildschirme zur Folge hat. (vgl. Bowker 2002: 126)
2. Die Auswahl unterschiedlicher TMs ist sehr groß und deshalb problematisch. Es gibt verschiedene Programme mit verschiedenen Preisen und Funktionalitäten. Und diese Programme sind nicht immer zu anderen Systemen kompatibel. Wenn ein Übersetzer also mehrere Auftraggeber hat, die verschiedene TM Systeme benutzen, sollte er daher vielleicht (sogar) in mehr als ein TM investieren. (vgl. McKay 2006: 82, Bowker 2002: 126)

2 SDL kaufte im Jahr 2005 TRADOS an. (<http://www.sdl.com/de/aboutus/aboutsdl/history.html>)

3. Auf die Komplexitäten des TMs weisen viele Forscher und Übersetzer hin, z.B. McKay: „Trados, like many translation memory programs, is not always easy to learn to use, and can require additional training outside the resources that come with it“ (McKay 2006: 82) bzw. Shimo: Das Erlernen des Umgangs mit der TM Software ist nicht einfach und die Unterstützung für den Benutzer ist nicht ausreichend. (vgl. Shimo 2008: 324) Zusätzlich gibt es wegen der Network Security zahlreiche technische Probleme.

4. Zukunft des TMs

Die verborgene Ineffizienz, Unbrauchbarkeit und viele verschiedene Probleme wurden im letzten Kapitel erwähnt. Aber im Laufe der Lokalisierung der TMs wird es immer notwendiger, dass ein Übersetzer sich mit den TM-Tools gut auskennt, sonst wird er in Zukunft nicht mithalten können. (vgl. Lewis 2001: 178) Laut Bowker „in the near future, translators who are unwilling to incorporate this technology into their work practices may find themselves scrambling for business.“ (Bowker 2002: 122) Dazu ergänzt Samuelsson-Brown, dass die Firma Trados beispielsweise, „to validate the translator’s proficiency in the use of SDL Trados and the basic Create, Cleanse and Maintain functionality“ (Samuelsson 2010: 85), die Benutzer ihrer Software einen Test schreiben lässt, und wenn sie diesen Test bestehen, wird ihnen ein SDL Trados Zertifikat verliehen. Laut Samuelsson-Brown (2010: 85) kann dieses Zertifikat dem Übersetzer zu einem Wettbewerbsvorteil verhelfen. (vgl. Lewis 2001: 178)

Aus all diesen Bemerkungen der Experten kann man schließen, dass die TM-Tools in Zukunft als Unterstützung der Übersetzer weiterhin eine wichtige Rolle spielen werden. Und solange Kritiker auf problematische Aspekte hinweisen, werden die Tools weiter erforscht, entwickelt und verbessert werden. Wenn man alle Texte, die auf der ganzen Welt übersetzt werden, in einer enormen Datenbank speichern und verwalten könnte, würde dies die Arbeit aller Übersetzer äußerst effizient machen, da die Wahrscheinlichkeit sehr groß wäre, dass ein Satz, der normalerweise eher nicht mit einer in der Datenbank gespeicherten Übersetzung übereinstimmen würde, doch mit einem von jemand anderem übersetzten Text übereinstimmen würde, weil ja unzählige Daten gespeichert wären, nimmt Nishigaki an. (vgl. Nishigaki 2001: 178) Dies wirkt möglicherweise ein wenig übertrieben, aber mehrere ähnliche Projekte wurden schon ins Leben gerufen. SDL Studio GroupShare von Trados ist beispielweise eines davon. (vgl. Lewis 2001: 178)

4.1 Studio GroupShare

Die größten Merkmale der Studio GroupShare sind ein integriertes Management und ein gemeinsamer Zugriff auf drei Server. Mithilfe dieser Server (TM-Server, MultiTerm Server und Project Server) werden die Belastungen beim Koordinieren der Übersetzungsvorschläge reduziert. Man muss allerdings nicht alle drei Server anwenden, sondern nur, wenn der

Übersetzungsprozess mit Trados Studio nicht ausreichend ist oder einer der Server leistungstärker ist. Auf diese Weise ist Studio GroupShare ein zusätzliches Tool, das den Arbeitsablauf der Übersetzung mithilfe des Trados Studios verbessert. (vgl. Sato 2013)

4.2 Funktion der drei Server

4.2.1 TM Server

Im Arbeitsablauf, bei dem mehrere Nutzer der TMs auf eine gemeinsame Datenbank zugreifen, ist es notwendig, nach der Übersetzung die Datenbank zu warten, weil es schwer ist, die Wörter bzw. Sätze den Übersetzern zuzuweisen. Außerdem wird die Datenbank kopiert und dann verteilt. Daher entstehen Koordinierungsprobleme, da man beispielsweise nicht auf einen Blick erkennen kann, welche die neueste Version ist.

Dagegen kann man den TM-Server des GroupShares anwenden, sodass im Internet die Hauptdatenbank auf dem Server in Echtzeit gemeinsam genutzt und die oben erwähnten Probleme vermieden werden können.

4.2.2 Projekt Server

Ab Trados Studio 2009 ist die Option „Projekt“ eingeführt worden. Wenn man „Projekt“ auswählt, kann man gleich alles auf einen Blick nachschlagen, und zwar ohne File, Memory oder Glossar zu öffnen. Dieses „Projekt“ kann man mit dem Project Server, dann nicht nur auf dem eigenen Desktop, sondern auch auf einem Online Server gemeinsam nutzen. Mit dem Project Server wird es für Koordinatoren auch einfacher, ein Projekt zu erstellen und einzuteilen (sogar während der Übersetzung), und den Übersetzungs- und Reviewprozess einzusehen.

4.2.3 Multiterm Server

Der Multiterm-Server vereinfacht das Management des Glossars. Die Verantwortlichen, Updatedaten usw. werden bei einem Projekt oft unklar, aber wenn man den Multiterm-Server anwendet, kann man das „Master Glossar“ im Internet gemeinsam besitzen und dadurch werden die Updates des Glossars für alle Beteiligten sichtbar.

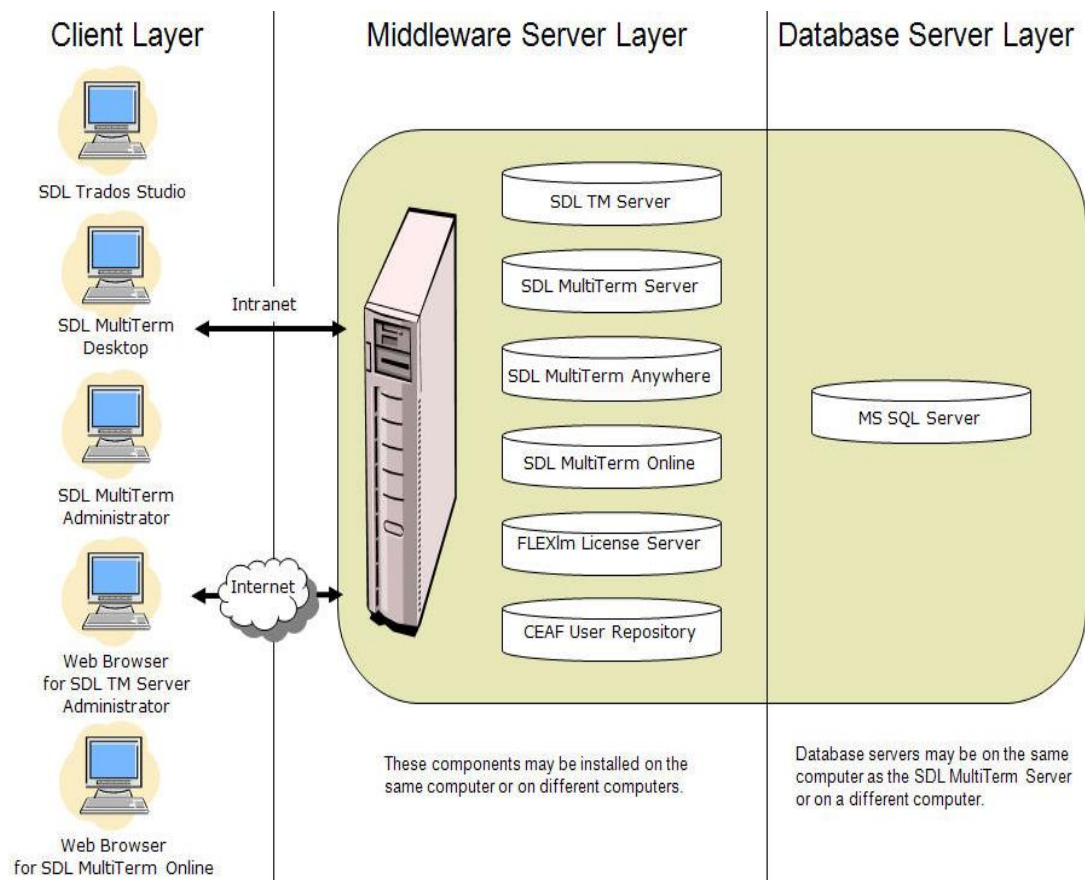


Abbildung 10: How SDL TM Server Works (producthelp 2014)

5. Definition der Maschinellen Übersetzung

Die Maschinelle Übersetzung oder automatische Übersetzung ist eine gewagte Technik, die den Menschen vom Übersetzungsprozess vollkommen trennt. (vgl. Nishigaki 2001: 179) In dieser Arbeit wird sie allerdings folgendermaßen definiert: „Machine Translation, or MT, is the term used to describe translation performed by a computer software program, as an alternative to human translation (HT), performed by a human translator.“ (Sofer 2002: 129) Im Folgenden finden sich weitere Definitionen und Erläuterungen des Begriffes „Maschinelle Übersetzung“.

„Maschinelle Übersetzung ist ein Prozess, in dem ein Softwaresystem einen schriftlichen Text aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache übersetzt. Ein Softwaresystem, das diese Funktion erfüllt, ist ein maschinelles Übersetzungssystem. Diese Systeme bedienen sich in den allermeisten Fällen grammatischer Regelmechanismen.“ (Ágel 2003: 1129)

„Maschinelle Übersetzung ist die Übersetzung einzelner Sätze von einer natürlichen Sprache in eine andere mithilfe eines Computerprogramms.“ (Ramlow 2009: 112)

„Maschinelle Übersetzung ist eine der ältesten und eine der komplexesten Anwendungen von computerlinguistischen Techniken.“ (Kuhlen 2013: 302)

5.1 Anwendung der Maschinellen Übersetzung

Einerseits sagen Gegner der MT wie Yamaoka, wenn das Thema Maschinelle Übersetzung ins Gespräch der Übersetzer kommt, wird es immer eine Humoreske, wie unpraktisch sie ist und wie oft sie Übersetzungsfehler macht. (vgl. Yamaoka 2001: 6) Lemm sagt etwas sehr Ähnliches, und zwar, „[w]enn der Computer übersetzt, hat der Mensch was zu lachen - die Programme liefern manchmal verständliche, selten korrekte Texte“. (Lemm 2006) Andererseits sagen Befürworter der MT wie Uchida, dass die Maschinelle Übersetzung, die eine mehr als 50 Jahre lange Geschichte hat, noch nicht das praktische Niveau erreicht hat. Taravella sagt etwas sehr Ähnliches, und zwar „translation produced entirely by machines is still not good enough for widespread use among the public and is usually designed for internal purposes.“ (Taravella 2013: 62) In der Realität übersetzt eine MT einen Satz, der folgendermaßen übersetzt werden sollte: „In Paris haben sie mich immer nur angestarrt, wenn

ich Französisch mit ihnen gesprochen habe; nie ist es mir gelungen, den Idioten ihre eigene Sprache verständlich zu machen.“ (Lemm 2006), jedoch so: „In Paris starteten sie einfach an, als ich mit ihnen auf Französisch sprach; Ich nie folgte, mit, jene Idioten zu bilden, verstehe ihre Sprache“. (Lemm 2006)

5.2 Benutzer der MT

Laut Nirenburg, einem Computerlinguisten, benutzen die fünf folgenden Gruppen tatsächlich eine MT.

1. Forscher:

„Workers, looking for new ways to design and implement machine translation systems. Typically, they will want to test their ideas through the construction of a research prototype, and will be interested in evaluating either their progress, or, if the prototype is nearing completion, how well it has in practice validated the ideas on which it was based“. (Nirenburg 1993: 268)

2. Forschungsförderer:

„Research sponsors, investing in research on machine translation in the pre-competitive stage, but presumably in the hope that the research will eventually provide the basis for an operational system. (It is sadly hard to find funding for research in the pursuit of pure knowledge these days). Their main aim in carrying out an evaluation will be to discover whether they should continue funding a project, or perhaps to decide between candidate projects competing for continued funding“. (Nirenburg 1993: 268)

3. Handelsgewerbe:

„Commercial enterprises who are trying to decide whether it is worthwhile acquiring an embryonic machine translation system, perhaps a research

prototype, perhaps a system that some other enterprise is ready to give up on, develop it into a commercial system and market it. Assuming that they are already convinced that the market exists, their primary concern will be with the potential for development of the embryonic system, and with what further work will be needed to make it commercially attractive“. (Nirenburg 1993: 268)

4. Systementwickler:

„System developers, who are already committed to developing a particular system to the point where it becomes commercially viable. Their primary concern in evaluation will be to monitor their own progress towards commercial viability, and perhaps, to assess what additional features must be added to increase the product's chances of success“. (Nirenburg 1993: 268)

5. Übersetzer sowie Übersetzungsfirmen:

„Potential customers of commercial systems, who may range from individual translators or translation agencies to firms, large or small, confronted with a particular translation problem or to governmental agencies of one type or another. Their primary interest is to assess whether a particular system being evaluated meets their needs whether it does so better than its competitors, and, perhaps, whether it is at all worthwhile to introduce a machine translation system“. (Nirenburg 1993: 268)

5.3 Ideale Bereiche

Im Folgenden finden sich die Bereiche, in denen die MT effektiv angewendet wird und die zeigen sollen, wo MT angewendet werden könnte. „The software was customized for one particular work environment where repetition is the common denominator.“ (Sofer 2002: 129)

1. “The Canadian weather bureau, which transmits weather reports in both English and French. The number of words involved in the daily weather report is very limited, and can be easily programmed into a computer for translation from one language into another.” (Sofer 2002: 129)
2. “Official forms which contain simple basic questions. An organization such as NATO can have forms put out in ten different languages and set up a program to automatically translate each form into those languages.” (Sofer 2002: 129)
3. “The Caterpillar company in Illinois that sells its agricultural machinery around the world and maintains operation manuals in various languages. This company has invested millions in its in-house translation software which allows it to update and modify its technical literature in a cost-effective way.” (Sofer 2002: 129)

5.4 Probleme zwischen Sprachen

Wie Narita, ein Technologe, sagt, sind die Fähigkeiten des TM aus dem Japanischen ins Englische weit geringer als die der TM aus dem Englischen ins Japanische, weil es für das TM schwer ist, die Funktion der für das Japanische typischen Partikel korrekt zu analysieren (Narita 1997: 17). Auf diese Weise gibt es zwischen gleichen Sprachen Unterschiede der Übersetzungsqualität. Hier wird das Sprachpaar Englisch-Japanisch in Betracht gezogen, weil dessen Eigenschaften sehr unterschiedlich sind. Für dieses Beispiel wurde der IM Translator (<http://webtranslation.paralink.com/translator/default.asp>) angewendet.

5.4.1 Übersetzung vom Englischen ins Japanische

Die MT kann einen Satz mit einer „Perception Verb Construction“ wie „We saw the thief running away“ (SVOC) korrekt übersetzen. Die MT kann auch aus so einem Satz wie „Didn’t you hear your name called?“ eine verständliche Übersetzung produzieren. Außerdem beweist die MT ganz klar, dass sie zusammengesetzte Sätze, wie „It seems quite natural that he should have failed in the examination“ auch korrekt bewältigen kann, obwohl oft behauptet wird, dass die Übersetzung eines zusammengesetzten Satzes für die MT sehr schwer ist. Die von der MT angefertigten Übersetzungen enthalten allerdings mehr oder weniger große Unnatürlichkeiten und können daher nicht direkt übernommen werden. Aber ihre Bedeutung

ist manchmal korrekt und die unzulässige Übersetzung kann man korrigieren, auch wenn man Englisch nicht versteht, denn man muss dies nur auf Japanisch korrigieren. (vgl. Narita 1997: 15)

Wann produziert die MT denn eine unverständliche bzw. unzulässige Übersetzung? Einen Satz, der ein Objekt als seine Ergänzung hat, wie „The tailor made the boy a fine suit.“ kann die MT nicht korrekt übersetzen, das heißt, man versteht die angefertigte Übersetzung nicht. Ein Grund dafür ist, dass die MT die Struktur des Verbs „make“, das syntaktisch mehrere Strukturtypen hat, nicht gut analysieren konnte. (vgl. Narita 1997: 15)

5.4.2 Übersetzung vom Japanischen ins Englische

Bei der Übersetzung vom Japanischen ins Englische ist wichtig, ob die MT die Partikel des Japanischen in genauer Weise analysieren kann. Wenn die Partikel eines Objektes geändert werden würde, ergäbe dies beispielsweise einen Fall, in dem die MT richtig übersetzen kann, wie „My wife hates fish.“, und einen anderen Fall, in dem die MT falsch übersetzt, wie „General Manager, don't know computer.“ (vgl. Narita 1997: 17, Nishigaki 2001: 197)

Außerdem gibt es ein Problem beim Umgang der MTs mit unverständlichen Wörtern. Es gibt generell zwei Methoden: Eine ist, das Wort in die Übersetzung direkt zu übernehmen. Eine andere ist, das Wort zwangsweise zu übersetzen. Wenn es eine Übersetzung vom Englischen ins Japanische wäre, wäre es mehr oder weniger normal, dass man in einem japanischen Text westliche Buchstaben und Wörter sieht, weil Japanisch heutzutage viele englischen Wörter direkt übernimmt. Aber es entsteht ein befremdendes Gefühl, wenn man in einem englischen Text japanische Wörter sieht, insbesondere wenn man japanische Schriftzeichen nicht lesen kann. (vgl. Narita 1997: 17, Nishigaki 2001: 197)

5.5 Grenzen der MT

(Somers 2003: 217f)

Warum kann eine Maschine nicht übersetzen? Man kann diese Frage leicht beantworten, wenn man mindestens einmal beruflich übersetzt hat. Die Antwort ist ganz klar und deutlich: weil das Übersetzen schwierig ist. Man kann nicht übersetzen, auch wenn man die

notwendige Terminologie zur Verfügung hat. Beispielsweise könnte ein englisches Wort „a friend“ auf Deutsch entweder als „ein Freund“ oder „eine Freundin“ übersetzt werden. Dies ist selbstverständlich vom Kontext abhängig. Umgekehrt ist „eine Freundin“ schwierig zu übersetzen, weil diese Form auf Englisch nicht existiert: „girlfriend“ ist zu intim und „female friend“ ist aufgesetzt. Die MT übersetzt einen Satz wie „Ich weiß, dass du eine Freundin hast.“ so, „I know you have a girlfriend.“ Auf diese Weise kann man sagen, dass es für Maschinen beispielsweise nicht möglich ist, die Bedeutung von „eine Freundin“ zu verstehen und das Wort dem Kontext entsprechend zu übersetzen, weil dafür Kreativität bzw. Einfühlungsvermögen notwendig ist. Es gibt außerdem zahlreiche weitere Probleme, die die Grenzen der Computer aufzeigen.

5.5.1 Die Ausführung ungenauer Aufträge

Die MT übersetzt nach dem eingegebenen Befehl, das heißt, sie kann nur so übersetzen, wie es eingegeben wird. Es ist schon äußerst schwierig, grundsätzliche Regeln einzugeben, zum Beispiel wenn man eine Regel wie „in English, the subject usually comes before the verb“ eingibt, versteht die Maschine sehr wahrscheinlich nicht, wie oft „usually“ ist.

5.5.2 Von selbst lernen (im Gegensatz zu belehrt werden)

Anders als Menschen lernen Computer nicht von alleine. Es gibt Algorithmen fürs Lernen, aber ein Computer muss jedes Mal erneut programmiert werden.

5.5.3 Allgemeinwissen anwenden

Man muss Millionen von Fakten wissen, um etwas vom Gesichtspunkt des gesunden Menschenverstandes zu betrachten. Wie zum Beispiel: Feuer ist heiß, die Erde ist rund, der Donner ist Schall von Blitz usw. Man kann nicht sein „Allgemeinwissen“ eingeben, ohne diese Fakten zu digitalisieren, und dieses Ziel ist mit der heutigen Computertechnologie noch nicht erreicht.

5.5.4 Probleme mit einer Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten

Dieses Problem ist ganz anders als die bereits erwähnten Schwierigkeiten. Kurz gesagt ist es ein Problem mit der Kapazität der Computer. Es entsteht eine „Combinatorial Explosion“, wenn ein Computer jede einzelne bei der Übersetzung entstehende Hypothese bearbeiten muss. Man versteht dieses Problem, wenn man den Eingabeprozess der japanischen Texte beobachtet. Wenn man mit dem Computer einen japanischen Text schreibt, tippt man mit einer japanischen Schreibart „Hiragana“ den Text, dann wenn nötig, transformiert man diese Hiragana-Zeichen in „Katakana“ und „Kanji“. Die Kombination dieser Transformierung ist enorm, auch wenn der Satz sehr kurz ist. Im Folgenden findet sich ein Beispiel der möglichen Kombinationen, die bei der Transformierung entstehen, dieses Beispiel ist auf jeden Fall nur ein Teil der Kombinationen. (vgl. Neubig 2013: 64)

組み合わせ爆発で全候補の列挙は不可能

か	な	か	ん	じ	へ	ん	か	ん
1: 書	2: 無	3: 書	4: ん	5: じ	6: へ	7: ん	8: 書	9: ん
1: 化	2: な	3: 化		5: 時	6: 減		8: 化	
1: か	2: 名	3: か			6: 経		8: か	
1: 下	2: 成	3: 下					8: 下	
	2: かな		4: 管			7: 変		9: 管
	2: 仮名		4: 感					9: 感
		3: 中						
				5: 感じ		8: 変化		
				5: 漢字		9: 変換		

Abbildung 11: Beispiel für Combinatorial Explosions (Neubig 2013: 64)

5.6 Anwendungszwecke der MT

Wie im vorherigen Kapitel erläutert, hängt die Präzision der MT sehr vom Texttyp und Fachbereich ab. (vgl. Narita 1997: 11) Laut Narita kann eine gute MT einen großen Teil, also um 80% der englischen Bedienungshandbücher amerikanischer Produkte korrekt übersetzen, weil sie relativ klare und verständliche Texte enthalten. Jedoch können nur etwa 50% der Artikel und Zeitungsberichte aus qualitativen Zeitschriften wie „The Times“ korrekt übersetzen, weil sie viele und lange Texte mit Partizipialkonstruktionen enthalten. Aus

diesem Grund wird die MT selten angewendet und auf TMs zurückgegriffen. (vgl. Nishigaki 2001: 173)

Trotzdem ist es eine Tatsache, dass 30 Millionen Firmen ihre Webseiten Tag für Tag mit MTs übersetzen lassen. (vgl. Lemm 2006) Der Grund dafür ist, dass die MT einen anderen Zweck erfüllt und keine vollkommen korrekte Übersetzung produzieren muss (vgl. Narita 1997: 12), sondern in Fremdsprachen geschriebene Informationen sofort übersetzen und den Überblick des Inhaltes vermitteln soll. (vgl. Narita 1997: 68) Kurz gesagt „all we want from the computer is some kind of draft quality translation.“ (Somers 2003: 119) Ein großer Vorteil der MT ist die Geschwindigkeit: „manual translation cannot compare with machine translation in speed.“ (Sin-wai 2004: 103)

Laut dem Sprachwissenschaftler Durlanik ist die maschinelle Übersetzung „als eine Übersetzungshilfe für Übersetzer zu verstehen“. (Durlanik 2001: 34) Seine Aussage stimmt mit der Definition der CAT (HAMT) überein: „in MT, the computer translates the text, though the machine output may later be edited by a human translator.“ (Bowker 2002: 4)

5.7 Effektive Anwendungsweise der MT

Die MT erlaubt ausschließlich Übersetzungen, entsprechend der schon ins System eingegebenen Analysemethoden, Produktionsregeln und Wortinformationen, und die Texttypen, die leicht übersetzt werden können, sind relativ limitiert. Auf Englisch steigt die Möglichkeit der Übersetzungsfehler an, wenn ein Satz aus mehr als 20 Wörtern oder komplizierten Fachbegriffen besteht. Das heißt, wenn man MTs effektiv nutzen will, kann dies zu Lasten der Sprachqualität passieren. Eibner sagt: „[M]aschinelle Übersetzungshilfen generieren also keine Übersetzungen, diese müssen vom Humanübersetzer weitgehend selbst angefertigt werden.“ (Eibner 2012: 8) Dafür werden verschiedene Techniken benötigt, um die MT als CAT (Human-Aided Machine Translation) anzuwenden. Im Folgenden finden sich einige Beispiele dafür. (vgl. Narita 54, Nishigaki 197, 202)

5.7.1 Controlled Language

Eine „Controlled Language“ ist eine spezielle Sprache, die die Grammatik möglichst vereinfacht und die Mehrdeutigkeit der Wörter komplett beseitigt. Ein englisches Wort hat

normalerweise mehrere Bedeutungen, z.B. „right“: „richtig“, „recht“ und „rechts“. In einer „Controlled Language“ jedoch, in diesem Fall „Simplified English“, bedeutet „right“ nur „rechts“. Wenn man die andere Bedeutung „richtig“ benutzen wollte, wird das Wort „correct“ vorgeschlagen. Es ist allerdings äußerst schwierig, solch eine „Controlled Language“ zu erstellen. Dazu meint Narita, dass die „Controlled Language“ gegen das Prinzip der MT ist, da die MT die Arbeit der Menschen erleichtern soll. (vgl. Narita 1997: 54) So wäre es anzustreben, dass sich die Maschine dem Menschen anpasst und nicht umgekehrt. (vgl. Nishigaki 197)

5.7.2 Vorbearbeitung

Unter „Vorbearbeitung“ versteht man in diesem Fall das Editieren des Originaltextes, sodass die MT ihn bearbeiten kann. Diese Vorarbeit soll leichter als das Erstellen einer „Controlled Language“ sein (siehe vorheriges Kapitel). Ziel ist es, die sehr langen oder grammatikalisch komplizierten Originaltexte in einfache Texte umzuschreiben. Im Folgenden finden sich Beispiele der bei der Übersetzung vom Englischen ins Japanische effektiven Editiertechniken. (vgl. Narita 1997: 55)

5.7.3 Einfügung

Die „Einfügung“ bei der „Vorbearbeitung“ ist ein Vorgang, bei dem die ausgelassenen Wörter eingefügt werden. Wenn ein Satz wie „I will do all I can.“ nicht als ein Relativsatz analysiert wird, wird „do“ nach „can“ eingefügt. Diese Bearbeitung ist beispielsweise eine „Einfügung“.

5.7.4 Eingeben der Satzmuster

Das Eingeben bei der Vorbearbeitung bedeutet, die Satzmuster ins Wörterbuch einzugeben. Wenn die MT beispielsweise einen Satz wie „This offers a patient sharper vision“ falsch übersetzt, muss ins Wörterbuch eingegeben werden, dass das Verb „offer“ mit dem Dativ von „a patient“ und Akkusativ (sharper vision) zusammenhängt.

5.7.5 Bestimmung der Satzteile

Die Bestimmung bei der Vorbearbeitung heißt, festzulegen, welcher Satzteil sich auf welchen Satzteil bezieht. In einem Satz wie „Because of moving into new offices and family illness, I do not have much time right now“ entspricht der Satzteil „moving into“ nur dem Satzteil „new office“ und nicht „family illness“. Diese Information wird in (dieser Bearbeitungsphase) der Bestimmungsphase eingegeben.

5.7.6 Nachbearbeitung

Bei der Nachbearbeitung gibt es ab und zu Aufgaben, die nur von professionellen Übersetzern erledigt werden können: Zum Beispiel zu entscheiden, ob der Text richtig übersetzt ist oder zu recherchieren, ob es einen adäquateren Ausdruck oder Schreibstil gäbe. Wie Somers, ein Professor an der University of Manchester, sagt: „anything the computer produces will be post edited for qualities other than equivalence with the source text.“ (Somers 2003: 119) Deshalb wird ein Text zu einer natürlichen oder ausgefeilten Übersetzung, ohne dass ein Experte bzw. Muttersprachler den Text ausgearbeitet hat. Auf diese Weise ist die Nachbearbeitung anders als die Vorbearbeitung. (vgl. Narita 1997: 61)

Trotz des Umstandes, dass „Translators for the most part are not fond of post-editing machine translation,“ (Sofer 2002: 130), ist die Nachbearbeitung sogar bei der Anwendung des TMs nötig, um die Probleme wie „Peephole Translation“ und „Salad Effect“ zu vermeiden. In der Europäischen Union werden Texte erst von normalen Übersetzern übersetzt und dann von qualifizierten Übersetzern ausgearbeitet. Dieser vom qualifizierten Übersetzer übernommene Prozess ist dementsprechend eine Nachbearbeitung. (vgl. Narita 1997: 61)

Die Nachbearbeitung wird oft als eine zusätzliche Arbeit empfunden, die die MT erfordert. Laut Narita (vgl. Narita 1997: 61) erfasst dieser negative Aspekt der Nacharbeit das Wesen der MT falsch, sondern die Nachbearbeitung ist ein wichtiger Prozess für eine bessere Übersetzung. Auf jeden Fall ist die Ausarbeitung einer Übersetzung nur mit ausgezeichneter Übersetzungsfähigkeit möglich und laut Somers ist das sehr schwer, denn “even for a skilled human, because the appropriate notion of 'equivalence' is difficult to pin down, and can vary greatly depending on the kind of text involved.“ (Somers 2003: 120)

6. Zukunft der MT

Einerseits wird Maschinelle Übersetzung, wie Lemm sagt, „nie perfekt werden, nie so gut wie ein menschlicher Übersetzer“ (Lemm 2006), wenn man sie als Human-Aided Machine Translation (laut ihm wird HAMT zu MT gekürzt) (vgl. Taravella 2013: 66), versteht. Aber wenn man die MT, wie Taravella meint, als eine Übersetzung „executed with some use of machine translation, but considered as the result of collaboration between machine and human translators“ (vgl. Taravella 2013: 66) versteht, hat die MT auch Zukunft. Sin-wai meint dazu, dass „some experts believe that machine translation has a bright future, and we should make every effort to develop a global standardized product. Translation software should also be combined with such things as the the [sic] Internet and voice recognition technology, so that people from all walks of life will be able to contribute in the development of this technology.“ (Sin-wai 2004: 105)

Es gibt allerdings eine Tatsache, welche die Entwickler der MT, die humanischen Übersetzer, ignorieren, obwohl sie bei der Entwicklung der MT die wichtigste Ressource sind, besonders wenn die Entwickler versuchen, die MT zu den menschlichen Übersetzern anzunähern. Der Meinung von Nirenburg über die Beteiligung der Übersetzer zum Entwicklungsprozess der MT lautet folgendermaßen:

„In my opinion there are two types of automation-related activities in which a translator can take part today. For immediate use, translators and developers have to join forces in developing advanced MAT tools. In a longer-term perspective, a two-fold development must take place. First, translators must realize that advanced research and development on MT must continue, as the expected benefits for the translation profession are quite high. [...] Second, MT developers must realize that the need for quality and coverage breakthroughs in MT warrant a diligent study of translation techniques and day-to-day contacts with translators for the purposes at least of expertise acquisition and evaluation.“ (Nirenburg 1993: 265)

Außerdem beschreibt David Crystal, britischer Sprachwissenschaftler, die Zukunft der MT so:

“It will be very interesting to see what happens then – whether the presence of a global language will eliminate the demand for world translation services, or whether the economics of automatic translation will so undercut the cost of global language learning that the latter will become otiose. It will be an interesting battle 100 years from now.” (Crystal 1997: 22)

Zusammenfassend bedeutet das, dass die Zukunft der MT derzeit noch nicht klar ist. Die Informationstechnik wird jeden Tag rasant weiterentwickelt und die Umgebung zur Verarbeitung der Mehrsprachigkeit im Internet ändert sich im Laufe der Globalisierung. Daher kann nur schwer eingeschätzt werden, was für neue Erfindungen es in Zukunft geben wird. Es ist deshalb wichtig, die Idee der MT nicht zu verwerfen, sondern weiterzuentwickeln und zu erforschen. Im Folgenden wird die Zusammenfassung eines Zeitungsartikels präsentiert, der eine mögliche zukünftige Anwendung der MT beschreibt.

Vergleicht man große Mengen schon fertiger Übersetzungen, kann man zählen, wie oft bestimmte Wörter neben anderen stehen - etwa „ich“ neben „gehe“ im Deutschen und dementsprechend „je“ neben „vais“ im Französischen. So analysiert man Satz für Satz, ohne sich um den Sinn zu kümmern. Mit der Zeit hat der Computer genug Material gesammelt, um neue Texte zu bearbeiten, für die es noch keine Übersetzung gibt. (vgl. Lemm 2006)

Möglicherweise wird, wie in diesem Artikel vorgeschlagen wird, einmal der Tag kommen, an dem die MT mithilfe ihrer enormen Datenbank und Analysefähigkeit die gesamte Übersetzungsarbeit erledigt. Aber derzeit ist der menschliche Aspekt der wichtigere und es soll daher ein ideales Gleichgewicht zwischen Menschen, Arbeitsumgebungen und Prozessen geschaffen werden (vgl. Taravella 2013: 66). Laut Beninatto, einem Marketingchef von Moravia IT, hat die ausgedehnte Betriebsbereitschaft der online MT die Nachfrage nach der hochqualitativen Humanübersetzung nicht vermindert. Im Gegenteil, die Übersetzungstechnologien scheinen ein Auslöser zu sein, der mehr Nachfrage erzeugt.

Abschließend dazu eine Aussage von Sin-wai und Nataly Kelly, einer wissenschaftlichen Geschäftsführerin der Common Sense Advisory. (vgl. Beninatto 2012)

„Cat Technology will play an important role to the future development of machine translation for three reasons. Firstly, it comprehensively combines various technologies (I+TM+MT), with man-machine interaction. Secondly, translators can make additions and deletions in their data word lists, memory and grammar databases according to individual need that will improve the speed of translation. Thirdly, it provides logistic support so that a tandard [sic] and high-efficient translation procedure can be established.” (Sin-wai 2004: 104)

7. Verbesserungsmaßnahme der CAT Tools

Vergleichsweise schaffen es Designer, grafische Künstler, Buchhalter und viele andere Experten im Lauf der Entwicklung der Technologie Zeit zu sparen und die Qualität der Leistung anzuheben, Übersetzer erreichen dieses Ziel jedoch nicht. Der Grund dafür ist, laut Hunt, CEO von Term Seek Inc., dass die Entwickler der Software in der Übersetzungsindustrie den folgenden Regeln nicht folgen. Hier wird anhand der Regeln von Hunt die Geschichte der CAT-Tools dargestellt und nach Verbesserungsmaßnahmen für CAT-Tools gesucht. (vgl. Hunt 2003)

Rule 1: “Never have the computer do anything unless it can do it BETTER and FASTER than a human. (Faster is not enough, it has to improve quality as well.)” (Hunt 2003)

Durch diese Regel wird die Einstellung der Entwickler kritisiert. Sie haben für lange Zeit die Maschine so entwickelt, dass sie die Humanübersetzer ersetzen sollten. Demzufolge wird die Entwicklung der MT als eine gewagte Technik kritisiert, die den Menschen vom Übersetzungsprozess trennt. (vgl. Nishigaki 2001: 179) Einerseits ist es, wie Sin-wai betont, so, dass „manual translation cannot compare with machine translation in speed, it more than surpasses it in quality,“ (Sin-wai 2004: 103), aber andererseits ist es vor allem sehr wahrscheinlich, dass die Maschinelle Übersetzung nie perfekt werden wird, nie so gut wie ein menschlicher Übersetzer. (vgl. Lemm 2006) Erst nachdem die Entwickler dieser Tatsache ins Auge geblickt hatten, fingen sie an, TMs zu entwickeln.

Rule 2: “Marry the technology with the human. Have the computer do what it does best and let the human do what they do best.” (Hunt 2003)

Wenn man dieser Regel folgt, wird „the most neglected aspect of MAT (machine-assisted translation)“ (Hunt 2003), und zwar „the needs, attitudes and sensitivities of human translators“ (Hunt 2003) nochmals überprüft. Die Forscher der MAT ignorierten oft die Tatsache, dass die Menschen ihre Systeme benutzen müssen. (vgl. Beesley 1986: 257) Die CAT-Tools, in diesem Fall HAT (Human-Aided Translation), wurden erst danach entwickelt. Wie Bowker meint, „whereas MT systems try to replace translators, CAT tools support translators by helping them to work more efficiently.“ (Bowker 2002: 4)

Immer noch überschätzten die Entwickler der Software die Leistungsfähigkeit der Maschine und sagten: „we have the computer doing a pretty good job with some decisions; we just need the translator to make it better.“ (Hunt 2003) Obwohl die HAT eine Ehe der MT und Humanübersetzung (HT) sein sollte, stellt man fest, dass „this marriage wasn't the kind of marriage where the computer did what it did best and the translator did what he or she did best.“ (Hunt 2003) Dadurch entsteht die Frage, ob die MAT (Machine-aided Translation) eine ideale Verbindung ist.

TM-Tools, sozusagen die Vertreter der MAT, verwenden, wie oben erwähnt, die schon übersetzten Texte wieder. Wenn Isabelle, ein Sprachwissenschaftler, Recht hat und seine Behauptung stimmt, dass „existing translations contain more solutions to more translation problems than any other existing resource“ (Isabelle 2003: 8), gäbe es keine bessere Software als TM-Tools. Jedoch ist die Lage so, dass „most TM tools parse the document up into sentences and keep the sentence pairs in a database.“ (Hunt 2003) Wie in Abbildung 7 zu sehen ist, ist die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Satz in einem Text wiederholt wird, geringer als die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Wort bzw. eine Phrase in einem Text wiederholt wird.

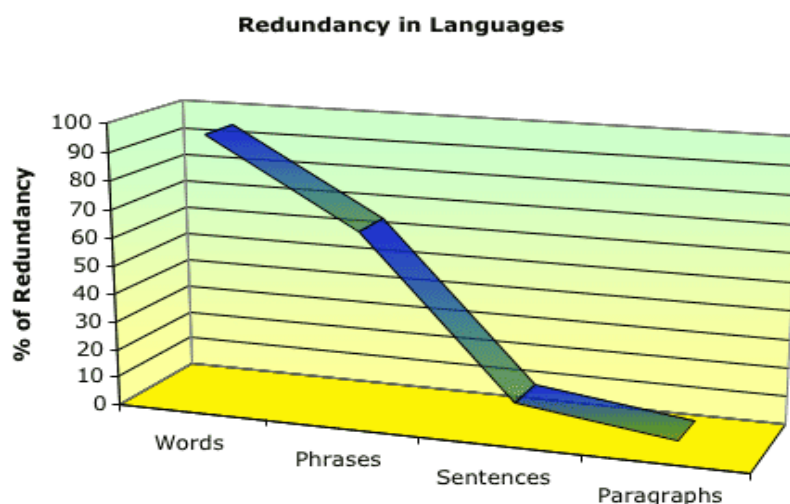


Abbildung 12: Redundancy in Language (Hunt 2003)

Rule 3: “Keep it simple. (Complicated software is useless).” (vgl. Hunt 2003)

In dieser Arbeit wird keine technische Anwendungsweise des TMs erläutert, aber wie bereits in Kapitel 3 erwähnt, ist die Benutzung von Trados, wie die vieler anderer TM-Programme, nicht immer leicht zu lernen und man braucht eine zusätzliche Übung. (vgl. Bowker 2002:

82) Bedenkt man dies, versteht man, dass die ideologische Voraussetzung, dass die Menschen faul sind (vgl. Sears 2010: 125), komplett ignoriert ist. Aus dieser Sicht ist sogar der oben erwähnte TM-Server noch zu kompliziert und sollte noch verbessert werden.

Rule 4: “Adapt the software to work with the human, don't try to adapt the human to work with the software.” (vgl. Hunt 2003)

Wenn, laut Beesley, Übersetzer mit einer einschüchternden und ihren Zwecken unangepassten Technologie belastet sind, oder wenn die Maschine zu ihrem „Herrchen“ statt ihrem Hund wird, dann versage die Technologie. (vgl. Beesley 1986: 257) Auf diese Weise sind die der dritten Regel nicht entsprechenden CAT-Tools noch die „Herrchen“ der Übersetzer. Um diesem Problem entgegenzuwirken, ist es nötig, das Design der Software gründlich zu ändern, sodass die Übersetzer nicht als Techniker arbeiten müssen, sondern als Übersetzer.

8. Zusammenfassung der CAT Tools

„Der technische Wandel, der sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten am Arbeitsplatz des Übersetzers vollzogen hat und auch in Zukunft weiter anhalten wird, ist neben dem allgemeinen technischen Fortschritt auch durch unübersehbare ökonomische Entwicklungen bedingt, die zu veränderten Arbeitsabläufen und Organisationsformen führen, das Berufsbild modifizieren und neue, dem 'traditionellen' Übersetzen eng verwandte Berufsbilder entstehen lassen. Technische Hilfsmittel wie Translation-Memory-Werkzeuge können nur dann erfolgreich sein – und sinnvoll beurteilt und verbessert werden –, wenn die ökonomischen und sozialen Gegebenheiten des Bereichs berücksichtigt werden, in dem sie eingesetzt werden sollen.“ (Reinke 2004: 18)

Die CAT-Tools wurden in den letzten Jahren stark verbessert und werden immer noch weiterentwickelt. Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, „computerized tools were frequently seen as a threat to translators“ (Bowker 2002: 120), aber es ist eine Tatsache, dass Übersetzer ohne eine äußerst enorme technologische Revolution nie von Computern ersetzt werden können. CAT-Tools sind Softwareprodukte, die Übersetzer unterstützen, und „translators are still performing a challenging and valuable task.“ (Bowker 2002: 121) Wenn diese Tatsache früher einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden wäre, wäre auch bekannt, dass das Übersetzen nicht einfach ist. Computer können eine totale Sonnenfinsternis ganz genau vorherberechnen und einen Geheimcode gut entziffern, aber auch, wenn man möglichst viele Wörterbücher-Dateien und Grammatikregeln eingibt, können sie nicht so gut übersetzen wie Menschen. Sofer sagt, dass „as long as language continues to communicate more than the immediate literal meaning of words, as long as there are shades of meaning that keep changing all the time, as long as people have to make value judgments about the meaning and intent of a text, one will continue to need human translators to get the job done.“ (Sofer 2002: 129) Wenn er Recht hat, würde der Marktwert der CAT-Tools einen rapiden Anstieg haben. (vgl. Yamaoka 2001)

9. Übersetzungsindustrie

Wie in Kapitel acht erwähnt ist das Ziel sowohl des TMs als auch der MT, den Wirkungsgrad zu heben. Es wäre angemessen zu denken, dass das Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage in der Übersetzungsindustrie bei der Entwicklung dieser Technologien eine große Rolle spielt. Tatsächlich gibt es zu viele Texte, die übersetzt werden müssen, und Menschen allein können das gar nicht schaffen. (vgl. Lemm 2006) Ramlow berechnete das durchschnittliche Übersetzungsvermögen und (vgl. Krenz und Ramlow 2008: 25) laut seiner Recherche können professionelle Übersetzer nicht mehr als 1.500 Wörter pro Tag übersetzen, weil die dazu kommende Recherche und das Pre- und Post-Editing ziemlich zeitaufwändig sind. (vgl. Ramlow 2008: 25) Die Paris Deklaration der Vereinten Nationen bemängelt, dass „without a new generation of trained linguists and professionals with language skills, international organisations will be unable to perform their vital tasks“ (United Nations System 2010). Daran lässt sich feststellen, dass es weltweit an Übersetzern fehlt. Das heißt, es gibt in der internationalen Übersetzungsindustrie eine große Nachfrage nach CAT-Tools, denn „at present, electronic dictionaries and machine translation are the two main streams in the translation market. For simple word translation, electronic dictionaries are a quick and convenient resource.“ (Sin-wai 2004: 103)

Die Anzahl der übersetzten Wörter pro Stunde liegt laut der Japan Translation Federation bei Übersetzungen vom Englischen ins Japanische in der größten Gruppe (33.5%) zwischen 200 und 300 Wörtern, dann zwischen 300 und 400 Wörtern (22%), und in der leistungstärksten Gruppe bei mehr als 400 Wörtern (22.7%) (vgl. Kawamura 2014: 42).

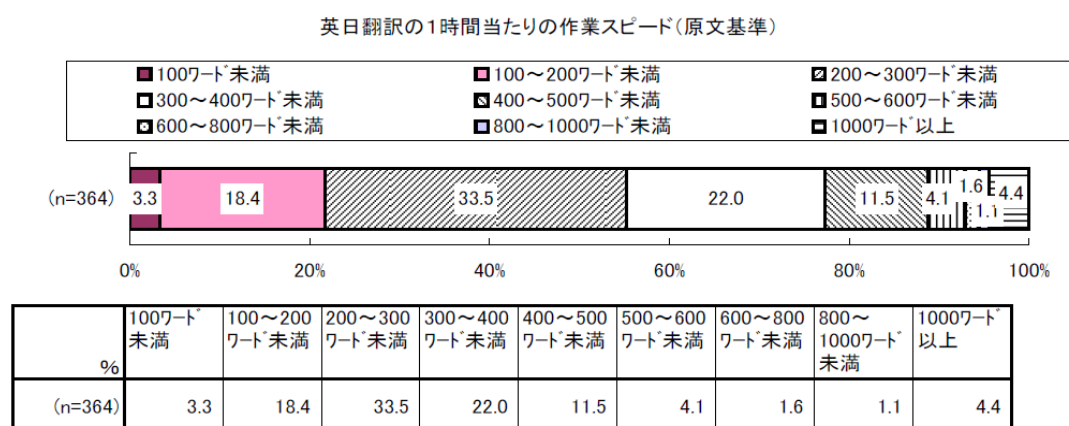


Abbildung 13: Anzahl der übersetzten Wörter pro Stunde bei Übersetzungen vom Englischen ins Japanische (Kawamura 2014: 42)

Die Anzahl der übersetzten Wörter pro Stunde liegt bei Übersetzungen von japanischen Texten ins Englische laut der Japan Translation Federation in der größten Gruppe (33.6%) zwischen 200 und 300 Wörtern, dann zwischen 400 und 600 Wörtern (28.2%), und in der leistungsstärksten Gruppe bei mehr als 600 Wörtern (26.8%) (vgl. Kawamura 2014: 42).

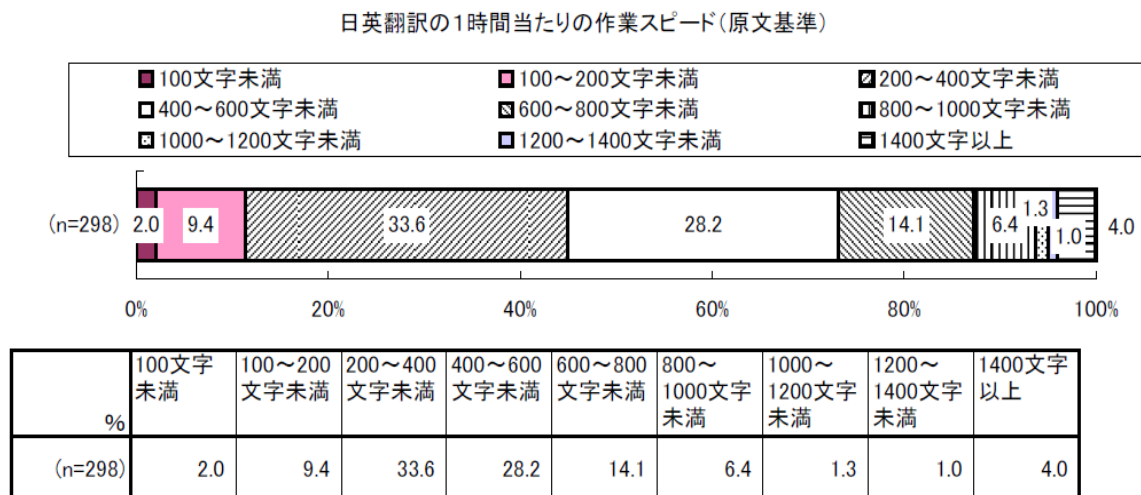


Abbildung 14: Anzahl der übersetzten Wörter pro Stunde bei Übersetzungen vom Japanischen ins Englische (Kawamura 2014: 42)

9.1 Japan, ein großes Land der Übersetzung

In diesem Kapitel werden die Übersetzungsindustrien der gesamten Welt, des deutschsprachigen Raums (vor allem Österreich und Deutschland) und Japan miteinander verglichen. Aber vorerst muss klar gestellt werden, wie Japans Haltung bis heute zum Thema Übersetzen und anderen Kulturen ist, weil es äußerst wichtig und hilfreich dafür ist, die aktuelle Übersetzungsindustrie Japans zu verstehen.

9.1.1 Japan führt ausländische Kultur ein

Japan ist ein großes Land der Übersetzung. Die Standardwerke der europäischen und amerikanischen Wissenschaft, welche die Grundlage der modernen Gesellschaft darstellen sind von den Originaltexten der klassischen Antike bis zu den neuesten Forschungsschriften der Gegenwart ins Japanische übersetzt worden. Diese Übersetzungen befinden sich zum Großteil in großen öffentlichen- und Universitätsbibliotheken und sind deshalb für die Öffentlichkeit erreichbar. Daher ist es in Japan üblich dass auch Menschen, welche die

Sprache der Originaltexte, unter anderem Deutsch, Französisch, Griechisch, Latein und Englisch, nicht verstehen, einen Großteil der Werke auch auf Japanisch lesen können. (Inoue 2012: 488ff)

Diese Tatsache hängt nicht davon ab, dass Japan ein Inselland ist, allerdings werden alle fremdsprachigen Texte und Produkte ins Japanische übersetzt und auf dem Markt verkauft. Infolgedessen bleibt Japanisch die wichtigste Sprache in Japan und nahezu kein Japaner spricht neben seiner Muttersprache Japanisch noch andere Sprachen. Der Übersetzer Yoichi Yamaoka (2001: 58f) weist in seinem Buch „Was ist Übersetzen -Übersetzen als Beruf-“ auf Japans Übersetzungskultur und auf die folgenden vier Punkte hin.

Punkt 1: Japan lernte direkt oder durch Korea unter anderem die alte chinesische Philosophie, Geschichte und Kunst kennen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern, z.B. Korea und Vietnam, lernte Japan sie nicht direkt auf Chinesisch, sondern anhand von Übersetzungen der alten chinesischen Texte.

Punkt 2: Japan bildete sich durch China in der alten indischen Philosophie weiter, die den Buddhismus als ihren Kerngedanken hat. Es gab schon einige Gelehrte, die direkt von der Originalsprache Sanskrit die Philosophie lernten, aber die meisten Gelehrten lernten und lehrten mit dem buddhistischen Schrifttum, das bei Xuan Zang ins Chinesische übersetzt wurde.

Punkt 3: Japan lernte durch die Übersetzung von niederländischen, englischen, französischen und anderen Texten die Naturwissenschaft, Kunst und das Gedankengut kennen, die ihren Ursprung im alten Indien oder antiken Griechenland hatten.

Punkt 4: Japan war auch für christliche Gedanken offen, die ihren Ursprung im Alten Judentum hatten und von Rom ins Europa des Mittelalters gebracht und später im neuzeitlichen Europa interpretiert wurden. Auch in diesem Fall übersetzte Japan alles bisweilen aus dem Lateinischen, das aus dem Hebräischen und Griechischen übersetzt wurde. Natürlich wurde ebenso direkt aus diesen alten Sprachen oder aus europäischen Sprachen ins Japanische übersetzt.

Angenommen, dass die Übersetzung ein Mittel ist, um ausländische Kulturen kennenzulernen, kann man sagen, dass Japan zielstrebig und offen für neue Einflüsse war. Aber 1639 hat Japan eine große „Gegenwirkung“, Sakoku, erlebt. Diese Sakoku-Bewegung

wird in Engelbert Kaempfers Buch „The History of Japan“ (1727) beschrieben. Sakoku war eine Einrichtung, die es dem Schogunat ermöglichte, Japan für etwa 200 Jahre streng von der Außenwelt abgeschottet zu halten. „The History of Japan“ wurde in verschiedene Sprachen übersetzt und die niederländische Version wurde von Tadao Shizuki 1802 ins Japanische übersetzt. Während der Sakoku-Zeit hatte Japan nur mit den Niederlanden Handelsbeziehung und daher hatte ein bekannter deutscher Japanforscher, Philipp Franz Balthasar von Siebold, als Arzt eines niederländischen Handelshauses die Gelegenheit, Japan besuchen. Ab Ende der Sakoku-Zeit besuchten viele Ausländer Japan, genau wie es Siebold getan hatte, und teilten ihren Ländern die Situation Japans mit. Der erste englische Botschafter in Japan, Rutherford Alcock, zählte in einer Aufzeichnung in seinem Buch „The Capital of the Tycoon. -A narrative of a three years' residence in Japan-“ die Menschen im Ausländerviertel Yokohamas im Jahre 1861 wie folgend.

Engländer: 55

Amerikaner: 38

Niederländer: 20

Franzosen: 11

Portugiesen: 2

Insgesamt: 126

Wie zu sehen ist, kommen diese Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Es ist verständlich, dass sie Japan ihren Landesleuten vorstellen wollten. Deshalb ist alles, was sie geschrieben haben, also Literatur, historische Aufzeichnungen und Ähnliches, in ihren Sprachen verfasst und nicht auf Japanisch. Das heißt, als die Informationen im Ausland weiter gegeben wurden, wurden sie in die betreffende Sprache übersetzt. Allerdings weiß kaum jemand, dass diese Schriften auch wieder zurück ins Japanische übersetzt wurden. Die Japaner übersetzten sie laufend und versuchten zu verstehen, wie die Ausländer ihr Land sahen und wie es anderen Ländern vorgestellt wurde. Beispielsweise stehen in der Literaturliste von Eikichi Ishikawas Buch „Wie der Westen die Zeit der Öffnung Japans zur Außenwelt sah“ mehr als 40 von diesen Büchern. All diese schriftlichen Werke und Dokumente wurden ins Japanische übersetzt. Wenn man diese Texte liest, bemerkt man, wie

wenig diese Autoren gedacht haben mussten, dass ihre Werke jemals von Japanern gelesen werden könnten. Ivan Aleksandrovich Goncharov kritisierte die japanischen Frauen, die er am Nagasaki Hafen 1853 sah, sehr stark: „Sie sind alle schwarzbraun und deswegen gar nicht gut anzusehen“ und: „jeder ist ungeschickt“ (Pallas 1857). Auch William Willis sprach ohne Zurückhaltung: „Ich muss sagen, mein Eindruck von Japanern, die ich unterwegs gesehen habe, ist sowohl auf der körperlichen Seite als auch geistigen Seite nicht lobenswert; Frauen sind hässlich und Männer sind als eine Rasse sehr schwach und schwerfällig und haben gemeine Gesichtszüge“ (Daniels 1868). Solche Texte sind wahrscheinlich im Unwissen einer möglichen Übersetzung ins Japanische verfasst worden, ansonsten wären sie womöglich diplomatischer formuliert worden.

9.1.2 Japan lernt von der Reaktion der Ausländer

Als Ausländer anfangen, Japan zu besuchen, veränderte sich das Land. In Japan arbeiteten beispielsweise Fischer, Schiffer, Eilboten und Sänftenträger nur mit dem Lendenschurz bekleidet, sozusagen fast nackt. Weiters waren alle öffentlichen Badehäuser nicht nach Geschlechtern getrennt. Wenn das eigene Haus in der Nähe vom Badehaus war, ging man nackt nach Hause. Dieses Verhalten war in Japan üblich bevor die Ausländer kamen. Für die ausländischen Gäste war dies ein großer Schock. Der US-amerikanische Seeoffizier Matthew Calbraith Perry schrieb in einem offiziellen Bericht: „Der japanische Pöbel ist zweifellos ein ausschweifendes Volk und ihre Liederlichkeit ist nicht nur hässlich und unverhohlen, sondern schändlich!“ (Ishikawa 2008) und auch im Tagebuch von Friedrich August Freiherr von Lühdorf steht „Nirgendwo auf der Welt findet man ein Land wie Japan, wo Männer und Weiber in so obszöner Weise leben“. (Ishikawa 2008) Japan nahm diese Kritik ernst und verbot 1868 das geschlechtergemischte Bad in Tokio. Später verbreitete sich dieses Verbot im ganzen Land. Letztlich führte Japan 1872 auch das Verbot ein, sich nackt in der Öffentlichkeit zu zeigen. Laut Eikichi Ishikawa waren diese Verbote eine Konsequenz der direkten oder indirekten Beschwerden seitens der Europäer.

Das war für Japan, das Land das sich etwa 200 Jahre lang vor der Außenwelt verschlossen hatte, eine natürliche Folge. Bereitwillig wurden die fremden Einflüsse angenommen. Und die Reaktionen der damaligen Besucher zu berücksichtigen lohnt sich immer noch. Der bereits erwähnte Autor Ishikawa sagt dazu: „wie Ausländer die Japaner sehen, hilft uns, die japanische Kultur wiederzuentdecken und –erkennen“. (Ishikawa 2008) Diese Theorie wurde

von der allgemeinen Bereitschaft der Bevölkerung, sich auf den fremden Blickwinkel einzulassen, weiter unterstützt. In Ryūko Yoshizawas Buch „Japan und Lehrbücher aus dem Ausland“ sind die Übersetzungen der über Japan verfassten Texte aus Lehrbüchern zu finden. Diese Lehrwerke werden zwar vor allem von deutschen Schülern benutzt, klären aber auch den japanischen Leser auf: Der Leser hat die Möglichkeit seine eigene Welt aus einer fremden, objektiveren Perspektive zu betrachten. Wie bereits am Anfang dieser Arbeit beschrieben, sind solche Bücher, die sich mit ausländischen Eindrücken beschäftigen, heutzutage sehr gefragt.

9.1.3 Übersetzungsblogs

Übersetzungsblogs sind eine gute Möglichkeit, um Meinungen über Japan zu erfahren. Normalerweise werden Übersetzungsblogs wie folgt definiert: „with the aim of providing articles and information covering all aspects of language translation, localization, multilingual SEO, interpreting, culture and the many views around these topics,“ (Emma 2013) „to highlight topics of interest to both translators and translation buyers“ (Cain 2014) Oder: „Informationen rund um das Thema Übersetzungen“ (Prolanguage 2013) In dieser Arbeit werden Übersetzungsblogs folgendermaßen definiert:

Ein Übersetzungsblog ist ein Blog, der verschiedene Onlinezeitungsartikel und Foren, die ein Land oder dessen Kultur zum Thema haben, in die Sprache des behandelten Landes regelmäßig übersetzt.

Laut einer Sammelseite der Übersetzungsblogs gibt es in Japan etwa 100 Übersetzungsblogs und sie übersetzen hauptsächlich Englisch aber auch Chinesisch, Französisch usw. Manchmal haben diese Blogs einen Themenbereich, beispielsweise ist Osoroshian (Osoroshian 2014) spezialisiert auf Russland und NO FOOTY NO LIFE (nofootynolife.blog.fc2 2014) ist spezialisiert auf japanische Fußballspieler im Ausland.

Große Blogs haben täglich Millionen an Besuchern und daher kann man sagen, dass die Nachfrage nach Übersetzungsblogs schon sehr groß ist. Es gibt auch Menschen, die sich allein durch Blogs ihren Lebensunterhalt verdienen. Deshalb kann man ohne Übertreibung sagen, dass die Übersetzungsblogs eine richtige Arbeit für professionelle Übersetzer sind.

„Übersetzung ist ursprünglich ein Mittel, um neue Informationen einzuführen“ (vgl. Yamaoka 2001: 253) und „Den Inhalt, den man vorher nie hörte oder las, zu verstehen und den Lesern mitzuteilen, ist die ursprüngliche Rolle der Übersetzer“ (vgl. Yamaoka 2001: 253), sagt Yoichi Yamaoka, ein japanischer anerkannter Übersetzer, in seinem Buch „Was ist Übersetzen – Übersetzen als Arbeit-“. Demnach sollten Übersetzungsblogs das Original der Übersetzung sein. Zeitungsartikel in anderen Ländern würden, wenn nötig, vielleicht übersetzt werden. Aber es ist nur der Artikel, der übersetzt wird. Die dem Artikel hinzugefügten Meinungen und Kommentare in Foren bleiben unübersetzt und somit von vielen nicht verstanden. Auf Internetseiten wie YouTube existieren unzählige Beiträge zu Ländern und deren Kultur. Sind die folgenden Kommentare in einer anderen Sprache verfasst, als die des thematisch behandelten Landes, kann dies zu Irritationen führen. Die Übersetzungsblogs mildern diese Irritation und entsprechen dem Bedürfnis.

9.2 Größe der Übersetzungsindustrie

Um die Zukunft der CAT-Tools in der Übersetzungsindustrie zu verstehen, muss man zuerst die Größe der Industrie kennen. In dieser Arbeit versteht man unter der Übersetzungsindustrie jene Industrie, welche Firmen inkludiert, die schriftliche Materien übersetzen und Dolmetscherdienste anbieten. Im Folgenden findet sich die Größe der Übersetzungsindustrie der gesamten Welt, Japan und des deutschsprachigen Raums.

9.2.1 Welt (Größe der Übersetzungsindustrie)

Typische Übersetzungsleistungen decken die Übersetzung von Dokumenten (sowohl von papierbasierenden als auch digitalen Dokumentationen), von Software, Webseiten, usw. ab. Lokalisierung ist ebenfalls ein großer Teil der Übersetzungsleistungen. Der Übersetzungsmarkt wird bei Rezessionen nicht stark beeinflusst. „However, it is a very fragmented market, with spot number 1 claimed by military contractors and the Top 100 firms ranging from \$427M down to \$4M.“ (Pangeanic 2014)

Im Folgenden findet sich die Analyse von Rudolf Pölzer, einem Literaturwissenschaftler, über den Übersetzungsmarkt. Johan Heilbron, den Pölzer oft erwähnt, ist ein Soziologe, der das Weltsystem der Übersetzung analysiert.

„Den mit Abstand größten Anteil an der globalen Übersetzungsproduktion stellen Übersetzungen aus dem Englischen dar: So stammten um das Jahr 1980 weltweit mehr als 40% aller Übersetzungen aus dem Englischen (Heilbron 2000: 14). [...] Auf Grund der augenscheinlichen Dominanz des Englischen misst Heilbron dieser Sprache eine (hyper-)zentrale Rolle im globalen Übersetzungsgefüge bei. Als weitere zentrale Sprachen führt er das Französische, das Deutsche und das Russische an, aus denen um 1980 jeweils zwischen 10 und 12% aller Übersetzungen auf dem Weltmarkt stammten. Auf einen jeweiligen Anteil von 1 bis 3% an allen Übersetzungen kamen 1978 das Spanische, das Italienische, das Dänische, das Schwedische, das Polnische und das Tschechische, die von Heilbron als Sprachen mit semi-peripherer Rolle betrachtet werden. Alle übrigen Sprachen zählt er mit Anteilen von weniger als 1% zu den peripheren Sprachen“ (Pölzer 2007: 15)

Laut „Common Sense Advisory“ (commonsenseadvisory 2014) gibt es „more than 26,000 translation and interpreting service providers located across more than 150 countries“ (commonsenseadvisory 2014) und dazu laut „The Language Services Market: 2012“ (commonsenseadvisory 2014): „the market for translation/localization services will reach US\$33.52 billion in 2012. Demand for translation/localization services is not holding steady - it's growing at a nice clip of just over 12 percent annually. Machine translation aids demand for human translation services.“ (Beninatto 2012) Außerdem, ebenfalls laut „Common Sense Advisory“, ist die Übersetzungsfirma mit dem höchsten Umsatz L-3 Communications und dessen Verkaufsgesamtgewinn ist \$620 Mio. (commonsenseadvisory 2014) Danach folgen Lionbridge technologies (USA), SDL International (UK) und Language Line Holdings (USA). Aus diesem Ergebnis lässt sich schließen, dass die Firmen im englischen Sprachraum die Spitzenreiter in der Übersetzungsbranche sind. L-3 Communications bekommen

allerdings Aufträge von Regierungsmilitärindustrien und daher ist es ein bisschen eigentümlich, verglichen mit anderen Übersetzungsfirmen.

Laut eines Berichtes von IbisWorld wird erwartet, dass die Übersetzungsleistungen weiter zunehmen werden und bis 2018 voraussichtlich einen Umfang von 37 Milliarden Dollar erreichen werden. Die USA repräsentiert den größten Markt für Übersetzungsleistungen. Europa steht knapp dahinter auf dem zweiten Platz und Asien zeigt die größte Entwicklung. Heutzutage werden Umsätze durch Übersetzungen vor allem durch Aufträge von Regierungen als auch von privaten Industrien erwirtschaftet. (vgl. Pangeanic: 2014)

Laut der U.S. Bureau of Statistics wird erwartet, dass die Übersetzungsindustrie zwischen 2010 und 2020 bis zu 42% wachsen wird. Der wichtigste Grund für ihr Wachstum ist die Globalisierung. CAT Tools werden in Zukunft immer effizienter und dieser Faktor macht die Übersetzungsleistungen und Wirkungen auch besser. Dies ist auch hilfreich, um schnellere und leistungsstärkere Übersetzungen herzustellen. Auf diese Weise haben Firmen, die CAT-Tools anwenden, einen Vorteil um in Zukunft immer bessere Übersetzungen herzustellen und das zudem auch billiger anbieten zu können. (vgl. Pangeanic: 2014)

9.2.2 Japan (Größe der Übersetzungsindustrie)

Die Übersetzungsindustrie Japans war für lange Zeit einfuhrüberschüssig. Wie in 9.1.1 erwähnt, führte Japan im Lauf der rasanten Modernisierung nach der Meiji-Zeit (1868–1912) anhand von Übersetzungen, die westliche Wissenschaft, Denkweise und Kultur ein. Daher war die Herausgabe von Übersetzungen ein wichtiger Teil der japanischen Verlagswelt. Auch nach dem zweiten Weltkrieg hatte die Herausgabe von Übersetzungen einen großen Anteil an der gesamten Verlagsproduktion und zwar im Jahr 1971 mit 13.8% und 1991 mit 9.8%. (vgl. Research Institute for Publications of Japan 2009: 294ff)

Alte und moderne japanische Literaturwerke werden auf der Welt positiv aufgenommen und werden auch oft außerhalb Japans übersetzt. Beispielsweise stehen auf einer Bestenliste von 1990 zirka 1.5000 Übersetzungen japanischer Literaturwerke und auf einer anderen Liste stehen insgesamt 5.335 japanische Werke, die in 23 Sprachen übersetzt worden sind. (vgl. Research Institute for Publications of Japan 2009: 294ff)

Jahrgang	Neuerscheinungen	Übersetzungen
1960	11.713	-
1965	14.728	-
1971	19.518	ca. 2.693
1975	22.435	-
1980	27.709	-
1985	35.920	-
1991	39.996	ca. 3.920
1995	61.302	-
2000	67.522	-
2005	76.528	-
2008	76.322	-

Abbildung 15: Die Zahl der Neuerscheinungen und Übersetzungen in Japan (E-Partner: 2014)

Im Vergleich zu den meisten Bestseller-Werken, die von einer Fremdsprache ins Japanische übersetzt worden sind, wurden im Gegensatz dazu japanische Bücher im Ausland nicht so populär, obwohl sie dort inhaltlich ziemlich gut bewertet wurden. Erst nach den späten 80er Jahren hat sich diese Situation stark geändert: Junge Autoren, wie Ryu Murakami, Haruki Murakami und Banana Yoshimoto, wurden auch in den westlichen Ländern vorgestellt und ihre Bücher schafften es auch dort, Bestseller zu werden. (vgl. Research Institute for Publications of Japan 2009: 294ff)

Heutzutage steigt die Nachfrage nach den japanischen Mangas (der japanische Begriff für Comics) weltweit stark und daher beschleunigt sich das Tempo des japanischen Übersetzungsverlags auch. Dies brachte der japanischen Verlagsindustrie großen Erfolg. Allerdings ist der Markt für japanische Mangas sowohl in Asien als auch in meisten europäischen Ländern schon gesättigt. Um für die japanische Verlagswelt noch einen Aufschwung zu erreichen, ist es notwendig, laufend neue und attraktive Publikationen herzustellen. (vgl. Research Institute for Publications of Japan 2009: 294ff)

Die Nachfrage nach japanischen Verlagswerken in Ostasien sowie in Südostasien ist extrem groß. Zum Beispiel wurden 2003 10.294 Übersetzungen in Korea publiziert und davon waren 4.770 von japanischen Verlagswerken, vor allem Mangas und zwar 3.556. Im Jahr 1998 betrug der Anteil der japanischen Verlagswerke an den in Taiwan publizierten Übersetzungen 62.4%. (vgl. Research Institute for Publications of Japan 2009: 294ff)

Laut der nationalen Parlamentsbibliothek von Japan ist die Zahl der in Fremdsprachen übersetzten japanischen Kinderbücher in Taiwan 739, in Südkorea 1.527, in China 217, in Indonesien 245, in Thailand 139, in den USA 456, in Frankreich 380, in Großbritannien 232 und in Deutschland 215. Aus dieser Statistik erkennt man, dass die Exportmenge der Übersetzung. Allerdings war es in Asien für lange Jahre so, dass es kein Gesetz gegen Raupkopien gab. Daher hat man dort viele unerlaubte Übersetzungen gefunden. Heutzutage ist diese Situation besser. Japan fördert mithilfe der internationalen Organisationen für Copyright den Schutz der Urheberrechte. (vgl. Research Institute for Publications of Japan 2009: 294ff)

Im Folgenden wird die Übersetzungsindustrie Japans erläutert. Laut WIP Japan (2014), einem Translationsinstitut, gibt es zwar keine genauen Daten über die japanische Übersetzungsindustrie, aber die geschätzte Zahl der Firmen, die verschiedene Gruppen, wie Japan Translation Federation, und große Firmen veröffentlichen, ist zwischen 2.000 und 4.000 Firmen. Die meisten davon sind Kleinunternehmen mit zwei bis fünf Mitarbeitern. Außerdem, auch laut WIP Japan (2014), ist die Übersetzungsfirma mit dem höchsten Umsatz Honyaku Center (Übersetzungszentrum) und dessen Verkaufsgesamtgewinn ist ¥350.000 Mio. (ca. \$3.500 Mio.). Honyaku Center ist die einzige börsennotierte Firma in der japanischen Übersetzungsindustrie. Abgesehen von dieser Firma veröffentlichen Übersetzungsfirmen in Japan ihren Rechnungsabschluss nicht, aber laut der Annahme von WIP Japan (2014) gibt es nur 10 bis 20 Firmen in Japan, die jährlich mehr als ¥30.000 Mio. (ca. \$300 Mio.) erwirtschaften. Außerdem steht Honyaku Center auf dem 13. Platz der Weltrangliste. (vgl. commonsenseadvisory 2014)

9.2.3 Österreich und Deutschland (Größe der Übersetzungsindustrie)

Laut Pölzer war der Anteil der Übersetzungen an der gesamten Verlagsproduktion in den 90er Jahren 5% und zwischen 2000 und 2003 5.7%. Wenn man diese Statistik sieht, wundert man

sich, als ob die Zahl der Übersetzungen auch nur um wenige Prozent gestiegen wäre. „Aufgrund der höheren Titelgesamtproduktion ist die Zahl der in österreichischen Verlagen erscheinenden Übersetzungen seit den neunziger Jahren aber erheblich gestiegen“. (Pölzer 2007: 33) Zum Beispiel im Jahr 2001 wurden 5000 Bücher publiziert, und diese Zahl ist zirka 2000 mehr als die im Jahr 1981. Das heißt, einerseits wurden in den 90er Jahren zirka 200 Übersetzungen für zirka 4000 Neuerscheinungen jedes Jahr publiziert, und andererseits wurden im Jahr 2001 zirka 285 Übersetzungen für 5000 Neuerscheinungen publiziert. (vgl. Buchmarketing: 2014)(vgl. Pölzer 2007: 33)

Der Anteil der Übersetzungen an der gesamten Verlagsproduktion in Deutschland wird seit Langem auf ungefähr 12% geschätzt. Von 2000 bis 2003 wurden jedes Jahr 7000 Übersetzungen publiziert. Dabei gibt es anhand der Gesamtproduktion einen großen Unterschied zwischen Deutschland und Österreich: 2011 wurden in Deutschland zirka 82.000 Neuerscheinungen publiziert. (vgl. Federation of European Publishers: 2012) Allerdings werden in Österreich immer mehr Bücher publiziert: „Bei den Neuerscheinungen im Buchhandel wurden damit im Jahr 2008 1.534 Titel mehr als im Jahr 2007 verzeichnet, das bedeutet einen Zuwachs um 27,76 Prozent“. (Hauptverband des Österreichischen Buchhandels: 2010) In der Abbildung XX sind die Anzahl der Neuerscheinungen und der Übersetzungen sowohl in Österreich als auch Deutschland angezeigt.

	Ö 2001	D 2001	Ö 2008	D 2011
Neuerscheinung	ca. 5.000	ca. 58.000	ca. 9.000	ca. 82.000
Übersetzung	ca. 285	ca. 7.000	ca. 513	ca. 9.840

Abbildung 16: Areas of specialisation

Die genauen Daten über die Übersetzungsindustrie in Österreich und Deutschland, wie der Umsatz und der Verkaufsgesamtgewinn der Übersetzungsfirmen, sind nicht bekannt. Aber wenn man den Anteil der Übersetzungen an der gesamten Verlagsproduktion dieser Länder mit den Kennzahlen Japans vergleicht, kann man ungefähr abschätzen, wie groß die Übersetzungsindustrie im deutschsprachigen Raum ist. Ganz klar ist demzufolge erkennbar, dass anhand der höheren Titelgesamtproduktion die österreichische Übersetzungsindustrie immer größer wird.

9.3 Übersetzungsbereiche

Wie bereits in den Kapiteln 3 und 5 erwähnt, ist die Leistungsfähigkeit der CAT-Tools von den Textsorten abhängig. In Übersetzungsindustrien werden zwei Bereiche unterschieden: Entweder werden literarische oder fachliche Texte übersetzt. Wie bereits erwähnt, eignen sich weder die TM-Tools noch die MTs für das Literaturübersetzen. Die Frage ist aber, wie Angebote und Nachfrage in der Übersetzungsindustrie aussehen.

9.3.1 Welt (Übersetzungsbereiche)

Laut der Forschung von Lagoudaki, einer Sprachwissenschaftlerin, die alle Arten von Übersetzungsexperten wie z.B. Übersetzer, Terminologen, Projektleiter, fachliche Prüfer usw. zum Forschungsgegenstand hat: „The majority of respondents (61%) indicated the technical (including medical and scientific) content as their main area of specialisation. 9% specialise in legal content, 8% in marketig material, 4% in financial, 3% in literature and 15% indicated other specialisation on subjects like history, social sciences, business and administration, or no specialisation at all.“ (Lagoudaki 2006: 9) Aus diesem Ergebnis lässt sich ableiten, dass mehr als zwei Drittel der Übersetzer mit dem Fachübersetzen beschäftigt sind.

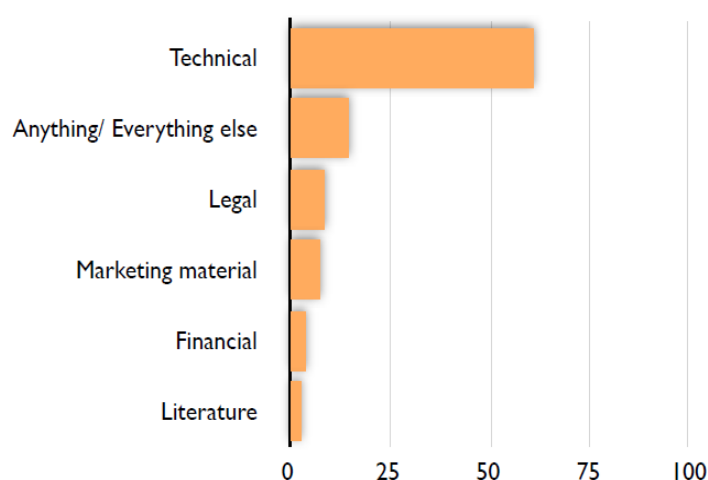


Abbildung 17: Areas of specialisation (Lagoudaki 2006: 15)

9.3.2 Japan (Übersetzungsbereiche)

Laut der Untersuchungen von Higashi (Higashi 2008: 4) stammt der größte Teil der Übersetzungen aus den Bereichen IT (30%), Naturwissenschaften bzw. Technik (23%), gefolgt von den Bereichen Patent (21%), Recht und Finanzierung (10%), Medizin und Biotechnologie (10%), Literatur (2%), Film (1%) und andere (3%). Daraus kann man schließen, dass manche Übersetzer in Japan Fachübersetzer sind.

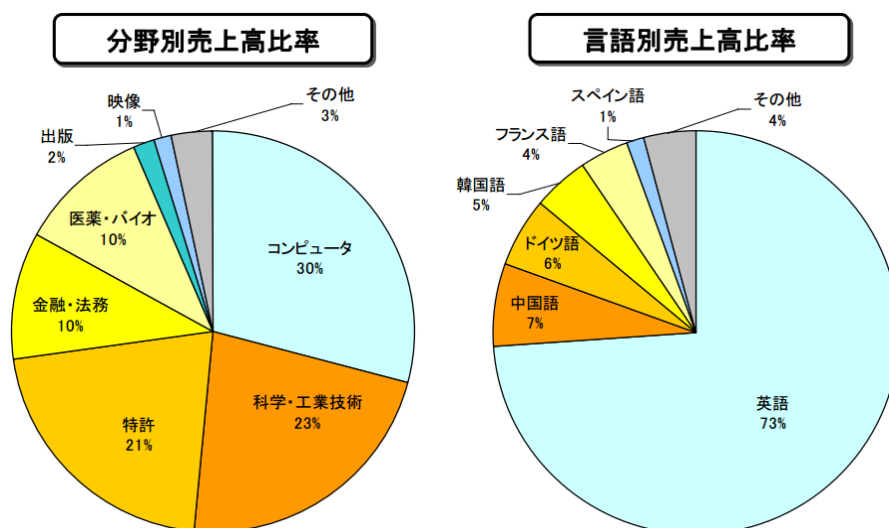


Abbildung 18: Verhältnis des Verkaufsgesamtgewinns jeweiligen Bereichs (Higashi 2008: 4)

9.3.3 Österreich und Deutschland (Übersetzungsbereiche)

Laut Pölzer (siehe Abbildung 19 sowie 20) „bietet die Verteilung der Titelproduktion nach Sachgruppen in Österreich und Deutschland ein ähnliches Bild“. (Pölzer 2007: 37) Besonders bemerkenswert ist die relativ große Sachgruppe Religion beziehungsweise Theologie in Deutschland, wobei Österreich, ein großes katholisches Land, davon nur 1,8% besitzt. Im Gegenzug ist der Anteil der Sachgruppe Geschichte (inklusive der Kulturgeschichte und Volkskunde) für Österreich relativ groß. (vgl. Pölzer 2007: 38)

Den Hauptbeitrag zur Übersetzungsproduktion leistet die Belletristik und zwar demgegenüber sowohl in Österreich (19,7%) als auch in Deutschland (38,1%), gefolgt vom Bereich Kinder- und Jugendliteratur (Österreich 18,4%, Deutschland 15,3%). (vgl. Pölzer 2007: 38)

Österreich	Anteil an Gesamtproduktion in %	Anteil an allen Übersetzungen in %	Ü-Anteil innerhalb der Sachgruppe in %
Belletristik	13,4	19,7	7,9
Recht/ Verwaltung	12,4	2,5	1,1
Wirtschafts-, Sozialwissenschaften, Statistik	9,1	7,4	4,4
Kinder- und Jugendliteratur	8,3	18,4	12
Geschichte	7,1	8,2	6,2
Sonstige	49,7	43,8	-
Insgesamt	100,0	100,0	-

Abbildung 19: Die fünf wichtigsten Sachgruppen in Österreich 2003 (ohne Schulbuch), in Prozent (Pölzer 2007: 37)

Deutschland	Anteil an Gesamtproduktion in %	Anteil an allen Übersetzungen in %	Ü-Anteil innerhalb der Sachgruppe in %
Belletristik	15,1	38,1	31,0
Wirtschafts-, Sozialwissenschaften, Statistik	8,1	2,1	7,7
Kinder- und Jugendliteratur	7,9	15,3	23,8
Recht/ Verwaltung	6,2	0,4	2,5
Religion/ Theologie	5,7	4,6	33,5
Sonstige	57,	39,5	-
Insgesamt	100,0	100,0	-

Abbildung 20: Die fünf wichtigsten Sachgruppen in Deutschland 2003 (nur Erstauflagen), in Prozent (Pölzer 2007: 37)

10. Wie sich die Übersetzungsindustrie ändert

Im Laufe der Globalisierung verändert sich die Übersetzungsindustriestetig. Japanische Übersetzer sind in jedem Fachgebiet auf der Webseite der Babel University Professional School of Translation tätig und erzählen ihre Meinungen über die Zukunft der Übersetzungsindustrie. Im Folgenden finden sich die Zusammenfassungen dieser Übersetzer von jedem Bereich.

10.1 Gerichtsübersetzungsindustrie

Laut Kyoko Shakagoori, einer japanischen Rechtsanwaltsfachangestellten, ist das Recht jedes Landes ebenso wie die einzelnen Verordnungen im Zuge der komplexer werdenden Rechtssituation abwechslungsreicher geworden. Zum Beispiel wird das Recht aufgrund von Richtlinienentscheidungen der Regierung revidiert und die Verordnungen werden strenger. In dieser Umgebung muss ein Gerichtsübersetzer stets die Tendenz sowie den eventuellen Ablauf des neuesten Rechts begreifen. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

In den USA ist es für einen Rechtsanwalt üblich, dass er für ein einziges Fachgebiet tätig ist. In der Zukunft wird es in der Gerichtsübersetzungsindustrie genauso üblich sein, dass ein Gerichtsübersetzer im Laufe der Internationalisierung sowie Komplikation des Rechts nur ein Fachgebiet, wie Strafrecht, Zivilrecht, EU Recht und Ähnliches hat. Die Nachfrage nach Gerichtsübersetzern wird genauso weiterhin ansteigen, sieht Shakagoori voraus. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

Außerdem spielt die Digitalisierung für die Gerichtsübersetzungsindustrie eine wichtige Rolle, um die Leistung, Geschwindigkeit von Rechtsangelegenheiten zu erhöhen. Zum Beispiel kostet das sogenannte Dokument Review, ein Dokumentprüfprozess für ein Gerichtsverfahren, viel Zeit, Mühe und Geld, weil eine einzige Person Millionen von Dokumenten untersucht und übersetzt. Um diese Last zu vermindern, zieht eine neue Technologie, die Predictive Coding heißt, Aufmerksamkeit auf sich. Jonathan Eisenberg, ein Finanzdatenspezialist, definiert das Predictive Coding folgendermaßen:

„[P]redictive coding is the use of automation to manipulate ESI during any stage of e-discovery. A set of data is inputted into a computer system, and then

a reviewer manually codes a set of documents for responsiveness and/or privilege. By extracting the key characteristics of these documents, the reviewer essentially "trains" the computer system to categorize similar documents in the larger set of data. The reviewer can edit or add to the list of relevant characteristics at any time to ensure quality control and consistency in the coding". (Eisenberg 2014: 156)

Shakagoori erwartet, dass die Last des Dokument Reviews mithilfe dieser neuen Technologie stark vermindert wird. Da sie denkt, dass es für einen Gerichtsübersetzer immer wichtiger wird, zahlreiche Dokumente möglichst schnell und richtig zu übersetzen, nimmt sie an, dass ein Gerichtsübersetzer in Zukunft mit Technologie vertraut sein muss, ähnlich wie die Tätigkeit des Illustrators, Adobe und so weiter. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

10.2 Technikübersetzungsindustrie

Isao Ikuhara, ein japanischer Technikübersetzer, erwähnt auf der Webseite der Babel University Professional School of Translation die Zukunft der Gerichtsübersetzungsindustrie. Laut ihm wird der Markt, der mit der Ökologie relevant ist, immer größer und die Übersetzungsfirmen bekommen viele Aufgaben, die mit der Ökologie zu tun haben.

Ikuhara nennt folgende aussichtsreichen Fachbereiche: 1. maschinelles, elektrisches und elektronisches Gebiet, 2. IT Gebiet, 3. Pharmaziegebiet und jenes Gebiet, dass mit der Ökologie zu tun hat. Besonders das maschinelle, elektrische und elektronische Gebiet, das das Fundament der Industrie ist, hat zahlreiche Dokumente, wie die Übersetzung von Bedienungsanleitungen. Deshalb wird auf diesem Gebiet mit Sicherheit weiterhin eine große Nachfrage bestehen. Laut Ikuhara gibt es trotzdem zu wenige Übersetzer, die auf diesem Gebiet tätig sind, deshalb bleibt das Einkommen von guten Übersetzern hoch. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

Außerdem nimmt Ikuhara an, dass es in Japan zu wenige Übersetzer im Pharmaziebereich gibt, weil Übersetzer aus anderen Bereichen auch Aufträge für medizinische Dokumente bekommen. In Zukunft spielt das Pharmaziegebiet in der Technikübersetzungsindustrie eine wichtige Rolle, schätzt Ikuhara.

10.3 Patentübersetzungsindustrie

Momoko Okuda, eine japanische Patentübersetzerin, erwähnt auf der Webseite der Babel University Professional School of Translation die Zukunft der Patentübersetzungsindustrie. Laut ihr war es für die Patentübersetzungsindustrie eine große Wandlung, dass man seit 2006 auf der Webseite vom United States Patent and Trademark Office anhand der EFS Web (Electronic Filing System) außerhalb Amerika ein Patent beantragen kann. Das heißt, man kann ohne amerikanische Vertreter ein amerikanisches Patent beantragen. Okuda nimmt an, dass diese Tatsache nicht nur für Übersetzungsfirmen sondern auch für Übersetzer eine Geschäftsmöglichkeit ist, weil die Nachfrage nach der Übersetzung der Anmeldeunterlagen größer wird. Daher wird es für Patentübersetzer immer wichtiger das Knowhow für die Patentbeantragung im Ausland zu haben, sagt Okuda. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

Okuda schlägt vor, dass ein System, in dem ein Übersetzer während Übersetzungsprozesses mit dem Auftraggeber Meinungen austauscht, errichtet werden soll. Patentdokumente werden durch einen Meinungsaustausch mit dem Kunden gemacht, weil es viele zweifelhafte Punkte von Seiten des Patentanwaltes und des Kunden gibt. Gemeinsam können die zweifelhaften Punkte abgesprochen werden. Dieses System ist auch für den Übersetzungsprozess ideal, weil Übersetzer im Zuge des Übersetzens auch öfters Zweifel an bestimmten Punkten haben. Bisher war es nur üblich, bei der Lieferung Übersetzungskommentare und Vokabellisten beizulegen. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

10.4 Übersetzungsindustrie im Bereich für Medizin

Emiko Obata, eine japanische Fachübersetzer für Medizin, erwähnt auf der Webseite der Babel University Professional School of Translation die Zukunft der Übersetzungsindustrie im Bereich für Medizin. Sie sieht die Tendenz, dass im Zuge der Globalisierung der Arzneimittelentwicklung hauptsächlich Übersetzungen ins Englische gefragt sein werden. Der Hintergrund davon ist, dass sich der internationale Datenaustausch seit der Begründung der ICH (International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use) 1990 rasch beschleunigt. Das heißt, wenn man ein Medikament zusammen entwickeln möchte, muss man im Ausland über nichtklinische beziehungsweise klinische Forschungsergebnisse im Inland berichten. Weiters

müssen Anerkennungs- und Antragsdokumente zum Zweck des Verkaufs der im Inland entwickelten Medikamente hergestellt werden. Dafür braucht man auch einen Fachübersetzer für Medizin. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

Im Gegensatz zur Situation der Wirtschaft, hängt der Übersetzungsmarkt für Medizin nicht so sehr von Konjunkturschwankungen ab und es gibt eine stetige Nachfrage nach Fachübersetzern für Medizin. Obata denkt sogar, dass der Übersetzungsmarkt für Medizin ein solider, stabiler und vollendeter Markt ist. Sie erwartet, dass die Nachfrage nach Übersetzungen von Dokumenten, die für die Entwicklung neuer Medikamente durch Pharmaunternehmen relevant sind, zunehmen wird. Diese Dokumente sind allerdings ziemlich umfangreich und fachspezifisch, weil sie im Lauf des Protokolls, von nichtklinischer beziehungsweise klinischer Forschung, der Anerkennung und des Antrags bei einer Fachperson auf jeder Ebene anzufertigen sind. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

10.5 Übersetzungsindustrie im Bereich der Finanzierung und Finanzkommunikation

Noriko Fujie, eine japanische Fachübersetzerin für Finanzierung und Finanzkommunikation, erwähnt auf der Webseite der Babel University Professional School of Translation die Zukunft der Übersetzungsindustrie im Bereich für der Finanzierung und Finanzkommunikation. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

Im Bereich der Finanzierung gibt es eine stetige Nachfrage nach regelmäßig erscheinenden Zeitschriften, wie den Untersuchungsberichten über Aktien und den Anwendungsberichten von Fonds. Fujie schlägt aber vor, dass ein Fachübersetzer nicht nur ständig neue Fachwörter über Aktien, Obligationen und Geldanweisungen, sondern auch die neueste finanzielle Lage auf der Welt erfassen sollte, sodass er für kommende Übersetzungsaufträge vorbereitet ist. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

Im Bereich der Finanzkommunikation ist der Übersetzungsprozess anhand der Übersetzungssoftware ziemlich lokalisiert, besonders bei der Übersetzung von Dokumenten, die regelmäßig angefertigt werden, wie Jahresberichte und jene Dokumente, welche wiederkehrende Ausdrücke enthalten. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

Über das Vorhaben der Vertragsgeber denkt sie, dass diese anhand von Datenbanken mit Daten früherer Übersetzungen den Übersetzungspreis senken wollen. Sie meint auch, dass sie einmal mehr Zeit für das Layout als für die Übersetzung gebraucht hat, weil ihre Übersetzungsarbeit nicht nur das Textfile, sondern auch Textboxen in Power Point oder PDF-files abdeckt. (vgl. Babel University Professional School of Translation 2014)

11. Verbreitung von CAT Tools

Wie oben erwähnt, wird klar, dass das Fachübersetzen einen großen Teil der internationalen Übersetzungsindustrie ausmacht. Gleichzeitig wird auch klar, dass die Nachfrage nach den CAT-Tools ziemlich groß sein muss. Hier wird versucht zu ermitteln, wie viele Übersetzungsfirmen sie tatsächlich anwenden.

11.1 Verbreitung des TMs

(vgl. Lagoudaki 2006: 16)

11.1.1 Die Welt (Verbreitung des TMs)

Nach Untersuchungen von Lagoudaki „the percentage of individuals using a TM system was 82.5%, against 17.5% who did not use any TM systems at all.“ (Lagoudaki 2006: 18ff) Diesem Ergebnis kann man zwei auffallende Tatsachen entnehmen. Eine davon ist, dass viele der Befragten sich mit technischen Texten gut auskennen. Wie erwähnt, enthalten technische Texte normalerweise eine große Menge an Terminologie, Standardausdrücken, Sätzen mit einfacher Struktur und ein hohes Maß an Wiederholung und daher benutzen diejenigen, die auf die Übersetzung technischer Texte spezialisiert sind, öfter TM-Tools. Die zweite Tatsache ist, dass viele TM-Benutzer an die Arbeit mit dem Computer gewöhnt sind. Das heißt, die Übersetzer, die den Computer nicht benutzen können, können auch die TM-Tools nicht benutzen. Das ist die wie bereits in Kapitel 3 erwähnte „Allergie gegen Technologie“ und dafür ist eine Ausbildung im Umgang mit Computern notwendig. Das bedeutet, je besser Übersetzer mit Computern arbeiten können, desto mehr TMs kommen zum Einsatz. Im Folgenden findet sich ein Diagramm, in dem der Einzelposten von 82,5% der TM-Benutzer und Art des TMs abgebildet sind.

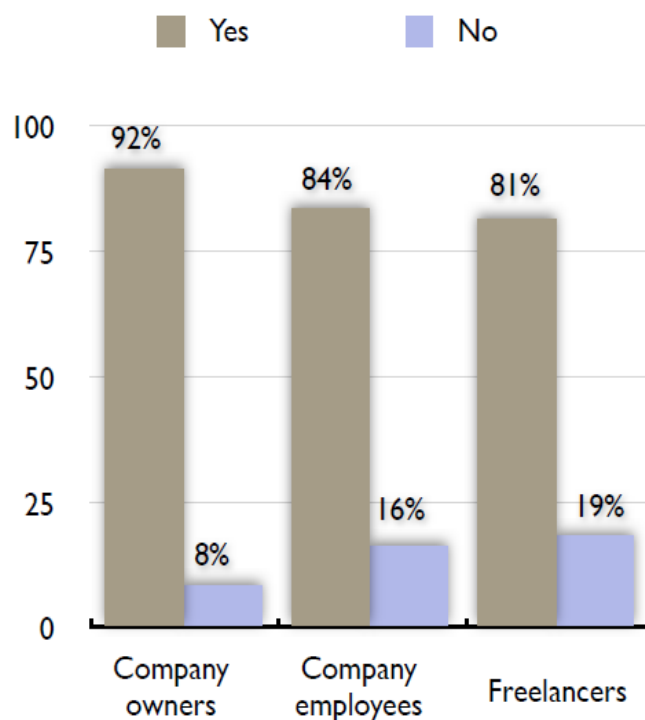


Abbildung 21: TM use in relation to the working status of translation professionals (Lagoudaki 2006: 18)

Popular TM systems

TRADOS 76%

Déjà Vu 61%

Wordfast 51%

SDL Trados 2006 49%

SDLX 36%

STAR Transit 25%

MultiTrans 18%

PASSOLO 11%

Omega-T 10%

Abbildung 22: Popular TM systems with non-users of TM (Lagoudaki 2006: 21)

11.1.2 Japan (Verbreitung des TMs)

Laut dem Japan Translation Journal No.222 benutzen 67 von insgesamt 137 zur Befragung eingeladenen Firmen ein TM. Das heißt, jede zweite Firma hat mindestens eine oder mehrere Arten von TMs, allerdings ist dieser Anteil der Verbreitung des TMs in Japan viel geringer als der Anteil der internationalen Verbreitung des TMs. Im Folgenden finden sich die genauen TM-Tools und Anzahl der Firmen.

ツール名 (会社名)	採用社数
TRADOS (SDL トラドス ジャパン)	59
Transit (シュタール ジャパン)	9
SDLX (SDL International)	6
PC-Transter (クロスランゲージ)	6
ATLAS (富士通ミドルウェア)	6
The 翻訳 (東芝ソリューション)	5
SST (カンパス)	4
TraTool (ロゼッタ)	3
LogoVista (ロゴヴィスタ)	3
TransAssist (インターメディア)	2
翻訳 J・E・T (高電社)	2
対訳君 (MCL)	2
Babylon (アルテックエーディーエス)	1
Just Right! (ジャストシステム)	1
その他	8
合計	117

Abbildung 23: Ist-Zustand der Anwendung der TM Tools (Japan Translation Journal No.222: 2005)

11.2 Verbreitung der MT

Im Folgenden finden sich die Kombinationen der Online MT in den jeweiligen Sprachen aus dem Jahr 2009. Im „Index of Language Pairs (in MT systems)“ stehen zahlreiche Sprachen, aber hier werden nur Japanisch, Deutsch, Englisch, Norwegisch und Chinesisch angeführt. (vgl. Hutchins 2009: 113ff) Norwegisch und Chinesisch sind dazu gezählt, um herauszufinden, ob die Zahl der Muttersprachler auf das Ergebnis einen Einfluss hat, und

bejahendenfalls, wie stark dieser Einfluss ist. Diese beiden Sprachen sind ideal zu vergleichen. Es gibt einerseits 1,3 Milliarden Menschen, die Chinesisch sprechen und andererseits 5 Millionen Menschen, die Norwegisch sprechen. Wenn man die unten gezeigte Tabelle ansieht, bemerkt man, dass es nur ein Sprachenpaar bei Norwegisch gibt, wenn man mehrsprachige MTs, wie Google Translate, wegdenkt. Aber auch für das Chinesische gibt es keine MT-Software, die chinesische Texte ins Deutschen oder Norwegischen übersetzt. Daraus ist ersichtlich, dass die Zahl der Muttersprachler auf die Verbreitung der MT keinen Einfluss hat. (vgl. Nishigaki 2001: 198)

	Zahl der Sprecher	Japanisch	Deutsch	Englisch	Norwegisch	Chinesisch
Japanisch	127 Millionen (Muttersprachler)	X	7	50	0	17
Deutsch	Geschätzt: etwa 90 bis 98 Millionen Muttersprachler weltweit, mindestens 80 Millionen Fremdsprachler	7	X	55	0	0
Englisch	geschätzte 340 Millionen Muttersprachler, 350 Millionen bis 1 Milliarde Zweitsprachler	62	65	X	3	45
Norwegisch	ca. 5 Millionen	0	0	1	X	0

Chinesisch	1,3 Milliarden	7	0	34	0	X
------------	----------------	---	---	----	---	---

Japanese→many*: Google Translate, IM Translator, Interpret, LEC Translate DotNet, LEC Passport Premium

German→many*: Google Translate, IM Translator, Interpret, LEC Translate DotNet, LEC Passport Premium
 English→many*: Google Translate, IM Translator, Interpret, LEC Translate DotNet, LEC Passport Premium

Norwegian→many*: Google Translate, IM Translator, Interpret
 Chinese→many*: Google Translate, IM Translator, Interpret, LEC Translate DotNet, LEC Passport Premium

Abbildung 24: Index of Language Pairs (in MT systems) (vgl. Hutchins 2009: 113ff)

11.2.1 Hintergrund der Verbreitung der MT

Worauf man in der Tabelle (siehe Abbildung 13) oben achten sollte, ist, dass es für Norwegisch nur die MT gibt, die ins Englische überträgt, und dass es für Japanisch zahlreiche MTs gibt, und zwar mehr als für Deutsch, Chinesisch und Norwegisch. In der vorliegenden Arbeit werden daher die Länder Norwegen und Japan untersucht, um den Hintergrund der Verbreitung der MTs herauszufinden.

In Norwegen werden einerseits fast alle Fernsehprogramme auf Englisch mit norwegischen Untertiteln ausgestrahlt. Dadurch sind Norweger durchschnittlich seit ihrer Kindheit an die englische Sprache gewöhnt und können sie sehr gut verstehen, allerdings ist es nicht klar, ob sie sie auch gut schreiben und sprechen können. Das heißt, im extremsten Fall, reichte es aus, wenn sie eine MT-Software hätten, die ins Englische arbeitet. Außerdem sind diese MTs mit der Sprachkombination Englisch und Norwegisch praktisch in der Anwendung, zumindest einfacher als die des Sprachenpaares Englisch und Japanisch, weil sowohl Englisch als auch Norwegisch germanische Sprachen sind.

In Japan werden im Gegensatz dazu fast alle Fernsehprogramme auf Japanisch ausgestrahlt. In den großen Städten Japans wie Tokio und Osaka finden sich oft englische Beschriftungen, allerdings sind die Englischkenntnisse von Japanern schlechter als die von Norwegern. Ein Nachweis dafür ist das Ergebnis des „Test of English as a Foreign Language (TOEFL)“ aus dem Jahr 2012. Die durchschnittlich erzielte Punktzahl von Norwegern waren 93 von

insgesamt 120 Punkten, die von Japanern waren nur 70. Japan war 2010 im TOEFL-Vergleich auf Platz 104 von insgesamt 113 Ländern. (OneDayOneNoodle 2011) Trotzdem bleibt Japan eine ökonomische Großmacht. Der Grund dafür ist, dass in Japan sehr viel übersetzt wird. Dieser Faktor beeinflusst ganz klar auch die Verbreitung der MT in Japan.

12. Die Wichtigkeit von CAT Tools im Kontext der internationalen Übersetzungsindustrie

Wie wichtig CAT-Tools sind, ändert sich in diesen Jahren rasant, z.B. hat sich die Frage, ob ein Übersetzer einen Computer haben sollte oder nicht erst in den letzten zehn Jahren in die Frage gewandelt, in welche Hardware beziehungsweise Software er investieren muss, um in der Übersetzungsindustrie erfolgreich zu sein. (vgl. Baer 2003: 214) Laut O'Hagen (vgl. 1996: 10) ist eine bedeutende Anforderung an Sprachendienste die Schnelligkeit und laut Cronin ist ein Merkmal der globalisierten Übersetzungsumgebung die Tyrannei der Realtime, durch die die Übersetzer eine zunehmend kurze Reaktionszeit für die Übersetzungsaufgaben haben. (Cronin 2000: 112) Ihre Aussagen betonen die Wichtigkeit von CAT-Tools, weil deren Einführung zu einer Zeitersparnis führt. Cronin ist auch dieser Meinung: „time pressure has always existed but modems and Computer-Aided Translation (CAT) tools such as translation memories and glossary managers have greatly increased temporal expectations in a world of short-batch production and time-to-market constraints.” (Cronin 2000: 112) Je wichtiger CAT-Tools werden, von desto mehr Wissenschaftlern werden sie untersucht, denn Jaatinen sagt, dass “the important role of computers and information technology in today’s translation industry was recognized in several publications” (Jaatinen 2006: 5).

13. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Diese Arbeit hat den Zweck, die Zukunft von CAT-Tools im Kontext der internationalen Übersetzungsindustrie zu untersuchen. Die Nachfrage nach CAT-Tools wird aufgrund der Globalisierung und dem daraus folgenden Mangel an Übersetzern trotz ihrer vielen Probleme stets ansteigen, allerdings sind noch weitere Forschungen und Entwicklungen erforderlich.

Weiters werden in dieser Arbeit folgende Themen abgedeckt:

1. Computer werden Menschen nie ersetzen können. (siehe Kapitel 8)
2. TM-Tools weisen zahlreiche Probleme, wie „Translationese“, „Negative Transfer“, „Sentence Salad Effect“, „Peephole Translation“ usw. auf und sollten daher weiterentwickelt und verbessert werden. Viele Forscher weisen darauf hin, dass TM-Tools schon eine notwendige Software geworden sind und die Arbeit ohne TM-Tools in Zukunft nicht mehr vorstellbar sein wird. (siehe Kapitel 3.6)
3. In Japan werden TM-Tools im weltweiten Vergleich (92 %) viel seltener (ca. 50%), als in anderen Ländern verwendet. (siehe Kapitel 10)
4. MT wird meistens nicht allein, sondern als HAMT angewendet und deswegen sollte zur effektiven Anwendungsweise, Zusatzarbeit sowie Vor- und Nachbearbeitung ausgeführt werden. (siehe Kapitel 5.5)
5. In Zeiten der Globalisierung gibt es einen Mangel an professionellen Übersetzern und daher ist der Bedarf an CAT-Tools insbesondere für das Fachübersetzen äußerst hoch. CAT-Tools sind hingegen beim Literaturübersetzen (nur drei Prozent in der Weltübersetzungsindustrie) nicht effektiv. (siehe Kapitel 9.3ff)
6. Viele Übersetzungsdienstleister (92% der Geschäftsführer, 84% der Firmenmitarbeiter und 82,5% der Freiberufler) verwenden schon ein oder mehrere TM Tools. (siehe Kapitel 10)

Diese Arbeit zieht, sowohl bei der Bewertung der CAT-Tools als auch bei der Forschung der Übersetzungsindustrie die Rolle Japans stark in Betracht. Dadurch tauchen viele neue Aspekte auf, wie die Schwierigkeit für die MT, die Funktion der japanischen Partikel korrekt zu analysieren usw. Da Japan eine Wirtschaftsmacht ist, ist die Existenz von CAT-Tools, die mit Japanisch arbeiten, für die europäischen Länder und Japan wichtig. Somers meint:

“socio-economic factors thus influence the development of MT and CAT systems, and it is the major European languages (English, French, Spanish, German, Italian, Portuguese, Russian) plus Japanese, Chinese, Korean and to a certain extent Arabic that have received attention from the developers.” (Somers 2003: 87) Trotzdem gibt es, außer den vielen auf Japanisch verfassten wissenschaftliche Arbeiten, zu wenige wissenschaftliche Arbeiten über MT. Diese Arbeit ist deshalb von Wert, weil sie diese für die meisten Europäer unbekannte Thematik auf einer europäischen Sprache, Deutsch, vorstellt.

Allerdings bezieht sich diese Arbeit auf den Schwerpunkt des TMs im Vergleich anderer Sprachen mit dem Japanischen. Weil es einerseits 92% internationale, aber andererseits nur 50% japanische Übersetzungsfirmen gibt, die ein TM benutzen (siehe Kapitel 10), könnte es sein, dass es, wie bei der MT, viele Schwierigkeiten beim Einsatz eines TM Japanisch gibt. Daher wäre es für die Zukunft eine interessante Aufgabe, diese Schwierigkeiten anhand der Anwendung eines TMs, wie z.B. SDL Trados, aufzuklären.

Bibliografie

Ágel, V. (2003) *Dependency and Valency*. Berlin: Gruyter.

Alcock, RS. (1863). *The Capital of the Tycoon. -A narrative of a three year's residence in Japan-*. New York: Bradley Co.

Austermühl, F. (2001) *Electronic tools for translators*. Manchester: St. Jerome Publ.

Baer, B. (2003). *Beyond the Ivory Tower: Rethinking translation pedagogy*. Amsterdam: John Benjamins Publishing.

Baker, M., Saldanha, G. (2009). *Routledge Encyclopedia of Translation Studies*. Abingdon: Taylor & Francis.

Beesley, K.R. (1986). *Machine-assisted translation with a human face*. In: *Data Processing* 28(5), 251-257.

Bowker, L. (2002) *Computer-aided Translation Technology: A Practical Introduction*. Ottawa: University of Ottawa Press.

Bowker, L. (2005). *Productivity vs Quality: A pilot study on the impact of translation memory systems*. *Localisation Focus* 4 (1).

Cronin, M. (2000) *Across the Lines: Travel, Language, Translation*. Cork: Cork University Press.

Crystal, D. (1997). *English as a Global Language*. Cambridge: The Press Syndicate of the University of Cambridge.

Daniels, G. (1868). *The Japanese Civil War –A British View-*. London: Modern Asian Studies.

Durlanik, L. (2001). *Notizen und verbales Planen: diskursanalytische Untersuchungen zum Konsektivdolmetschen Türkisch/Deutsch*. Münster: Waxmann Verlag.

Eibner, C. (2012). *Integratives Übersetzungsmanagement mit Translation Memory Systemen*. Hamburg: Diplomica Verlag.

Eisenberg, J. (2014). *Litigating Securities Class Actions*. Ohio: LexisNexis.

Esselink, B. (2000). *A Practical Guide to Localization*. Amsterdam: John Benjamins Publishing.

Higashi, I. (2008) *Nihon no Sangyou Honyaku Shijyou* [Der Markt der Übersetzungsindustrie]. Osaka: Honyaku Center Inc.

Hutchins, WJ. (1992) *An introduction to machine translation*. London: Acad. Press.

Hutchins, J. (2009). *Compendium of Translation Software directory of commercial machine translation systems and computer-aided translation support tools*. Norwich: The International Association for Machine Translation.

Inoue, Katuhito. (2012). *Shushigaku to Kinsei Kindai no Higashi Ajia*. [Cheng-Zhu Wissenschaft und Ostasien der Modernen]. Taiwan: National Taiwan University Press.

Isabelle, P. (2003) *Bi-Textual Aids for Translators*. Quebec: Technical Report.

Ishikawa, E. (2008). *Oubei Jin no mita Kaikokuki Nihon* [Wie der Westen die Zeit der Öffnung Japans zur Außenwelt sah]. Tokio: Fūkyōsha.

Jinbungaku-Kenkyūsho. (2007). *Sekai kara mita Nihon Bunka* [Japan, wie es vom Rest der Welt gesehen wird]. Tokio: Ochanomizu Shobō.

Kaempfer, E. (1906). *The History of Japan*. London: MacLehose.

Kawamura, M. (2014). *2013 Nenndo Honyaku Hakusho –Dai 4 Kai Honyaku Gyoukai Chousa Houkokusho-* [Weißbuch der Translation 2013 –Der 4. Untersuchungsbericht der Translationsindustrie-]. Tokio: Japan Translation Federation.

Krenz, M., Ramlow, M. (2008) *Maschinelle Übersetzung und XML im Übersetzungsprozess*. Berlin: Frank & Timme.

Kuhlen, R. (2013). *Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation: Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis*. Berlin: Gruyter.

Lagoudaki, E. (2006) *Translation Memories Survey 2006*. London: Imperial College.

Macklovitch, E., Rali. L. (2000) *Two Types of Translation Memory*. In: *Translating and the Computer 22: Proceedings of the Twenty-second international conference*. 16-17 November 2000. London: Aslib.

Massion, F. (2005) *Translation Memory Systeme im Vergleich*. Neusäß: doculine.

McKay, C. (2006) *How to Succeed as a Freelance Translator*. Raleigh: Lulu.

Melby, AK., Terry Warner, C. (1995) *The Possibility of Language: A Discussion of the Nature of Language, with Implications for Human and Machine Translation*. Amsterdam: John Benjamins.

Murakami, H. (2006). *Great Gatsby*. Tokio: Chūōkōron Shinsha. (Orig.: The Great Gatsby. New York City 1925)

Narita, H. (1997). *Pasokon Honyaku no Sekai [Die Welt des Computerübersetzens]*. Tokio: Kodansha.

Nirenburg, S. (1993). *Progress in Machine Translation*. Amsterdam: IOS Press.

Nishigaki, T., Lewis, J. (2001) *Internet de Nihongo wa dounaru ka [What will happen to Japanese on the Internet?]*. Tokio: Iwanami Shoten, Publishers.

O'Hagen, M. (1996) *The Coming Industry of Teletranslation: Overcoming Communication Barriers Through Telecommunication*. Avon: WBC Book Manufacturers Ltd.

Pallas, F. (1858). *Фрегат Паллада. Очерки путешествия в двух томах [Reiseaufzeichnungen in zwei Bänden]*. Russland.

Pölzer, R. (2007) *Kein Land des Übersetzens? -Studie zum österreichischen Übersetzungsmarkt 2000-2004-*. Berlin: Lit Verlag.

Putz, I., Mosberger, B., Kreiml, T., Kaupa, I. und Denkmayr, E. (2008). *Berufseinstieg, Joberfahrungen und Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen*. Wien: Arbeitsmarktservice Österreich ABI/ Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Pym, A. (2008). *On Toury's laws of how translators translate*. Tarragona: Intercultural Studies Group, Universitat Rovira I Virgili.

- Ramlow, M. (2009). *Die maschinelle Simulierbarkeit des Humanübersetzens: Evaluation von Mensch-Maschine-Interaktion und der Translatqualität der Technik*. Berlin: Frank & Timme.
- Reinke, U. (2004). *Translation Memories –Systeme- Konzepte- Linguistische Optimierung-*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Samuelsson-Brown, G. (1996). New Technology for Translators, in: Owens, Rachel (ed.), *The Translator's Handbook*, 3d ed. (S. 279-93). London: Aslib.
- Samuelsson-Brown, G. (2010) *A Practical Guide for Translators*. Bristol: Multilingual Matters Ltd.
- Sears, A. (2010). *A Good Book, in Theory: Making Sense Through Inquiry*. Toronto: University of Toronto Press.
- Shimo, R. (2008) Transferring knowledge required for translation for the web – Monash University Technology and Translation subject. In: *Interpreting and Translation Studies*, No.8.(321-328). The Japan Society for Interpreting and Translation Studies.
- Simeoni, D. (1998). The Pivotal Status of the Translator's Habitus. In: *Target 10:1*. (1-39). Toront: York University.
- Sin-wai, C. (2004). *Translation and Bilingual Dictionaries*. Tübingen: Niemeyer.
- Sofer, M. (2002). *Translator Self-Training Portuguese*. Maryland: Schreiber Pub.
- Somers, Harold L. (2003). *Computers and translation*. Amsterdam: Benjamins.
- Taravella, AM. (2013). *Acknowledging the needs of computer-assisted translation tools users: the human persopective in human-machine translation*. The Journal of Specialised Translation Issue 19.
- Uchida, N. (2009) Observations on the Tendency to Lose Context When Using Translation Memory Tools. In: *Interpreting and Translation Studies*, No.9, (273-285). The Japan Association for Interpreting and Translation Studies.
- Yamada, M. (2008). The influence of existing translation on newly translated segments with the use of a translation memory system: Examined in terms of Interference and Translation Universals. In: *Interpreting and Translation Studies*, No.8.

Yamaoka, Y. (2001). *Honyaku towa Nanika –Shokugyo to shitenō Honiyaku-* [Was ist Übersetzen –Übersetzen als Beruf-]. Tokio: Nichigai Associates.

Yoshizawa, R. (1999). *Gaikoku no Kyoukashyo to Nihon*. [Japan und Lehrbücher aus dem Ausland]. Tokio: Maruzen.

Internetquellen

Babel University Professional School of Translation. (2014). *WEB The Professional Translator*. [online]. URL: <http://e-trans.d2.r-cms.jp/> (zuletzt eingesehen am 07. Juli 2014)

Beninato, R. (2012) *Of the Top 100 Translation Companies in the World, We're Number 17. Not Bad*. [online]. URL: <http://info.moravia.com/blog/bid/161016/Of-the-Top-100-Translation-Companies-in-the-World-We-re-Number-17-Not-Bad> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Buchmarketing. (2014) *Die Buchproduktion: Tendenzen und Perspektiven*. [online]. URL: <http://www.buchmarketing.at/buchverlage/leseproben/buchproduktion.pdf> (zuletzt eingesehen am 02. Juli 2014)

Cain, G. (2014) *Yndigo Translations*. [online]. URL: <http://yndigotranslations.com/blog/about/> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

commonsenseadvisory (2014) *The Language Services Market: 2012*. [online]. URL: www.commonsenseadvisory.com (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

dialogticket. (2014) *Professionelle Fachübersetzungen -Was sind CAT-Systeme?-*. [online]. URL: <https://www.dialogticket.com/de/blog/was-sind-cat-systeme> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Dillon, S. (2014) *List of translation blogs*. <http://www.dillonslattery.com/translation-blogs> (zuletzt eingesehen am 28. März 2012)

E-Partner. (2014). *Shuppan gyokai no Mame Chishiki* [Nützliche Information der Verlagsindustrie]. [online]. URL: <http://www.1book.co.jp/003191.html> (zuletzt eingesehen am 20. Juni 2014)

Emma (2013). *Seven tips to get the most out of your vocal career*. [online] URL: <http://www.translationblog.co.uk/> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

ets.org. (2012). *Test and Score Data Summary for TOEFL iBT® Tests and TOEFL® PBT Tests*. [online]. URL: http://www.ets.org/s/toefl/pdf/94227_unlweb.pdf (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Hauptverband des Österreichischen Buchhandels. (2010). *Buchproduktion in Österreich 2008 und 2009*. [online]. URL: http://www.buecher.at/show_content.php?sid=126&detail_id=2485 (zuletzt eingesehen am 01. Juli 2014)

Hunt, T. (2003) *Translation Technology Failures and Future*. [online] URL: <http://www.translationdirectory.com/article440.htm> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Jaatinen, H., Jaaskelainen, R. (2006). Introducing IT in translator training: Experiences from the COLC project. In: Pym, A., Perekrestenko, A., Starink, B. (Eds.), *Translation Technology and its Teaching*. Tarragona: Universitat Rovira i Virgili. [Online]. URL: http://isg.urv.es/publicity/isg/publications/technology_2006/index.htm (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Lemm, K. (2006). *Verloren in Übersetzung*. [online] URL: <http://www.zeit.de>. Stand: 01.03.2006. URL: http://www.zeit.de/zeit-wissen/2006/03/Maschinelle_Uebersetzung.xml/seite-1 (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Maruoka, H. (2013). *Hideaki Maruoka 丸岡英明 @hmaruoka*. [online]. URL: <https://twitter.com/hmaruoka/status/299850848094265344> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Max I. (2014). *Trans Vienna*. [online]. URL: http://blog.livedoor.jp/trans_vienna/ (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Neubig, G. (2013). *Kikai Honyaku [Machine Translation]*. [online]. URL: <http://www.phontron.com/slides/neubig-alagin-20130117.pdf> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

nofootynolife.blog.fc2. (2014). *NO FOOTY NO LIFE*. [online]. URL: <http://nofootynolife.blog.fc2.com/?tag=海外の反応> (zuletzt eingesehen am 1. Juni 2014)

omegat.org. (2014). *OmegaT -Das freie (GPL) Translation-Memory-Tool- Was ist OmegaT?* [online]. URL: <http://www.omegat.org/de/omegat.html> (zuletzt eingesehen am 12. Mai 2014)

OneDayOneNoodle. (2011). *TOEFL iBT (an English test) score of Japanese speakers - 104th of speakers of 113 languages*. [online]. URL: <http://lang-8.com/odon/journals/1027162/> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Osoroshian. (2014). Osoroshian [Furchtbare Russländer]. [online]. URL: <http://osoroshian.com/> (zuletzt eingesehen am 1. Juni 2014)

Pangeanic. (2014). What is The Size of the Translation Industry? [online]. URL: http://www.pangeanic.com/knowledge_center/size-translation-industry/# (zuletzt eingesehen am 30. Juli 2014)

producthelp.sdl. (2014). *How SDL TM Server Works*. [online]. URL: http://producthelp.sdl.com/SDL%20TM%20Server%202009/server_en/AboutTMServer/HowTMServerWorks.htm (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

producthelp.sdl. (2014). *SDL Trados Studio 2011*. [online]. URL: [http://producthelp.sdl.com/SDL Trados Studio 2011/client_en/Translation Resources/AT/Overview Automated Translation.htm](http://producthelp.sdl.com/SDL%20Trados%20Studio%202011/client_en/Translation%20Resources/AT/Overview%20Automated%20Translation.htm) (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

prolanguage. (2013). *deruebersetzungsblog*. [online]. URL: <http://deruebersetzungsblog.pbworks.com/w/page/39251045/FrontPage> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Research Institute for Publications of Japan. (2009). 2009 Shyuppan Sihyou Nenpou [Index des Verlags 2009]. [online]. URL: <http://www.jbpa.or.jp/nenshi/pdf/p294-296.pdf> (zuletzt eingesehen am 07. Juli 2014)

Sato, G. (2013). *2013 Nendo Dai 1kai JTF Honyaku Shien Tool Setsumeikai*. [Das Klärungstreffen der CAT Tools, JTF anno 2013]. [online]. URL: <http://jtfjournal.homepage.com/eventreport/id=150> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

sdl.com. (2014). *SDL Global Customer Experience Management*. [online]. URL: <http://www.sdl.com/technology/language-technology/what-is-translation-memory.html> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Seewald-Heeg, U. (2005). *Der Einsatz von Translation-Memory-Systemen am Übersetzerarbeitsplatz*. [online]. URL: http://www.metatexis.org/reviews/TM-Vergleich_Version_300805.pdf (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Federation of European Publishers. (2012). *EUROPEAN BOOK PUBLISHING STATISTICS*. [online] URL: <http://www.sne.fr/img/pdf/Doc%20pour%20Flash%20et%20Lettre/European-book-publishing-stat2011.pdf> (zuletzt eingesehen am 06. Februar 2014)

Takasaki, E. (2005). *Japan Translation Journal No.222*. [online]. URL: http://www.jtf.jp/jp/useful/report_bk/report_pdf/report_2005.pdf (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

trans-k. (2014). *Das trans-k Übersetzer- und Dolmetscher-Glossar*. [online]. URL: <http://www.trans-k.co.uk/Glossar.html#c> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

translationblog. (2014). *Translationblog*. <http://www.translationblog.co.uk/> (zuletzt eingesehen am 28. März 2012)

United Nations System. (2010). *The Paris Declaration*. Paris. [online]. URL: http://www.au.int/en/sites/default/files/010710-paris-eng_2010.pdf (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

WIP Japan. (2014). *Honyaku Gaishya tte Nihon ni Donokurai Sonzai Suruno?* [Wie viele Übersetzungsfirmen in Japan?]. [online]. URL: <http://www.transinstitute.net/gyoukai/01.html> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

wordfisher. (2014). *WordFisher for MS Word*. [online]. URL: <http://www.wordfisher.com/wf4.htm> (zuletzt eingesehen am 20. Mai 2013)

Abbildungsverzeichnis

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Abbildung 1: Abgrenzung von TM- und MÜ-Systemen (Reinke 2004: 149f).....	16
Abbildung 2: Computer usage competence (Lagoudaki 2006: 14)	21
Abbildung 3: SDL Trados	26
Abbildung 4: SDL Trados	27
Abbildung 5: SDL Trados	27
Abbildung 6: Arbeitstage von Übersetzern pro Monat (Kawamura 2014: 43).....	29
Abbildung 7: Arbeitsstunden von Übersetzern pro Tag (Kawamura 2014: 43)	29
Abbildung 8: Die drei meist geforderten Fähigkeiten, die Auftraggeber von Übersetzern erwarten. (Kawamura 2014: 19)	34
Abbildung 9: Berufserfahrung als Fachübersetzer in Jahren (Kawamura 2014: 30).....	39
Abbildung 10: How SDL TM Server Works (producthelp 2014).....	45
Abbildung 11: Beispiel für Combinatorial Explosions (Neubig 2013: 64)	52
Abbildung 12: Redundancy in Language (Hunt 2003).....	60
Abbildung 13: Anzahl der übersetzten Wörter pro Stunde bei Übersetzungen vom Englischen ins Japanische (Kawamura 2014: 42)	63
Abbildung 14: Anzahl der übersetzten Wörter pro Stunde bei Übersetzungen vom Japanischen ins Englische (Kawamura 2014: 42)	64
Abbildung 15: Die Zahl der Neuerscheinungen und Übersetzungen in Japan (E-Partner: 2014)	72
Abbildung 16: Areas of specialisation	74
Abbildung 17: Areas of specialisation (Lagoudaki 2006: 15)	75
Abbildung 18: Verhältnis des Verkaufsgesamtgewinns jeweiligen Bereichs (Higashi 2008: 4)	76
Abbildung 19: Die fünf wichtigsten Sachgruppen in Österreich 2003 (ohne Schulbuch), in Prozent (Pölzer 2007: 37)	77
Abbildung 20: Die fünf wichtigsten Sachgruppen in Deutschland 2003 (nur Erstauflagen), in Prozent (Pölzer 2007: 37)	77

Abbildung 21: TM use in relation to the working status of translation professionals (Lagoudaki 2006: 18).....	84
Abbildung 22: Popular TM systems with non-users of TM (Lagoudaki 2006: 21)	84
Abbildung 23: Ist-Zustand der Anwendung der TM Tools (Japan Translation Journal No.222: 2005)	85
Abbildung 24: Index of Language Pairs (in MT systems) (vgl. Hutchins 2009: 113ff)	87

Abstract (Deutsch)

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist es, die derzeit verfügbaren CAT-Tools, deren Funktionen, Anwendungsbereiche, etc. zu analysieren und deren Bedeutung für Übersetzer zu untersuchen.

In dieser Arbeit werden deshalb die Komplikationen in der Anwendung der CAT-Tools, nämlich das Translation Memory (TM) und die Maschinelle Übersetzung (MT), und mögliche Verbesserungsmaßnahmen erklärt. Darauf basierend wird die Zukunft von CAT-Tools im Kontext der internationalen Übersetzungsindustrie im Vergleich mit der japanischen untersucht.

Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse dieser Arbeit zusammengefasst, die zu der Folgerung führen, dass die Nachfrage nach CAT-Tools trotz bestehender Probleme auch weiterhin ansteigen wird und deshalb weitere Untersuchungen und Entwicklungen zu ihrer Verbesserung vonnöten sind.

Abstract (Englisch)

The goal of this Master's thesis is to analyze the currently available CAT-Tools, their functions, applications, etc. and to examine their meaning for translators.

This master's thesis therefore presents the problems of two types of CAT-Tools, the Translation Memory (TM) and the Machine Translation (MT), and their possibilities for improvement. Then, based on these results, the future of CAT-Tools in the context of the international translation industry is analyzed in comparison to the situation in Japan.

The conclusion of this master's thesis is summarized in the last chapter. To sum it up, the demand for CAT-Tools is, regarding to the globalization and the lack of translators, especially in the field of business translation, becoming higher and higher, even though they create problems, and therefore further research and development are needed.

Lebenslauf

Persönliche Angaben

Name: Tsubasa Saito (B.A.)

Geburtsdaten: 06.Februar in Tokio

Staatsangehörigkeit: Japan

Ausbildung

10/2010 - heute: Universität Wien (Österreich): Masterstudium Übersetzen (Japanisch, Deutsch und Englisch)

09/2012 - 12/2012: Heriot-Watt University, Edinburgh (Schottland): Erasmus

10/2009 - 09/2010: Universität Wien (Österreich): Transkulturelle Kommunikation (Japanisch, Deutsch und Englisch)

04/2006 - 07/2009: Private Universität Dokkyo, Saitama (Japan): Germanistik (B.A.)

08/2004 - 07/2005: Centennial, High School, Idaho (USA)

04/2003 - 03/2006: Seigakuin, Private High School, Tokio (Japan)

Sprachkenntnisse:

Japanisch: Muttersprache

Deutsch: Goethe Zertifikat für Deutsch C1

Englisch: Universität Wien Zertifikat für Englisch C2